

Für den Fachhandwerker
Installationsanleitung



geoTHERM

VWS/VWW



Web: www.unidomo.de

Telefon: 04621- 30 60 89 0

Mail: info@unidomo.com

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8:00-17:00 Uhr

VIESSMANN



 **Vaillant**

WOLF

 **JUNKERS**  **BOSCH**

 **remeha**

 **DAIKIN**

ROTEX
a member of DAIKIN group



-  Individuelle Beratung
-  Kostenloser Versand
-  Hochwertige Produkte

-  Komplettpakete
-  Über 15 Jahre Erfahrung
-  Markenhersteller

Inhaltsverzeichnis

1	Hinweise zur Dokumentation..... 4	5.4.2	Installationshinweise 28
1.1	Mitgeltende Unterlagen beachten.....4	5.5	Anschlusswinkel montieren 30
1.2	Unterlagen aufbewahren.....4	5.6	Wärmepumpe an Heizkreis anschließen.....31
1.3	Verwendete Symbole4	5.7	Wärmepumpe an Solekreis anschließen (nur VWS)31
1.4	Gültigkeit der Anleitung.....4	5.8	Sole-Ausgleichsbehälter im Solekreis montieren (nur VWS).....32
1.5	CE-Kennzeichnung4	5.9	Wärmepumpe an Brunnenwasserkreis anschließen (nur VWV).....33
2	Sicherheitshinweise und Vorschriften..... 6	5.10	Ggf. Warmwasserspeicher anschließen33
2.1	Sicherheits- und Warnhinweise.....6	6	Befüllen des Heiz- und des Wärmequellenkreises 34
2.1.1	Klassifizierung der Warnhinweise6	6.1	Befüllvorschriften.....34
2.1.2	Aufbau von Warnhinweisen6	6.1.1	Befüllvorschriften Deutschland34
2.2	Bestimmungsgemäße Verwendung6	6.1.2	Befüllvorschriften Österreich und Schweiz:35
2.3	Allgemeine Sicherheitshinweise6	6.2	Heizkreis befüllen und entlüften35
2.4	Sicherheitshinweise zum Kältemittel7	6.3	Solekreis befüllen und entlüften (nur VWS).....37
2.5	Vorschriften, Regeln, Richtlinien8	6.3.1	Befüllvorgang vorbereiten37
2.5.1	Deutschland8	6.3.2	Äußeren Teil des Solekreises befüllen und entlüften 38
2.5.2	Österreich8	6.3.3	Inneren Teil des Solekreises befüllen und entlüften39
2.5.3	Schweiz8	6.3.4	Gesamten Solekreis in einem Arbeitsgang befüllen und entlüften..... 40
3	Funktions- und Gerätebeschreibung..... 9	6.3.5	Druck im Solekreis aufbauen.....41
3.1	Typenschild9	6.4	Warmwasserspeicher befüllen41
3.2	Funktionsprinzip 10	7	Elektroinstallation 42
3.3	Aufbau der Wärmepumpe 10	7.1	Installationshinweise beachten..... 42
3.4	Optionale Zubehörteile13	7.2	Elektro-Schaltkasten.....43
4	Montage 14	7.3	Stromversorgung anschließen 44
4.1	Anforderungen an den Aufstellort.....14	7.3.1	Ungesperrte Netzeinspeisung (Elektroplan 1).. 45
4.2	Anforderungen an die Brunnenwasserqualität (nur VWV)14	7.3.2	Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif (Elektroplan 2)..... 46
4.3	Abstände und Abmessungen.....16	7.3.3	Zweikreis-Einspeisung Sondertarif (Elektroplan 3).....47
4.4	Anforderungen an den Heizkreis.....17	7.3.4	Externe Brunnenpumpe anschließen (nur VWV) 48
4.5	Lieferumfang prüfen.....18	7.3.5	Externen Soledruckschalter (nur VWS) und Maximalthermostat anschließen..... 49
4.6	Transportsicherungen entfernen19	7.3.6	Externes Umschaltventil für Pufferspeicher anschließen 50
4.7	Wärmepumpe transportieren.....19	7.3.7	Anlaufstrombegrenzer (Zubehör) anschließen .51
4.8	Wärmepumpe aufstellen..... 20	7.4	Reglerplatine (Überblick).....52
4.9	Verkleidungsteile der Inneneinheit demonstrieren.....21	7.5	Mitgeliefertes Zubehör installieren53
5	Hydraulikinstallation..... 22	7.5.1	VR 10 installieren53
5.1	Direkten Heizbetrieb installieren.....22	7.5.2	VRC DCF installieren.....53
5.1.1	Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb.....22	7.6	Zwingend notwendige Zubehörteile installieren....53
5.1.2	Installationshinweise22	7.7	Optionale Zubehörteile installieren 54
5.2	Mischerkreis mit Pufferspeicher installieren.... 24	7.7.1	VR 90 installieren..... 54
5.2.1	Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Mischerkreis und Pufferspeicher 24	7.7.2	VR 60 installieren..... 55
5.2.2	Installationshinweise 24	7.8	Externes Heizgerät anschließen..... 55
5.3	Direkten Heizbetrieb und Warmwasser- speicher installieren.....26	7.8.1	Externes Heizgerät mit eBUS-Schnittstelle anschließen 55
5.3.1	Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb und Warmwasserspeicher26		
5.3.2	Installationshinweise26		
5.4	Mischerkreis mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher installieren 28		
5.4.1	Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher 28		

7.8.2	Externes Heizgerät ohne eBUS-Schnittstelle anschließen	56	12	Recycling und Entsorgung	102
7.9	Verkleidung und Bedienkonsole montieren.....	56	12.1	Wärmepumpe entsorgen	102
7.10	vrnetDIALOG 840/2 und 860/2 installieren	58	12.2	Verpackung entsorgen.....	102
			12.3	Soleflüssigkeit entsorgen (nur VWS).....	102
			12.4	Kältemittel entsorgen lassen.....	102
8	Inbetriebnahme	60	13	Garantie und Kundendienst.....	103
8.1	Erstinbetriebnahme durchführen.....	60	13.1	Herstellergarantie (Deutschland/Österreich) .	103
8.1.1	Hydraulikplan auswählen.....	61	13.2	Werksgarantie (Schweiz).....	103
8.1.2	Elektroplan auswählen	61	13.3	Kundendienst.....	103
8.1.3	Einstellungen übernehmen	61	14	Technische Daten	104
8.1.4	Solekreis prüfen und entlüften (nur VWS).....	61	14.1	Technische Daten VWS	104
8.1.5	Heizkreis prüfen und entlüften	62	14.2	Technische Daten VWV	107
8.1.6	Ggf. Warmwasserspeicher entlüften	62			
8.2	Heizungsanlage an den Betreiber übergeben.....	62	15	Inbetriebnahme-Protokoll.....	110
9	Anpassung an die Heizungsanlage.....	63	16	Referenz.....	112
9.1	Betriebsarten und Funktionen	63			
9.2	Automatikfunktionen.....	63	Anhang	115	
9.3	Einstellbare Funktionen	65	Stichwortverzeichnis	121	
9.3.1	Einstellbare Funktionen auf der Betreiber-ebene	65			
9.3.2	Einstellbare Funktionen auf der Codeebene	65			
9.3.3	Zusatzfunktionen über vrDIALOG	66			
9.4	Regelungsprinzip	66			
9.4.1	Mögliche Heizungsanlagenkreise	66			
9.4.2	Energiebilanzregelung (Hydraulikplan 1 oder 3)	66			
9.4.3	Vorlauf-Solltemperaturregelung (Hydraulikplan 2 oder 4)	67			
9.5	Reglerstruktur	67			
9.6	Auf Werkseinstellungen zurücksetzen.....	68			
9.7	Menüs der Codeebene aufrufen	69			
9.7.1	Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen.....	70			
9.7.2	Menü D: Diagnosen durchführen	80			
9.7.3	Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen....	83			
9.7.4	Menü A: Installationsassistenten aufrufen	85			
9.8	Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter	89			
10	Inspektion und Wartung.....	92			
10.1	Hinweise zu Inspektion und Wartung	92			
10.2	Inspektion durchführen.....	92			
10.3	Wartungsarbeiten durchführen	92			
10.4	Wiederinbetriebnahme und Probetrieb durchführen	92			
11	Störungsdiagnose und -beseitigung.....	93			
11.1	Störungsarten	93			
11.2	Störungen an eBUS-Komponenten.....	94			
11.3	Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung als Folge	94			
11.4	Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge .	95			
11.5	Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge .	97			
11.6	Sonstige Fehler/Störungen.....	101			

1 Hinweise zur Dokumentation

Die folgenden Hinweise sind ein Wegweiser durch die Gesamtdokumentation. In Verbindung mit dieser Installationsanleitung sind weitere Unterlagen gültig. Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Anleitungen entstehen, übernehmen wir keine Haftung.

1.1 Mitgeltende Unterlagen beachten

- Beachten Sie bei der Installation der Wärmepumpe unbedingt alle Installationsanleitungen von Bauteilen und Komponenten der Heizungsanlage. Diese Installationsanleitungen sind den jeweiligen Bauteilen der Heizungsanlage sowie ergänzenden Komponenten beigelegt.
- Beachten Sie ferner alle Bedienungsanleitungen, die Komponenten der Heizungsanlage beiliegen.

1.2 Unterlagen aufbewahren

- Geben Sie diese Installationsanleitung sowie alle mitgeltenden Unterlagen und ggf. benötigte Hilfsmittel an den Anlagenbetreiber weiter. Dieser übernimmt die Aufbewahrung, damit die Anleitungen und Hilfsmittel bei Bedarf zur Verfügung stehen.

1.3 Verwendete Symbole

Nachfolgend sind die im Text verwendeten Symbole erläutert. In dieser Anleitung werden außerdem Gefahrenzeichen zur Kennzeichnung von Gefahren verwendet (→ **Kap. 2.1.1**)



Symbol für einen nützlichen zusätzlichen Hinweis und Informationen

- Symbol für eine erforderliche Aktivität

1.4 Gültigkeit der Anleitung

Diese Installationsanleitung gilt ausschließlich für Wärmepumpen mit folgenden Artikelnummern:

Typenbezeichnung	Artikelnummer
Sole-Wasser-Wärmepumpen (VWS)	
VWS 61/3	0010009068
VWS 81/3	0010009069
VWS 101/3	0010009070
VWS 141/3	0010009071
VWS 171/3	0010009072
Wasser-Wasser-Wärmepumpen (VWW)	
VWW 61/3	0010009082
VWW 81/3	0010009083
VWW 101/3	0010009084
VWW 141/3	0010009085
VWW 171/3	0010009086

Tab. 1.1 Typenbezeichnungen und Artikelnummern

Die 10-stellige Artikelnummer der Wärmepumpe (ab der 7. Stelle aus der Seriennummer herauszulesen) entnehmen Sie bitte dem Aufkleber auf der Wärmepumpe oder dem Typenschild (→ **Kap. 3.1**).

1.5 CE-Kennzeichnung

Mit der CE-Kennzeichnung wird dokumentiert, dass die Geräte gemäß der Typenübersicht die grundlegenden Anforderungen der folgenden Richtlinien des Rates erfüllen:

- Richtlinie **2004/108/EG** des Rates
„Richtlinie über die elektromagnetische Verträglichkeit“ mit der Grenzwertklasse B
- Richtlinie **2006/95/EG** des Rates
Richtlinie über elektrische Betriebsmittel zur Verwendung innerhalb bestimmter Spannungsgrenzen“ (Niederspannungsrichtlinie)

Die Wärmepumpen entsprechen dem in der EG-Baumusterprüfbescheinigung beschriebenen Baumuster.

Die Wärmepumpen entsprechen folgenden Normen:

- DIN EN 55014-1:2007 - 06, -2:2002 - 08

- DIN EN 61000-3-2:2007-05, -3-3:2009-06, -3-12:2005 - 09
- DIN EN 60335-1:2007, -2-40:2006 - 11, -2-34:2003 - 09, Corrigenda 1:2004:10, -2-34/ A1:2006 - 03, -2-51:2005 - 05, -3-11:2001 - 04, -4-2:2009-12, -4-3:2008-06, -4-4:2005-07, -4-5:2007-06, -4-11:2005-02
- DIN EN 60529:2000 - 09,
- DIN EN 50366:2006 - 11
- EN 50106:1997
- EN 378:2000
- EN 12735-1:2001
- EN 14276-1:2006,
- EN 12263:1998, -2:2007
- EN 12102:2008
- EN 14511:2007
- EN ISO 9614-1:1995, -2:1996, -3:2002
- ISO 5149

Die CE-Konformitätserklärung ist beim Hersteller einsehbar und kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

Nur DE: Mit der CE-Kennzeichnung bestätigen wir als Gerätehersteller, dass die Sicherheitsanforderungen gemäß § 2 7. GSGV erfüllt sind und dass das serienmäßig hergestellte Gerät mit dem geprüften Baumuster übereinstimmt.

2 Sicherheitshinweise und Vorschriften

2.1 Sicherheits- und Warnhinweise

Die Wärmepumpe muss von einem anerkannten Fachhandwerker installiert werden, der für die Beachtung bestehender Normen und Vorschriften verantwortlich ist. Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Anleitung entstehen, übernehmen wir keine Haftung.

- Beachten Sie bei der Installation der geoTHERM Wärmepumpe die allgemeinen Sicherheitshinweise und die Warnhinweise, die gegebenenfalls einer Handlung vorangestellt sind.

2.1.1 Klassifizierung der Warnhinweise

Die Warnhinweise sind wie folgt mit Gefahrenzeichen und Signalwörtern hinsichtlich der Schwere der möglichen Gefahr abgestuft:

Gefahrenzeichen	Signalwort	Erläuterung
	Gefahr!	Unmittelbare Lebensgefahr oder Gefahr schwerer Personenschäden
	Gefahr!	Lebensgefahr durch Stromschlag
	Warnung!	Gefahr leichter Personenschäden
	Vorsicht!	Risiko von Sachschäden oder Schäden für die Umwelt

Tab. 2.1 Bedeutung von Gefahrenzeichen und Signalwörtern

2.1.2 Aufbau von Warnhinweisen

Warnhinweise erkennen Sie an einer oberen und einer unteren Trennlinie. Sie sind nach folgendem Grundprinzip aufgebaut:

	Signalwort! Art und Quelle der Gefahr! Erläuterung zur Art und Quelle der Gefahr. ➤ Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr.
---	--

2.2 Bestimmungsgemäße Verwendung

Die Vaillant Wärmepumpen vom Typ geoTHERM sind nach dem Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln gebaut. Dennoch können bei unsachgemäßer oder nicht bestimmungsgemäßer Verwendung Gefahren für Leib und Leben des Benutzers oder Dritter bzw. Beeinträchtigungen der Geräte und anderer Sachwerte entstehen.

Dieses Gerät ist nicht dafür bestimmt, durch Personen (einschließlich Kinder) mit eingeschränkten physischen, sensorischen oder geistigen Fähigkeiten oder mangels Erfahrung und/oder mangels Wissen benutzt zu werden, es sei denn, sie werden durch eine für ihre Sicherheit zuständige Person beaufsichtigt oder erhielten von ihr Anweisungen, wie das Gerät zu benutzen ist.

Kinder müssen beaufsichtigt werden, um sicherzustellen, dass sie nicht mit dem Gerät spielen.

Die Vaillant geoTHERM Wärmepumpensysteme sind ausschließlich für den häuslichen Gebrauch bestimmt.

Andere Anwendungen, insbesondere kommerzielle oder industrielle Anwendungen, gelten als nicht bestimmungsgemäß.

Die Geräte sind als Wärmeerzeuger für geschlossene Wand- und Bodenflächenheizungen und die Warmwasserbereitung vorgesehen. Eine andere oder darüber hinausgehende Benutzung gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet der Hersteller/Lieferant nicht. Das Risiko trägt allein der Anwender.

Die Geräte sind für den Betrieb an einem Stromversorgungsnetz mit einer Netzimpedanz $Z_{\max}$ am Übergabepunkt (Hausanschluss) von max. 0,16 Ohm vorgesehen. Bei größeren Netzimpedanzen muss der Anlaufstrombegrenzer VWZ 30/2 SV in die Wärmepumpe eingebaut werden.

Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch das Beachten:

- der Bedienungs- und der Installationsanleitung
- aller weiteren mitgeltenden Unterlagen

Die Geräte müssen von einem qualifizierten Fachhandwerker installiert werden, der für die Beachtung der bestehenden Vorschriften, Regeln und Richtlinien verantwortlich ist.

Jede missbräuchliche Verwendung ist untersagt!

2.3 Allgemeine Sicherheitshinweise

Beachten Sie bei der Installation der geoTHERM Wärmepumpe die folgenden Sicherheitshinweise und Vorschriften:

- Lesen Sie diese Installationsanleitung sorgfältig durch.
- Führen Sie die Tätigkeiten aus, die in dieser Installationsanleitung beschrieben sind.

Verbrennungen vermeiden

An Bauteilen der Wärmepumpe können hohe Temperaturen entstehen.

- Berühren Sie keine unisolierten Rohrleitungen der gesamten Heizungsanlage.
- Entfernen Sie keine Verkleidungsteile.

Stromschlag vermeiden

- Schalten Sie vor Elektroinstallations- und Wartungsarbeiten immer alle Stromzufuhren allpolig ab.
- Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.
- Stellen Sie sicher, dass diese gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

Verätzungen vermeiden

Soleflüssigkeiten sind gesundheitsschädlich.

- Vermeiden Sie Haut- und Augenkontakt.
- Vermeiden Sie Einatmen und Verschlucken.
- Tragen Sie Handschuhe und Schutzbrille.
- Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

Beschädigungen vermeiden

Ungeeignete Frost- und Korrosionsschutzmittel können Dichtungen und andere Bauteile **des Heizkreises** beschädigen und dadurch Undichtigkeiten mit Wasseraustritt verursachen.

- Reichern Sie das Heizwasser nur mit den zugelassenen Frost- oder Korrosionsschutzmitteln an

Für Österreich:

- Beachten Sie die Norm H5195 Teil 1 für Heizwasseraufbereitung.
- Beachten Sie die Befüllvorschriften.

Nur VWV:

Bei ungenügender Wasserqualität kann es zu Beschädigungen des Saugbrunnens, der Rohrleitungen und des Verdampfers in der Wärmepumpe kommen.

- Prüfen Sie das angesaugte Grundwasser auf genügende Qualität.

Nur VWS:

Durch Frost können Dichtungen und andere Bauteile **des Solekreises** geschädigt werden.

- Reichern Sie die Soleflüssigkeit mit den erlaubten Frostschutzmitteln an, die einen Frostschutz bis -15 °C sicherstellen (→ **Kap. 6.3**).

Umweltgefährdung vermeiden (nur VWS)

Die in der Wärmepumpe enthaltene Soleflüssigkeit darf nicht in Kanalisation, Oberflächenwasser und Grundwasser gelangen.

- Entsorgen Sie die in der Wärmepumpe enthaltene Soleflüssigkeit entsprechend den örtlichen Vorschriften.

2.4 Sicherheitshinweise zum Kältemittel

Erfrierungen vermeiden

Die Wärmepumpe wird mit einer Betriebsfüllung des Kältemittels R 407 C geliefert. Dies ist ein chlorfreies Kältemittel, das die Ozonschicht der Erde nicht beeinflusst. R 407 C ist weder feuergefährlich noch besteht Explosionsgefahr.

Bei normaler Benutzung und normalen Bedingungen gehen keine Gefahren vom Kältemittel R 407 C aus. Bei unsachgemäßer Verwendung kann es jedoch zu Schäden kommen.

Austretendes Kältemittel kann bei Berühren der Austrittsstelle zu Erfrierungen führen.

- Falls Kältemittel austritt, berühren Sie keine Bauteile der Wärmepumpe.
- Atmen Sie Dämpfe oder Gase, die bei Undichtigkeiten aus dem Kältemittelkreislauf austreten, nicht ein.
- Vermeiden Sie Haut- oder Augenkontakt mit dem Kältemittel.
- Rufen Sie bei Haut- oder Augenkontakt mit dem Kältemittel einen Arzt.

Umweltgefährdung vermeiden

Die Wärmepumpe enthält das Kältemittel R 407 C. Das Kältemittel darf nicht in die Atmosphäre gelangen. R 407 C ist ein vom Kyoto-Protokoll erfasstes fluoriertes Treibhausgas mit GWP 1653 (GWP = Global Warming Potential). Gelangt es in die Atmosphäre, wirkt es 1653-mal so stark wie das natürliche Treibhausgas CO₂.

Das in der Wärmepumpe enthaltene Kältemittel muss vor Entsorgung der Wärmepumpe ausschließlich über Wartungsventile in eine Recyclingflasche abgelassen. Im Wartungsfall darf neues Kältemittel (Menge siehe Typenschild → **Kap. 3.1**) nur über Wartungsventile eingefüllt werden. Wenn ein anderes zugelassenes Ersatzkältemittel als das von Vaillant empfohlene R 407 C eingefüllt wird, verlieren nicht nur alle Garantien ihre Gültigkeit, sondern auch die Betriebssicherheit ist nicht mehr gewährleistet.

- Sorgen Sie dafür, dass nur offiziell zertifiziertes Fachpersonal mit entsprechender Schutzausrüstung Wartungsarbeiten und Eingriffe in den Kältemittelkreis durchführt.
- Lassen Sie das in der Wärmepumpe enthaltene Kältemittel durch zertifiziertes Fachpersonal den Vorschriften entsprechend recyceln oder entsorgen.

2 Sicherheitshinweise und Vorschriften

2.5 Vorschriften, Regeln, Richtlinien

2.5.1 Deutschland

Bei der Aufstellung und Installation der Wärmepumpe und des Warmwasserspeichers sind insbesondere nachfolgende Vorschriften, Regeln und Richtlinien zu beachten:

- DIN 1988 - TRWI - Technische Regeln für Trinkwasserinstallation
- DIN 4753 - Wassererwärmungsanlagen für Trink- und Betriebswasser
- VDE-Vorschriften und Bestimmungen
- Vorschriften der Versorgungsnetzbetreiber (VNB) bzw. des Energieversorgungsunternehmens (EVU)
- Vorschriften und Bestimmungen der örtlichen Wasserversorger
- Energieeinsparverordnung EnEV
- Vorschriften der unteren Wasserbehörde

2.5.2 Österreich

Bei der Aufstellung, Installation und dem Betrieb der Wärmepumpe und des Warmwasserspeichers sind insbesondere die örtlichen Vorschriften, Bestimmungen, Regeln und Richtlinien

- zum elektrischen Anschluss
 - der Versorgungsnetzbetreiber
 - der Wasserversorgungsunternehmen
 - zur Nutzung von Erdwärme
 - zur Einbindung von Wärmequellen- und Heizungsanlagen
 - zur Energieeinsparung
 - zur Hygiene
- zu beachten.

2.5.3 Schweiz

Bei der Aufstellung und Installation der Wärmepumpe sind insbesondere nachfolgende Vorschriften, Regeln und Richtlinien zu beachten:

- Vorschriften des SEV
- Vorschriften der Versorgungsnetzbetreiber
- Vorschriften der Wasserversorgungsunternehmen
- örtliche Bestimmungen

3 Funktions- und Gerätebeschreibung

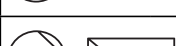
3.1 Typenschild

Bei der Wärmepumpe geoTHERM ist ein Typenschild innen auf dem Bodenblech angebracht. Die Typenbezeichnung der Wärmepumpe können Sie am Aufkleber (→ **Abb. 3.3, Pos. 1**) auf der Frontverkleidung unten rechts und am Typenschild ablesen.

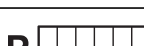
 Vaillant GmbH Remscheid / Germany Serial-No. 21054500100028300006000001N1	
VWS 61/3 DE AT CH	
	IP 20
	3/N/PE 400V 50Hz
	1/N/PE 230V 50Hz
	3/N/PE 400V 50Hz
P_{Max}	9,1 kW
P 	3,1 kW
P 	6 kW
I	26 A
I + 	< 16 A
	-- I -- MPa (bar)
	R407 C 1,9 kg 2,9 (29) MPa (bar)
COP B0/W35	4,60
COP B5/W55	3,10
	B0/W35 6,00 kW
	B5/W55 6,40 kW
   	 21054500100028300006000001N4

Abb. 3.1 Beispiel für ein Typenschild (VWS)

Erklärung der Symbole auf dem Typenschild

	Bemessungsspannung Kompressor
	Bemessungsspannung Pumpen + Regler
	Bemessungsspannung Zusatzheizung

Tab. 3.1 Symbolerklärungen

P_{Max}	Bemessungsleistung max.
P 	Bemessungsleistung Kompressor, Pumpen und Regler
P 	Bemessungsleistung Zusatzheizung
I	Anlaufstrom ohne Anlaufstrombegrenzer
I + 	Anlaufstrom inkl. Anlaufstrombegrenzer
	Inhalt Warmwasserspeicher Zulässiger Bemessungsüberdruck
	Kältemitteltyp Füllmenge Zul. Bemessungsüberdruck
COP B0/W35	Leistungszahl (Coefficient of Performance) bei Soletemperatur 0 °C und Heizungsvorlauf-temperatur 35 °C
COP B5/W55	Leistungszahl (Coefficient of Performance) bei Soletemperatur 5 °C und Heizungsvorlauf-temperatur 55 °C
	B0/W35 Heizleistung thermisch bei Soletemperatur 0 °C und Heizungsvorlauf-temperatur 35 °C
	B5/W55 Heizleistung thermisch bei Soletemperatur 5 °C und Heizungsvorlauf-temperatur 55 °C
	CE-Zeichen
 	VDE-/GS-Zeichen
	Bedienungs- und Installationsanleitung lesen!
	VDE-Zeichen für elektromagnetische Verträglichkeit
IP 20	Schutzart für Berührschutz und Feuchtigkeit (IP 20)
	Nach Ablauf der Nutzungsdauer einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen (kein Hausmüll)
 21054500100028300006000001N4	Seriennummer (Serial Number)

Tab. 3.1 Symbolerklärungen (Fortsetzung)

3 Funktions- und Gerätebeschreibung

3.2 Funktionsprinzip

Die Vaillant Wärmepumpe geoTHERM kann von unterschiedlichen Wärmequellen, wie z. B. Erdwärme (geoTHERM VWS) oder Brunnen-/Grundwasser (geoTHERM VWW) gespeist werden.

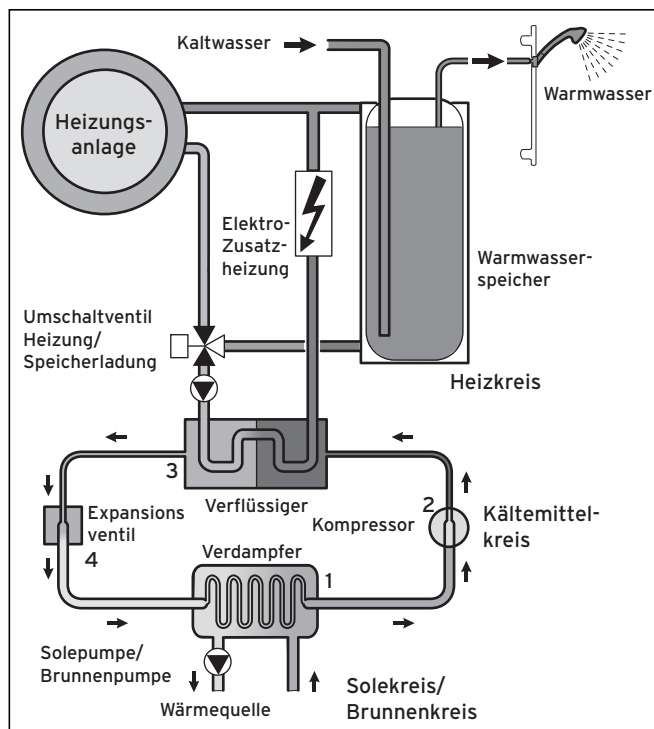


Abb. 3.2 Funktionsweise der Wärmepumpe

Die Wärmepumpenanlage besteht aus getrennten Kreisläufen, die mittels Wärmetauschern miteinander gekoppelt sind. Diese Kreisläufe sind:

- Der Solekreis, mit dem die Wärmeenergie der Wärmequelle zum Kältemittelkreis transportiert wird.
- Der Kältemittelkreis, mit dem durch Verdampfen, Verdichten, Verflüssigen und Expandieren Wärmeenergie an den Heizkreis abgegeben wird.
- Der Heizkreis, mit dem die Heizung und die Warmwassersbereitung des Warmwasserspeichers gespeist werden.

Über den Verdampfer (1) ist der Kältemittelkreis an die Erdwärmequelle angebunden und nimmt deren Wärmeenergie auf. Dabei ändert sich der Aggregatzustand des Kältemittels, es verdampft. Über den Verflüssiger (3) ist der Kältemittelkreis mit der Heizungsanlage verbunden, an das er die Wärmeenergie wieder abgibt. Dabei wird das Kältemittel wieder flüssig, es kondensiert. Da Wärmeenergie nur von einem Körper höherer Temperatur auf einen Körper niedrigerer Temperatur übergehen kann, muss das Kältemittel im Verdampfer eine niedrigere Temperatur als die Erdwärmequelle besitzen. Dagegen muss die Temperatur des Kältemittels im Ver-

flüssiger höher als die des Heizwassers sein, um die Wärmeenergie dort abgeben zu können. Diese unterschiedlichen Temperaturen werden im Kältemittelkreis über einen Kompressor (2) und ein Expansionsventil (4) erzeugt, die sich zwischen dem Verdampfer und dem Verflüssiger befinden. Das dampfförmige Kältemittel strömt vom Verdampfer kommend in den Kompressor und wird von diesem verdichtet. Dabei steigen der Druck und die Temperatur des Kältemitteldampfes stark an. Nach diesem Vorgang strömt das Kältemittel durch den Verflüssiger, in dem es seine Wärmeenergie durch Kondensation an das Heizwasser abgibt. Als Flüssigkeit strömt es dem Expansionsventil zu, darin entspannt es sich stark und verliert dabei extrem an Druck und Temperatur. Diese Temperatur ist jetzt niedriger als die der Sole/des Brunnenwassers, die durch den Verdampfer strömt. Das Kältemittel kann dadurch im Verdampfer neue Wärmeenergie aufnehmen, wobei es wieder verdampft und zum Kompressor strömt. Der Kreislauf beginnt von vorn. Bei Bedarf kann über den integrierten Regler die Elektro-Zusatzheizung ggf. zugeschaltet werden. Diese kann abgestuft in ihrer Leistung reduziert werden.

Um Kondensatanfall im Geräteinneren zu verhindern, sind die Leitungen des Solekreises/des Brunnenwasserkreises und des Kältemittelkreises kälteisoliert. Sollte doch Kondensat auftreten, wird es in einer Kondensatwanne (→ Abb. 3.5, Pos. 16) gesammelt und unter die Wärmepumpe geleitet. Tropfenbildung unter der Wärmepumpe ist also möglich.

3.3 Aufbau der Wärmepumpe

Die Wärmepumpe ist in den unten aufgeführten Typen lieferbar.

Typenbezeichnung	Heizleistung (kW)
Sole-Wasser-Wärmepumpen (VWS)	
VWS 61/3	6,0
VWS 81/3	8,1
VWS 101/3	10,4
VWS 141/3	14,0
VWS 171/3	17,4

Tab. 3.2 Typenübersicht

Typenbezeichnung	Heizleistung (kW)
Wasser-Wasser-Wärmepumpen (VWW)	
VWW 61/3	8,2
VWW 81/3	11,6
VWW 101/3	13,9
VWW 141/3	19,6
VWW 171/3	24,3

Tab. 3.2 Typenübersicht (Fortsetzung)

Die Wärmepumpe ist mit allen gängigen Elektroversorgungsstarifen betreibbar.

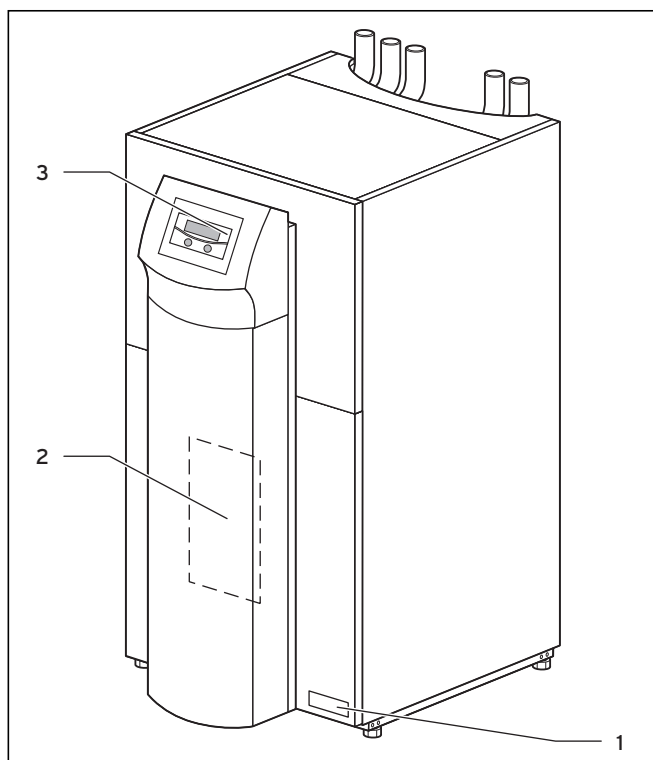


Abb. 3.3 Vorderansicht

Legende zu Abb. 3.3

- 1 Aufkleber mit Typenbezeichnung der Wärmepumpe
- 2 Montageblech vrnetDIALOG (hinter der Abdecksäule)
- 3 Bedienkonsole

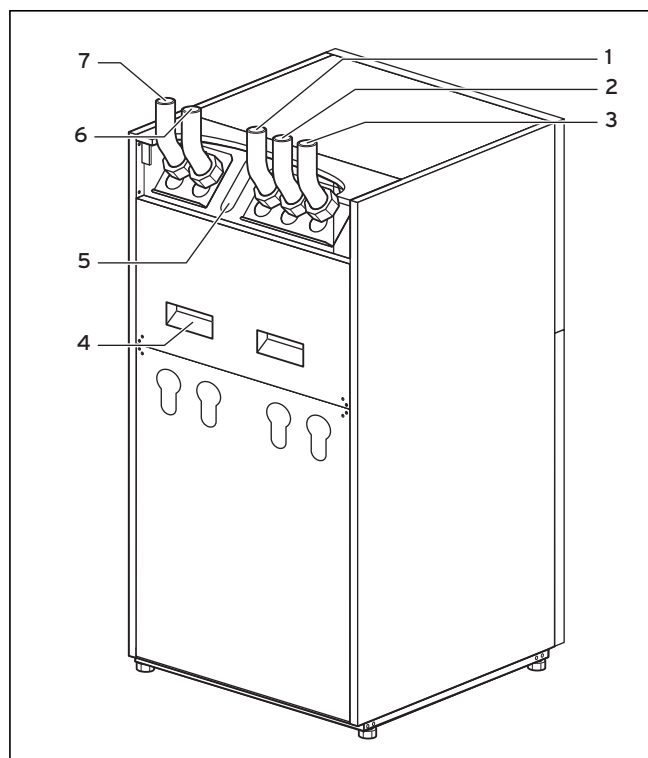


Abb. 3.4 Rückansicht

Legende zu Abb. 3.4

- 1 Rücklauf Warmwasserspeicher
- 2 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe
- 3 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle
- 4 Transport-Griffmulden
- 5 Leitungsdurchführung Elektroanschluss
- 6 Heizungsrücklauf
- 7 Heizungsvorlauf

3 Funktions- und Gerätebeschreibung

Baugruppen

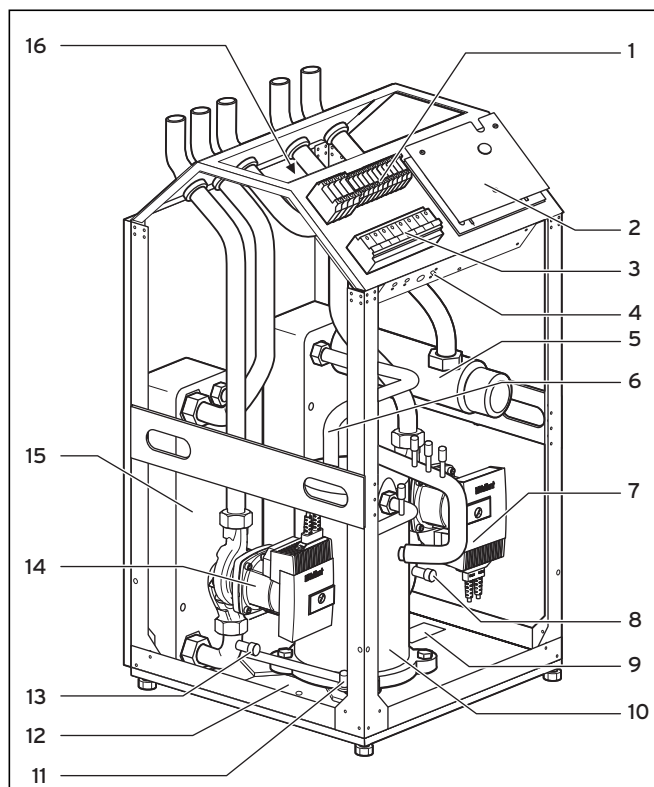


Abb. 3.5 Vorderansicht geöffnet (VWS)

Legende zu Abb. 3.5

- 1 Elektrische Anschlüsse
- 2 Reglerplatine (unter Abdeckblech)
- 3 Schütze
- 4 Sicherheitstemperaturbegrenzer der Zusatzheizung
- 5 Elektro-Zusatzheizung
- 6 Verflüssiger
- 7 Hocheffizienz-Heizkreispumpe
- 8 Füll- und Entleerventil Heizkreis
- 9 Typenschild
- 10 Kompressor
- 11 Expansionsventil
- 12 Kondensatwanne
- 13 Füll- und Entleerventil Solekreis
- 14 Hocheffizienz-Solepumpe
- 15 Verdampfer
- 16 Umschaltventil Heizung/Speicherladung

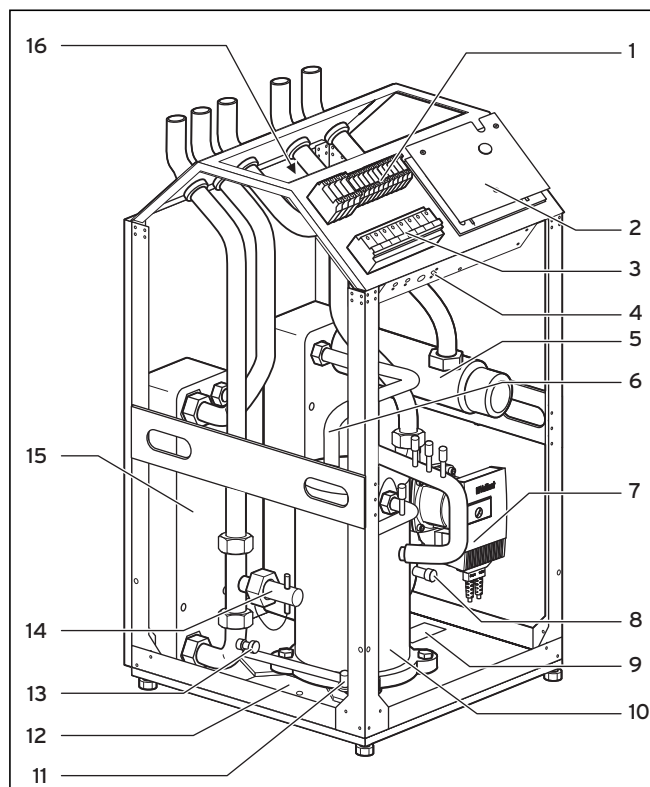


Abb. 3.6 Vorderansicht geöffnet (VWW)

Legende zu Abb. 3.6

- 1 Elektrische Anschlüsse
- 2 Schütze
- 3 Reglerplatine (unter Abdeckblech)
- 4 Sicherheitstemperaturbegrenzer der Zusatzheizung
- 5 Verflüssiger
- 6 Elektro-Zusatzheizung
- 7 Hocheffizienz-Heizkreispumpe
- 8 Füll- und Entleerventil Heizkreis
- 9 Typenschild
- 10 Kompressor
- 11 Kondensatwanne
- 12 Expansionsventil
- 13 Füll- und Entleerventil Brunnenwasserkreis
- 14 Strömungsschalter
- 15 Verdampfer
- 16 Umschaltventil Heizung/Speicherladung

3.4 Optionale Zubehöre

Die folgenden Zubehöre können Sie zur Erweiterung der Wärmepumpenanlage einsetzen. Nähere Informationen zur Installation der Zubehöre finden Sie in → **Kap. 7.7**.

Mischermodul VR 60

Mit dem Mischermodul können Sie die Regelung der Heizungsanlage um zwei Mischkreise erweitern. Sie können maximal sechs Mischermodule anschließen.

Fernbediengerät VR 90

Für die ersten sechs Heizkreise (HK 4 - HK 15) können Sie ein eigenes Fernbediengerät anschließen.

Standardfühler VR 10

Je nach Anlagenkonfiguration können zusätzliche Fühler, z. B. als Vorlauf-, Rücklauf-, Sammler- oder Speicherfühler, erforderlich sein.

vrDIALOG 810/2

vrDIALOG ist eine Kommunikationseinheit mit Software und Verbindungsleitung, die Ihnen die Möglichkeit bietet, eine Diagnose, Überwachung und Parametrierung der Wärmepumpe vor Ort von einem Computer aus durchzuführen.

vrnetDIALOG 840/2, 860/2

Die Kommunikationseinheit vrnetDIALOG bietet die Möglichkeit, über einen Telefonanschluss oder über ein integriertes GSM-Modem unabhängig vom aktuellen Standort eine Ferndiagnose, Überwachung und Parametrierung der Wärmepumpe von einem Computer aus durchzuführen.

Anlaufstrombegrenzer VWZ 30/2 SV

Der Anlaufstrombegrenzer VWZ 30/2 SV dient dazu, die bei Anlauf des Kompressors kurzzeitig stark erhöhte Stromaufnahme zu begrenzen. Dieses wird von einigen Versorgungsnetzbetreibern (VNB) empfohlen bzw. vorgeschrieben.

Heizwasser-Pufferspeicher VPS

Der Pufferspeicher VPS dient als Zwischenspeicher für Heizwasser und kann zwischen Wärmepumpe und Heizkreislauf montiert werden. Er stellt die notwendige Energie zur Verfügung, um Sperrzeiten des Versorgungsnetzbetreibers zu überbrücken.

Warmwasserspeicher VIH und VDH

Die Vaillant Rohrwendelspeicher VIH und die Vaillant Doppelmantelspeicher VDH sind speziell für die Kombination mit Wärmepumpen ausgelegt und dienen zum Erwärmen und Speichern von Warmwasser.

Pufferspeicher VPS /2

Der Pufferspeicher VPS /2 (optional mit Frischwasserstation VPM-W oder Solarladestation VPM-S) dient als Zwischenspeicher für Heizwasser und kann zwischen

Wärmepumpe und Heizkreis montiert werden. Er stellt die notwendige Wärmeenergie zur Verfügung, um Sperrzeiten des Versorgungsnetzbetreibers zu überbrücken.

Kompaktkollektor VWZ

Das Erdkollektorsystem VWZ dient als Wärmequelle mit geringem Platzbedarf bei einfacher und schneller Installation. Es ist ausschließlich kombinierbar mit den Wärmepumpentypen VWS 81/3 und 101/3.

Externe Kühlung VWZ NC 14/17

Mit dem Zubehör Externe Kühlung VWZ können Sie die Wärmepumpen VWS 141/3 und VWS 171/3 auch zur Kühlung verwenden.

Weiteres Zubehör

- Solekonzentrat
- Befüllpumpe für Solekreis
- Sicherheitsgruppe und Ablauftrichter für Heizkreis
- Ausdehnungsgefäß für Heizkreis
- Ausdehnungsgefäß für Warmwasserkreis
- Sole-Auffangbehälter
- Wärmepumpen-Solebefüllstation

4 Montage

4.1 Anforderungen an den Aufstellort

- Wählen Sie einen trockenen Raum, der durchgängig frostsicher ist, eine Umgebungstemperatur von 7 °C nicht unterschreitet sowie eine maximale Temperatur von 25 °C nicht überschreitet.
- Beachten Sie, dass der Aufstellraum ein Mindestvolumen haben muss. Nach DIN EN 378 T1 wird für Wärmepumpen die Größe des minimalen Aufstellraums ($V_{\min}$) folgendermaßen berechnet:

$$V_{\min} = G/c$$

$$G = \text{Kältemittelfüllmenge in kg}$$

$$c = \text{praktischer Grenzwert in kg/m}^3$$
(für R 407 C gilt $c = 0,31 \text{ kg/m}^3$)
Daher ergibt sich folgender minimaler Aufstellraum:

Wärmepumpentyp	Kältemittelfüllmenge [kg]	Minimaler Aufstellraum [m³]
VWS 61/3 VWW 61/3	1,9	6,1
VWS 81/3 VWW 81/3	2,2	7,1
VWS 104/3 VWW 104/3	2,05	6,6
VWS 141/3 VWW 141/3	2,9	9,4
VWS 171/3 VWW 171/3	3,05	9,8

Tab. 4.1 Minimale Größe des Aufstellraums der Wärmepumpe

- Achten Sie darauf, dass die erforderlichen Mindestabstände eingehalten werden können.
- Berücksichtigen Sie bei der Auswahl des Aufstellorts, dass die Wärmepumpe im Betrieb Schwingungen auf den Boden oder auf in der Nähe liegende Wände übertragen kann.
- Stellen Sie sicher, dass der Boden eben und ausreichend tragfähig ist, um das Gewicht der Wärmepumpe inkl. eines Warmwasser- und ggf. eines gefüllten betriebsbereiten Pufferspeichers tragen zu können.
- Sorgen Sie dafür, dass eine zweckmäßige Leitungsführung (sowohl sole- bzw. brunnenwasser-, warmwasser- als auch heizungsseitig) erfolgen kann.

4.2 Anforderungen an die Brunnenwasserqualität (nur VWW)



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch ungeeignetes Brunnenwasser!

Ungeeignetes Brunnenwasser kann den Saugbrunnen, die Rohrleitungen und den Verdampfer durch Verockerung beschädigen. Die Verwendung von salzhaltigen Gewässern ist nicht zulässig!

- Prüfen Sie vor der Installation das angesaugte Brunnenwasser unbedingt auf ausreichende Qualität.

Wenn die Wärmepumpe direkt in den Brunnenwasserkreis eingebaut wird, muss unabhängig von rechtlichen Vorgaben eine Wasseranalyse gemäß nachfolgender Tabelle zur Beurteilung der Brunnenwasserqualität (→ **Tab. 4.2**) durchgeführt und entschieden werden, ob das Brunnenwasser als Wärmequelle verwendet werden kann. Die Tabelle dient als Orientierungshilfe und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bei nicht ausreichender Brunnenwassergüte muss eine Sole-Wasser-Wärmepumpe (VWS) mit einem bauseits zu stellenden Zwischenwärmetauscher eingesetzt werden (→ **Planungsinformation geoTHERM**).

Als Grenzwerte sind die Werte für „Kupfer“ maßgebend, da in der Wärmepumpe ein kupfergelöteter Edelstahl-Plattenwärmetauscher enthalten ist. Wenn in der Spalte „Kupfer“ die Eigenschaft „↓“ (ungeeignet) oder dreimal die Eigenschaft „◇“ auftritt, ist der Direktbetrieb nicht zulässig. In diesem Fall muss ein Zwischenkreis (mit Sole-Wasser-Wärmepumpe und Zwischenwärmetauscher) installiert werden.

Wenn ein geschraubter Edelstahl-Wärmetauscher (Material 1.4401) als Zwischenkreis-Wärmetauscher verwendet wird, gelten die Grenzwerte in der Tabelle für „Edelstahl“. Wenn in der Spalte „Edelstahl“ die Eigenschaft „↓“ (ungeeignet) oder dreimal die Eigenschaft „◇“ auftritt, ist der Betrieb mit Zwischenkreis nicht zulässig.

Bei Wasser aus Seen und Teichen muss in jedem Fall ein Zwischenkreis installiert werden. Der Zwischenkreis muss mit Soleflüssigkeit (30 %-Mischung) gefüllt werden.

Wasserbestandteile	Konzentration in mg/l	Kupfer	Edelstahl (1.4401)
Eisen, gelöst Fe **	<0,2 >0,2	♦ ↓**	♦ ♦
Mangan, gelöst Mn **	<0,1 >0,1	♦ ↓**	♦ ♦
Aluminium, gelöst Al	<0,2 >0,2	♦ ◇	♦ ♦
Schwefelwasserstoff H ₂ S	<0,05 >0,05	♦ ↓	♦ ♦
Sulfid SO ₃	<1	♦	♦
Chlorgas, freies Cl ₂	<0,5 0,5 - 5 >5	♦ ◇/↓ ↓	♦ ♦ ◇/↓
Ammoniak NH ₃	<2 2 - 20 >20	♦ ◇ ↓	♦ ♦ ♦
Kohlensäure, freie aggressive CO ₂	<5 5 - 20 >20	♦ ◇ ↓	♦ ♦ ♦
Sauerstoff O ₂	<2 >2	♦ ◇	♦ ♦
Sulfat [SO ₄] ²⁻	<70 70 - 300 >300	♦ ◇/↓ ↓	♦ ♦ ↓
Hydrogencarbonat HCO ₃ ⁻	<70 70 - 300 >300	◇ ♦ ◇	♦ ♦ ♦
Verhältnis HCO ₃ ⁻ /[SO ₄] ²⁻	<1,0 >1,0	◇/↓ ♦	♦ ♦
Chlorid Cl ⁻	<300 >300	♦ ◇	♦ ◇
Nitrat, gelöst NO ₃	<100 >100	♦ ◇	♦ ♦
Optische Eigenschaften ***	Grenzwert	klar, farblos	klar, farblos
Wasser Gesamthärte	4,0- 8,5 °dH	♦	♦
pH-Wert	<6,0 6,0 - 7,5 7,5 - 9,0 >9,0	◇ ◇ ♦ ◇	◇ ◇/♦ ♦ ♦
elektrische Leitfähigkeit (bei 20 °C)	<10 µS/cm 10 - 500 µS/cm >500 µS/cm	◇ ♦ ↓	♦ ♦ ♦

Tab. 4.2 Grenzwerte Brunnenwasserqualität

♦ = im Normalfall gute Beständigkeit

◇ = Korrosionsgefahr vorhanden; falls mehrere Bewertungen mit ◇ vorliegen: kritisch

↓ = ungeeignet

**) Um eine Verockerung, insbesondere des Schluckbrunnens zu vermeiden, sind für Eisen (Fe) der Grenzwert <0,2 mg/Liter und für Mangan (Mn) der Grenzwert <0,1 mg/Liter unbedingt einzuhalten.

***) Im Grundwasser dürfen unabhängig von rechtlichen Verordnungen keine Trübungen oder absetzbare Stoffe vorhanden sein. Feinste Schmutzpartikel, die zur Trübung des Wassers führen, sind auch durch Filter nicht eliminierbar und können sich im Verdampfer anlagern und den Wärmeübergang verschlechtern.

4 Montage

4.3 Abstände und Abmessungen

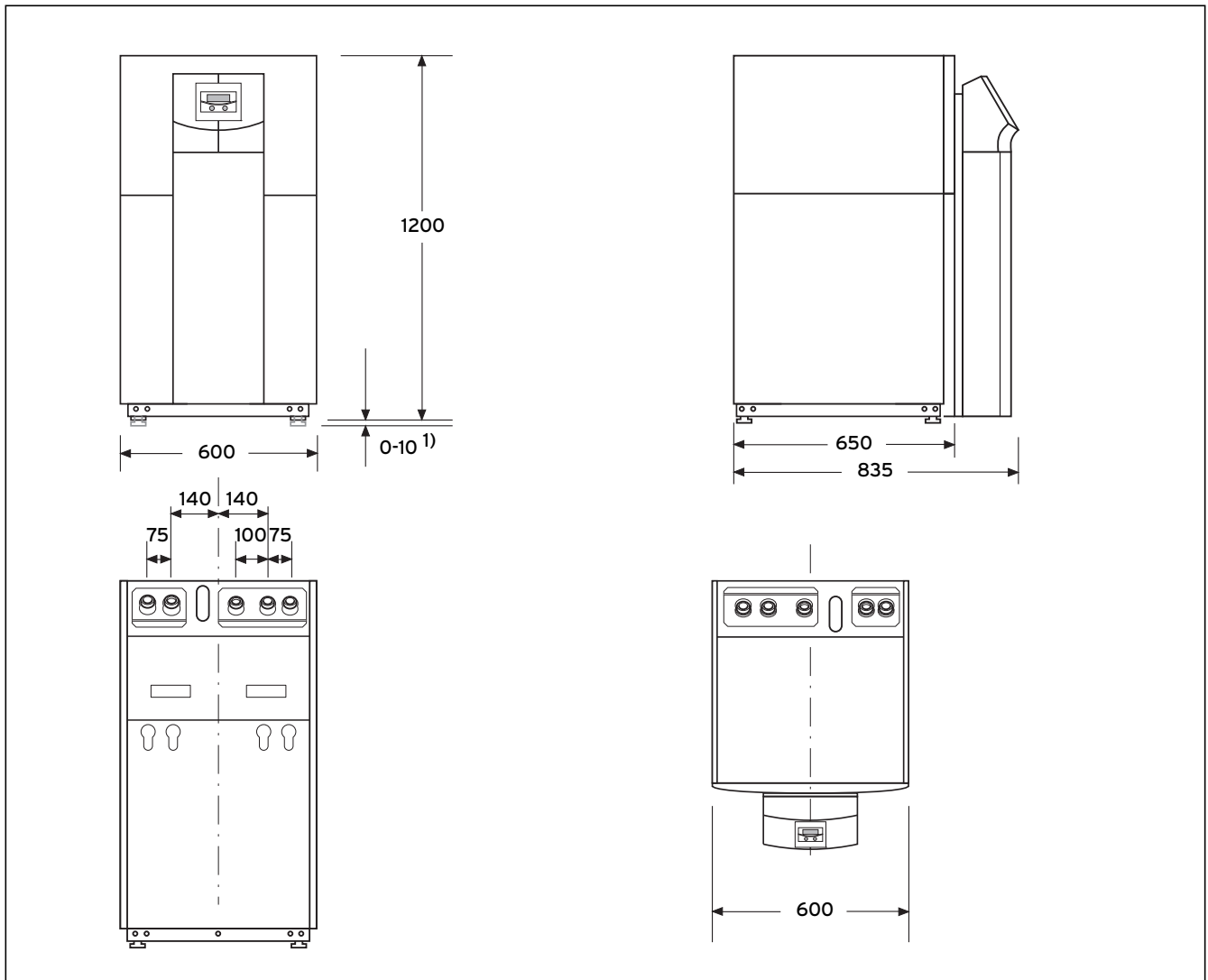


Abb. 4.1 Abstände und Abmessungen

1) Stellfüße um 10 mm höhenverstellbar

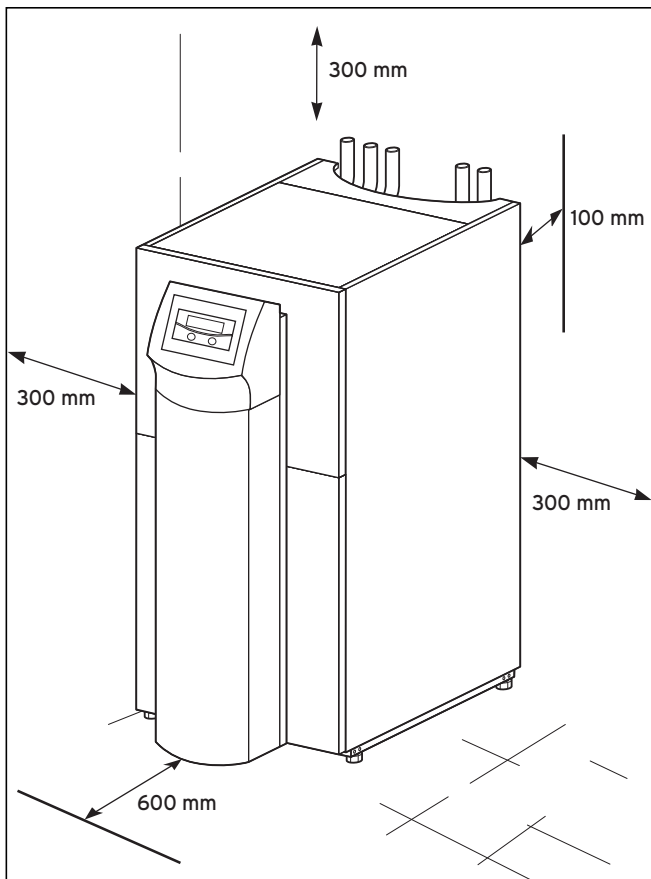


Abb. 4.2 Mindestabstände zur Aufstellung der Wärmepumpe



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch ungeeignete Frost- und Korrosionsschutzmittel!

Ungeeignete Frost- und Korrosionsschutzmittel können Dichtungen und andere Bauteile beschädigen und dadurch Undichtigkeiten mit Wasseraustritt verursachen.

- Reichern Sie das Heizwasser nur mit den zulässigen Frost- oder Korrosionsschutzmitteln an

Für Österreich:

Beachten Sie die Norm H5195 Teil 1 für Heizwasseraufbereitung.

- Beachten Sie die Befüllvorschriften (→ Kap. 6.1).

Bei Heizungsanlagen, die überwiegend mit thermostatisch oder elektrisch geregelten Ventilen ausgerüstet sind, muss eine stetige, ausreichende Durchströmung der Wärmepumpe sichergestellt werden. Unabhängig von der Wahl der Heizungsanlage muss der Nennvolumenstrom an Heizwasser sichergestellt sein.

4.4 Anforderungen an den Heizkreis

Die Wärmepumpe ist nur für den Anschluss an eine geschlossene Zentralheizungsinstallation geeignet. Um eine störungsfreie Funktion zu gewährleisten, muss die Zentralheizungsinstallation durch autorisiertes Fachpersonal in Übereinstimmung mit den einschlägigen Vorschriften angelegt worden sein.

Eine Wärmepumpe empfiehlt sich für Niedertemperatur-Heizsysteme. Daher muss die Heizungsanlage auf niedrige Vorlauftemperaturen (idealerweise ca. 30-35 °C) ausgelegt sein. Darüber hinaus muss sichergestellt sein, dass Sperrzeiten des Versorgungsnetzbetreibers berücksichtigt werden.

Zur Vermeidung von Energieverlusten sowie zum Schutz gegen Einfrieren müssen alle Anschlussleitungen mit einer Wärmedämmung versehen sein.

Die Leitungen müssen verschmutzungsfrei sein.

- Spülen Sie ggf. Leitungen vor dem Befüllen gründlich durch.

4 Montage

4.5 Lieferumfang prüfen

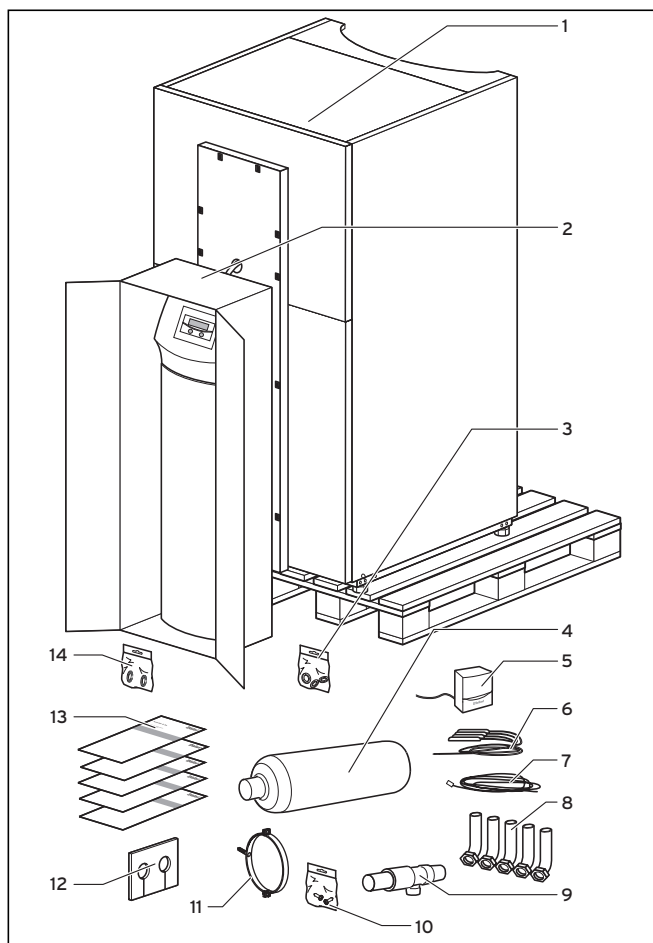


Abb. 4.3 Lieferumfang prüfen

Legende siehe Tab. 4.3

Die Wärmepumpe wird auf einer Palette stehend in drei Verpackungseinheiten geliefert.

- Prüfen Sie die Wärmepumpe und die separat verpackte Bedienkonsole auf eventuelle Transportschäden.

Pos.	Anzahl	Bezeichnung
1	1	Wärmepumpe
13	4	Installationsanleitung, Bedienungsanleitung, Garantiekarte DE, Garantieheft AT
Zusammen in einem Karton:		
2	1	Bedienkonsole, Abdecksäule
4	1	6 Liter-Sole-Ausgleichsbehälter max. 3 bar
Darin zusammen in einer großen Tüte:		
11	1	Schelle zur Befestigung des Sole-Ausgleichsbehälters
9	1	Sicherheitsventil für Solekreis, 1/2", 3 bar
5	1	VRC DCF Funkuhr-Signalempfänger mit Außentemperaturfühler
6	4	Sensoren VR 10
Darin zusammen in einer kleinen Tüte:		
7	1	Steuerleitung für vrnetDIALOG
10	1	Beutel mit Kleinteilen zur Befestigung des Sole-Ausgleichsbehälters
	2	Flachkopf-Schrauben M6 zur Montage der Bedienkonsole am Montageblech
	3	Blechschraben für Montageblech Bedienkonsole
	2	Blechschraben zur Befestigung von vrnetDIALOG
Zusammen in einem Karton:		
8	5	Anschlusswinkel 45° mit Überwurfmuttern
12	1	Isoliermatte für Solekreisanschlüsse an der Rückwand
Darin zusammen in einer kleinen Tüte:		
14	2	Dichtungen mit Metallstützring für Anschlusswinkel Solekreis
3	3	Flachdichtungen (gelb/grün) für Anschlusswinkel Heizkreis

Tab. 4.3 Lieferumfang

4.6 Transportsicherungen entfernen

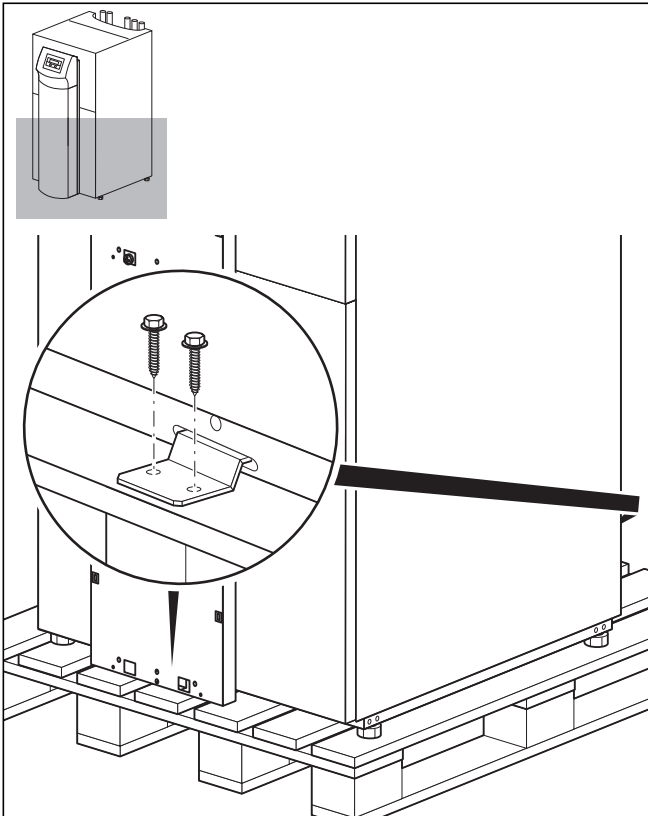


Abb. 4.4 Transportsicherungen entfernen

- Entfernen Sie vorsichtig Verpackung und Polsterung, ohne dabei Geräteteile zu beschädigen.
- Entfernen Sie die Transportsicherungen (Winkel), mit denen die Wärmepumpe auf der Palette fixiert ist.
- Entsorgen Sie die Winkel fachgerecht. Sie werden nicht mehr benötigt.

4.7 Wärmepumpe transportieren

Als Transporthilfe dienen die Griffmulden auf der Geräte-rückseite (→ **Abb. 3.4, Pos. 4**).



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch unsachgemä ßes Transportieren!

Unabhängig von der Transportart darf die Wärmepumpe bzw. das Wärmepumpenmodul niemals mehr als 45° geneigt werden. Andernfalls kann es im späteren Betrieb zu Störungen im Kältemittelkreis kommen. Im schlimmsten Fall kann dies zu einem Defekt der gesamten Heizungsanlage führen.

- Neigen Sie die Wärmepumpe während des Transports maximal bis 45°.

Wir empfehlen, die Wärmepumpe mit Hilfe einer geeigneten Sackkarre zu transportieren.



Gefahr!

Verletzungsgefahr durch großes Gewicht bei Heben!

Die Wärmepumpe wiegt bis zu 180 kg.

- Wenn es sich nicht vermeiden lässt, die Wärmepumpe anzuheben, dann heben Sie sie mit mehreren Personen, um Verletzungen zu vermeiden.

4 Montage

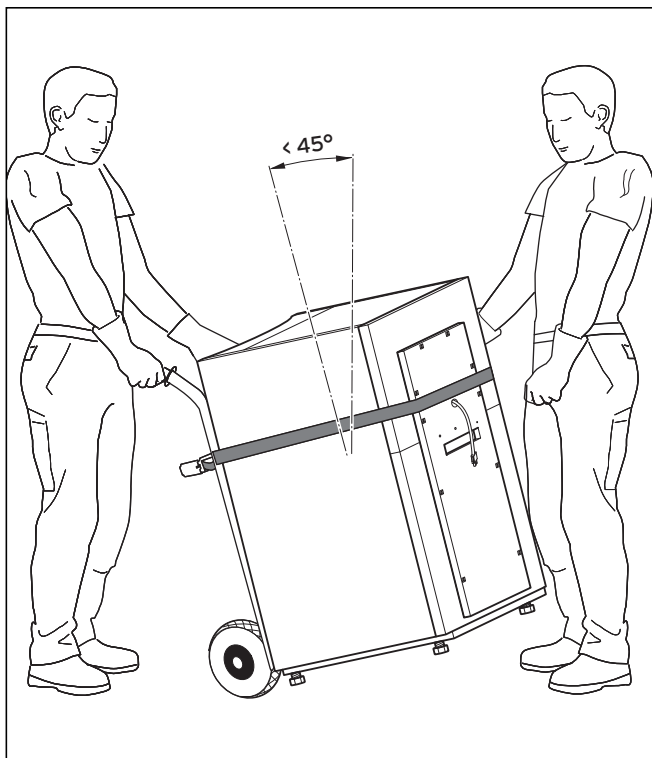


Abb. 4.5 Wärmepumpe transportieren (Sackkarre)



Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch ungeeignetes Transportmittel!

Achten Sie darauf, dass das von Ihnen gewählte Transportmittel entsprechend dem Gewicht der Wärmepumpe ausgelegt ist.

- Entnehmen Sie den technischen Daten die Gewichte der Wärmepumpe.

Beachten Sie beim Transport mit einer Sackkarre:

- Setzen Sie die Sackkarre nur an der **hinteren** Seite der Wärmepumpe an, weil dann die Gewichtsverteilung am günstigsten ist.
- Fixieren Sie die Wärmepumpe mit einem Haltegurt.
- Benutzen Sie eine Rampe, um mit der Sackkarre von der Palette zu fahren, z. B. ein Kantholz und ein stabiles Brett.

4.8 Wärmepumpe aufstellen

- Beachten Sie beim Aufstellen der Wärmepumpe die Mindest-Wandabstände (→ **Abb. 4.2**).

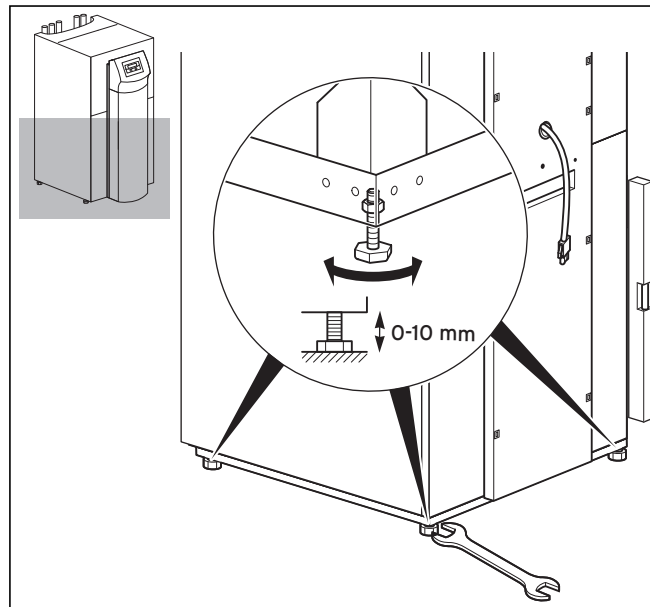


Abb. 4.6 Stellfüße einstellen

- Richten Sie die Wärmepumpe durch Einstellen der Stellfüße waagrecht aus.

4.9 Verkleidungsteile der Inneneinheit demontieren

Die Verkleidungsteile sind verschraubt und zusätzlich mit Halteclips versehen.

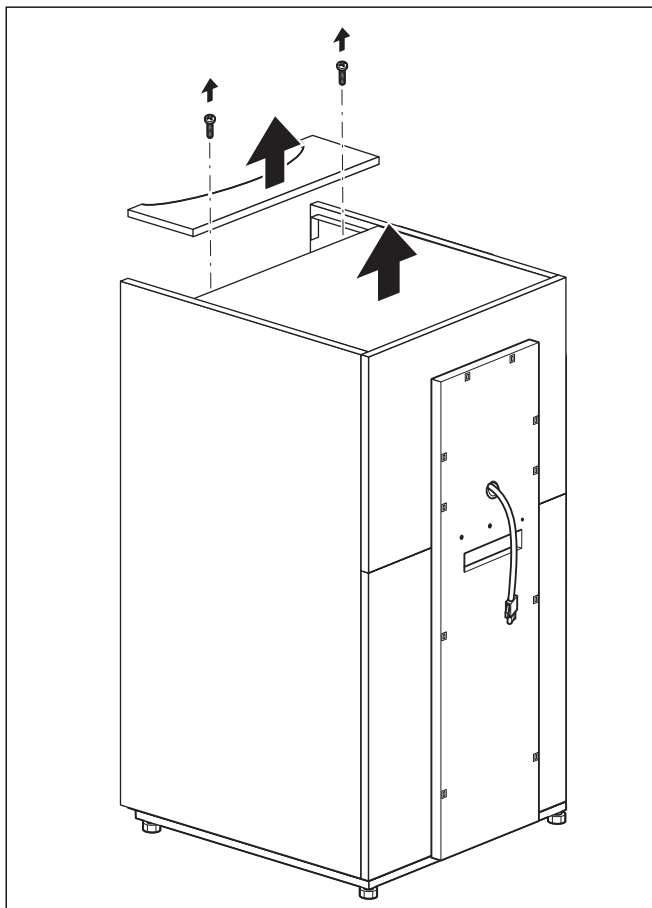


Abb. 4.7 Obere Abdeckungen abnehmen

- Nehmen Sie die mit Halteclips befestigte hintere obere Verkleidung der Rohrzuführung ab, indem Sie sie mit leichtem Druck nach oben abziehen.
- Drehen Sie die darunter verborgenen Schrauben für die vordere obere Verkleidung heraus.
- Nehmen Sie die vordere obere Abdeckung nach oben hin ab.

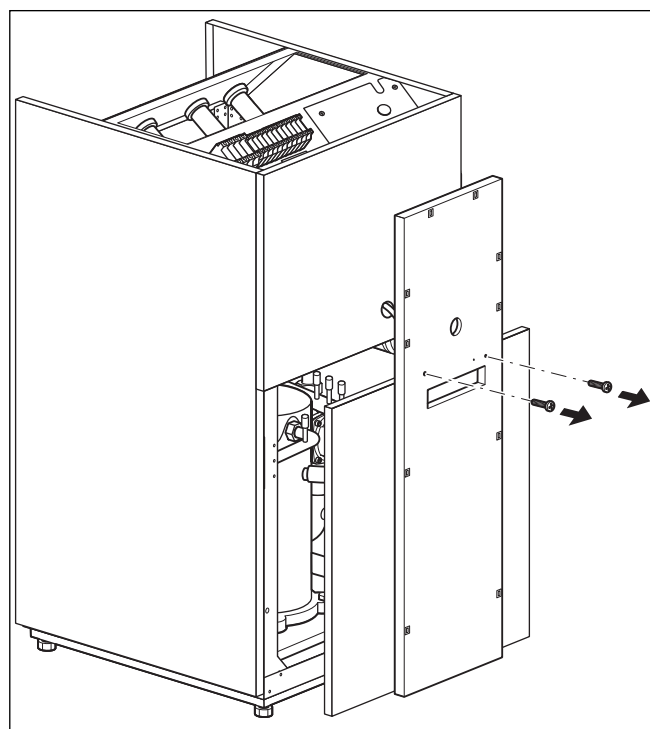


Abb. 4.8 Unterteil der Frontverkleidung abnehmen

- Drehen Sie die beiden Schrauben am Montageblech heraus und ziehen Sie das Montageblech zusammen mit dem Unterteil der Frontverkleidung vom Gehäuse ab.

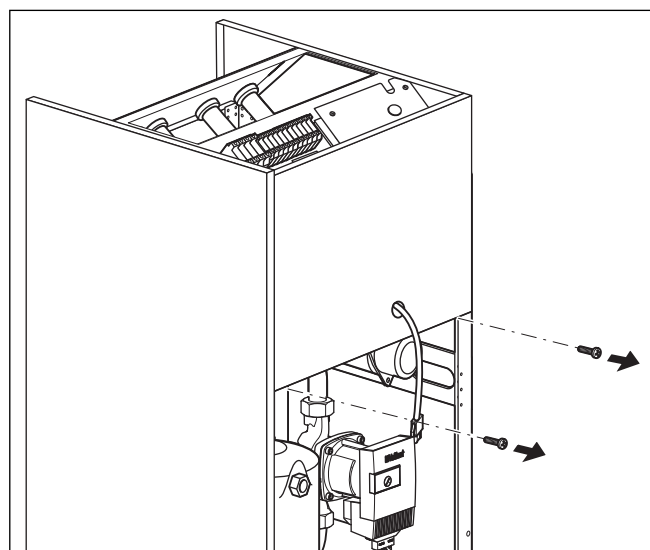


Abb. 4.9 Oberteil der Frontverkleidung abnehmen

- Drehen Sie die beiden Schrauben am Montageblech heraus und ziehen Sie das Oberteil der Frontverkleidung vom Gehäuse ab.



Montieren Sie die Verkleidungsteile erst nach Abschluss aller Installationsarbeiten (→ **Kap. 7.10**).

5 Hydraulikinstallation



Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Rückstände in Heizungs- vor- und -rücklauf!

Rückstände wie Schweißperlen, Zunder, Hanf, Kitt, Rost, groben Schmutz u. Ä. aus Rohrleitungen können sich in der Wärmepumpe ablagern und zu Störungen führen.

- Spülen Sie die Heizungsanlage vor dem Anschluss der Wärmepumpe sorgfältig durch, um mögliche Rückstände zu entfernen!



Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Undichtigkeiten!

Mechanische Spannungen an Anschlussleitungen können zu Undichtigkeiten und dadurch bedingt zu Schäden an der Wärmepumpe führen.

- Vermeiden Sie mechanischen Spannungen an Anschlussleitungen!

Die Installation darf nur von einem Fachhandwerker ausgeführt werden!

- Beachten Sie bei der Rohrinstallation die Maß- und Anschlusszeichnungen (→ **Abb. 4.1**).
- Beachten Sie bei der Installation die geltenden Vorschriften.
- Beachten Sie die folgenden Hinweis zur Vermeidung von Schallübertragung:
Positionieren Sie Wandschellen zur Befestigung der Heizkreis- und Solekreisverrohrung nicht zu nah an der Wärmepumpe, um eine zu starre Anbindung zu vermeiden.
Verwenden Sie in besonders schwierigen Fällen Panzerschläuche (Gummischläuche mit Armierung).

Die Verwendung von Edelstahlwellschläuchen wird nicht empfohlen, da hierbei aufgrund der Wellenform der Schläuche zu hohe heizwasserseitige Druckverluste entstehen würden.



Vorsicht!
Mögliche Funktionsbeeinträchtigung durch Luft in der Heizungsanlage!

Luft in der Heizungsanlage führt zu einer Funktionsbeeinträchtigung und vermindert die Heizleistung.

- Bringen Sie an geeigneten Stellen in der Heizungsanlage Entlüftungsventile an.

5.1 Direkten Heizbetrieb installieren

5.1.1 Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb

Die Fußbodenheizkreise werden direkt an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Energiebilanzregelung (→ **Kap. 9.4.2**) statt.

5.1.2 Installationshinweise

- Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum nachfolgenden Regelschema-Beispiel.
- Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (→ **Abb. 6.4, Pos. 56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend → **Abb. 6.6**.
- Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um Fußbodenschutzschaltung und die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikplan 1 ein.



Vaillant empfiehlt eine hydraulische Entkopplung des Heizkreises über eine hydraulische Weiche sowie eine externe Heizkreispumpe (→ **Abb. 5.1**). Alternativ ist auch ein Überstromventil mit Rücklaufreihenspeicher möglich.



Wenn Sie zwischen Wärmepumpe und Heizungsanlage eine hydraulische Weiche installiert haben, muss der Temperaturfühler VF2 im Vorlauf von der hydraulischen Weiche zur Heizungsanlage angebracht werden.

Achtung: Prinzipdarstellung!

Diese Regelschema-Beispiele enthalten nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

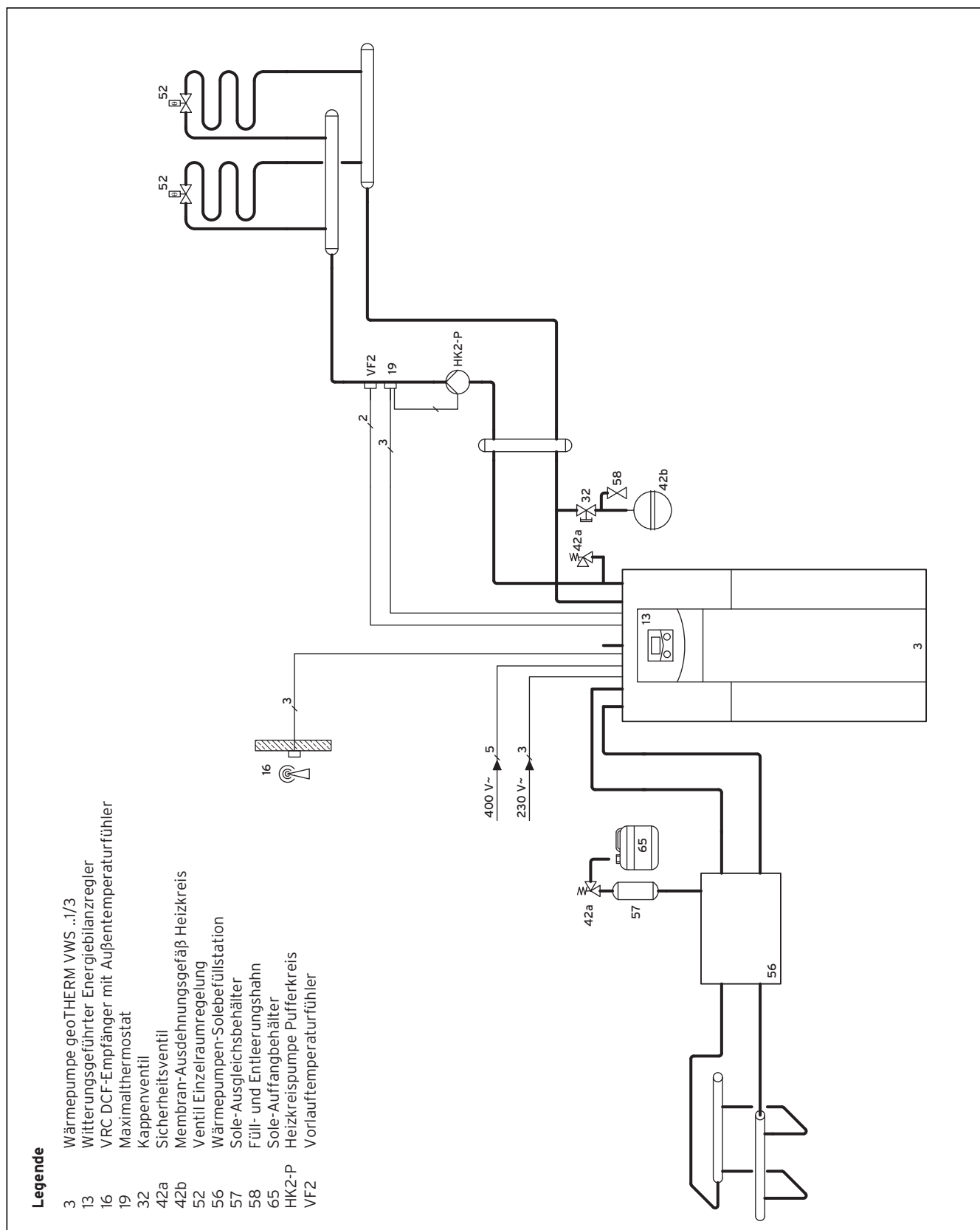


Abb. 5.1 Regelschema-Beispiel: Direkter Heizbetrieb mit hydraulischer Weiche

5.2 Mischerkreis mit Pufferspeicher installieren

5.2.1 Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Mischerkreis und Pufferspeicher

Die Heizkreise werden über einen Pufferspeicher als Trennspeicher an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Vorlauf-Solltemperaturregelung(→ **Kap. 9.4.3**) statt.

Der Vorlauftemperaturfühler VF2 sitzt hinter der externen Heizkreispumpe (Fußbodenschutzschaltung).

Die Wärmepumpe reagiert auf eine Wärmeanforderung des Pufferspeichers.

5.2.2 Installationshinweise

- Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum nachfolgenden Regelschema-Beispiel.
- Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (→ **Abb. 6.4, Pos. 56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend → **Abb. 6.6**.
- Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um Fußbodenschutzschaltung und die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikplan 2 ein.



Vorsicht!

Gefahr der Fehlfunktion im Kühlbetrieb!

Im Kühlbetrieb der Wärmepumpe darf der Pufferspeicher nicht betrieben werden.

- Bauen sie im Vor- und Rücklauf je ein motorbetriebenes 3-Wege-Umschaltventil ein, so dass der Pufferspeicher im Kühlbetrieb umgangen wird.
-

Achtung: Prinzipdarstellung!

Diese Regelschema-Beispiele enthalten nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

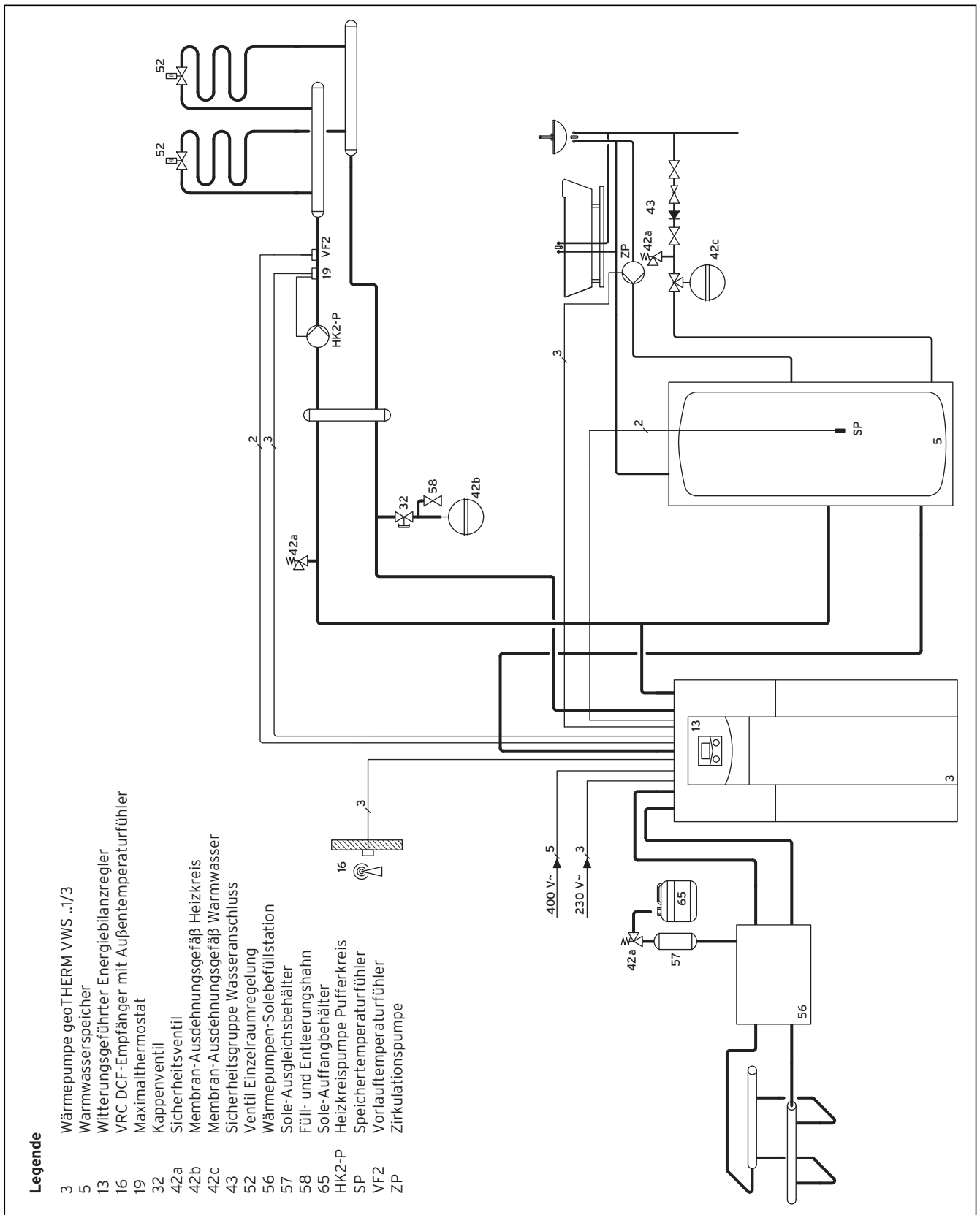


Abb. 5.2 Regelschema-Beispiel: Mischerkreis mit Pufferspeicher

5 Hydraulikinstallation

5.3 Direkten Heizbetrieb und Warmwasserspeicher installieren

5.3.1 Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb und Warmwasserspeicher

Die Fußbodenheizkreise werden direkt an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Energiebilanzregelung (→ **Kap. 9.4.2**) statt.

Die Wärmepumpe betreibt außerdem einen Warmwasserspeicher.

5.3.2 Installationshinweise

- Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum der nachfolgenden Regelschema-Beispiel.
- Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (→ **Abb. 6.4, Pos. 56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend → **Abb. 6.6**.
- Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um Fußbodenschutzschaltung und die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikplan 3 ein.



Vaillant empfiehlt eine hydraulische Entkopplung des Heizkreises über eine hydraulische Weiche sowie eine externe Heizkreispumpe (→ **Abb. 5.2**). Alternativ ist auch ein Überstromventil mit Rücklaufreihenspeicher möglich.



Wenn Sie zwischen Wärmepumpe und Heizungsanlage eine hydraulische Weiche installiert haben, muss der Temperaturfühler VF2 im Vorlauf von der hydraulischen Weiche zur Heizungsanlage angebracht werden.

Achtung: Prinzipdarstellung!

Diese Regelschema-Beispiele enthalten nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

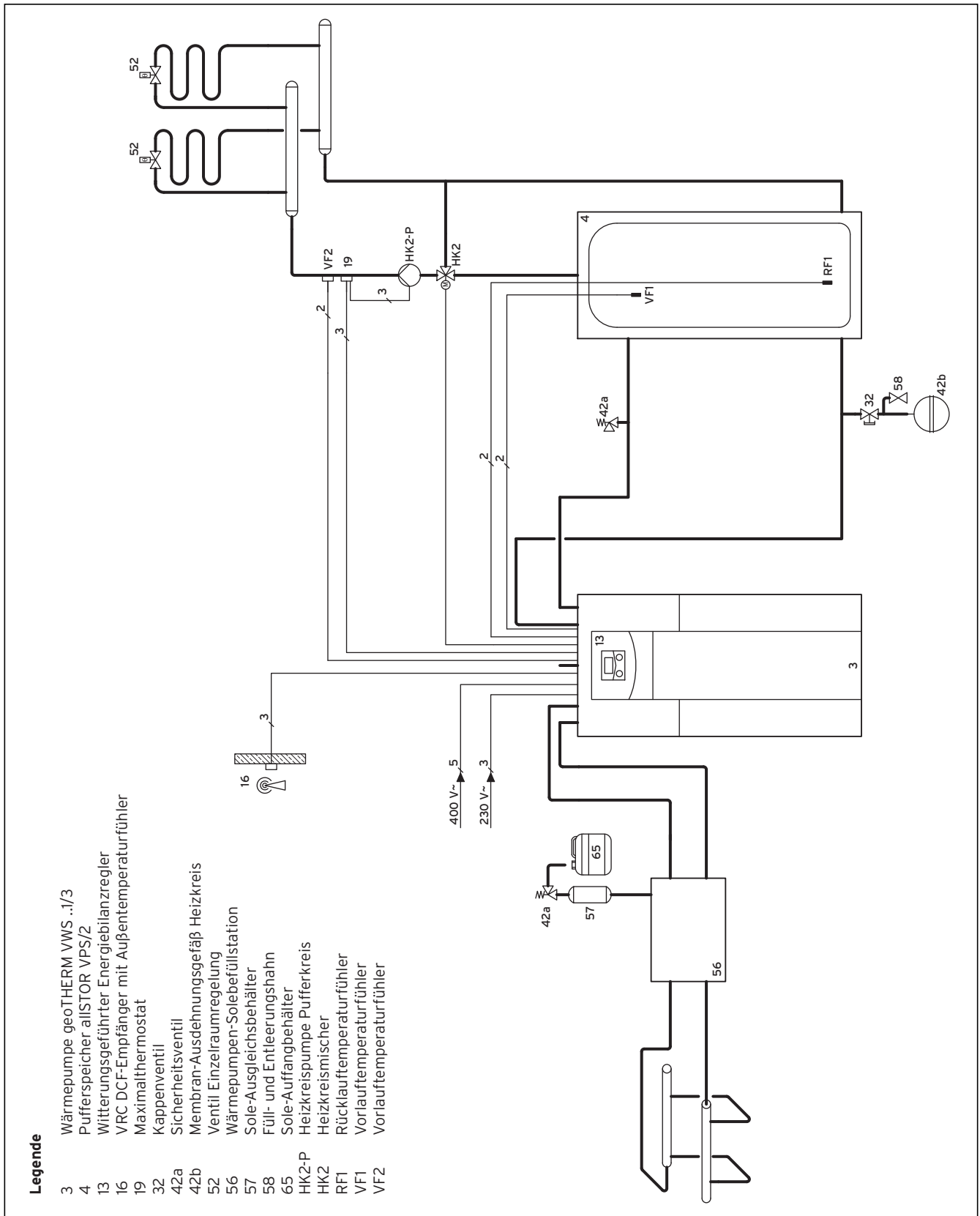


Abb. 5.3 Regelschema-Beispiel: Direkter Heizbetrieb und Warmwasserspeicher

5.4 Mischerkreis mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher installieren

5.4.1 Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher

Die Heizkreise werden über einen Pufferspeicher als Trennspeicher an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Vorlauf-Solltemperaturregelung(→ **Kap. 9.4.3**) statt.

Der Vorlauftemperaturfühler VF2 sitzt hinter der externen Heizkreispumpe (Fußbodenschutzschaltung).

Die Wärmepumpe reagiert auf eine Wärmeanforderung des Pufferspeichers.

Die Wärmepumpe betreibt außerdem einen Warmwasserspeicher.

5.4.2 Installationshinweise

- Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum nachfolgenden Regelschema-Beispiel.
- Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (→ **Abb. 6.4, Pos. 56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend → **Abb. 6.6**.
- Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um Fußbodenschutzschaltung und die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikplan 4 ein.



Vorsicht!

Gefahr der Fehlfunktion im Kühlbetrieb!

Im Kühlbetrieb der Wärmepumpe darf der Pufferspeicher nicht betrieben werden.

- Bauen sie im Vor- und Rücklauf je ein motorbetriebenes 3-Wege-Umschaltventil ein, so dass der Pufferspeicher im Kühlbetrieb umgangen wird.

Achtung: Prinzipdarstellung!

Diese Regelschema-Beispiele enthalten nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

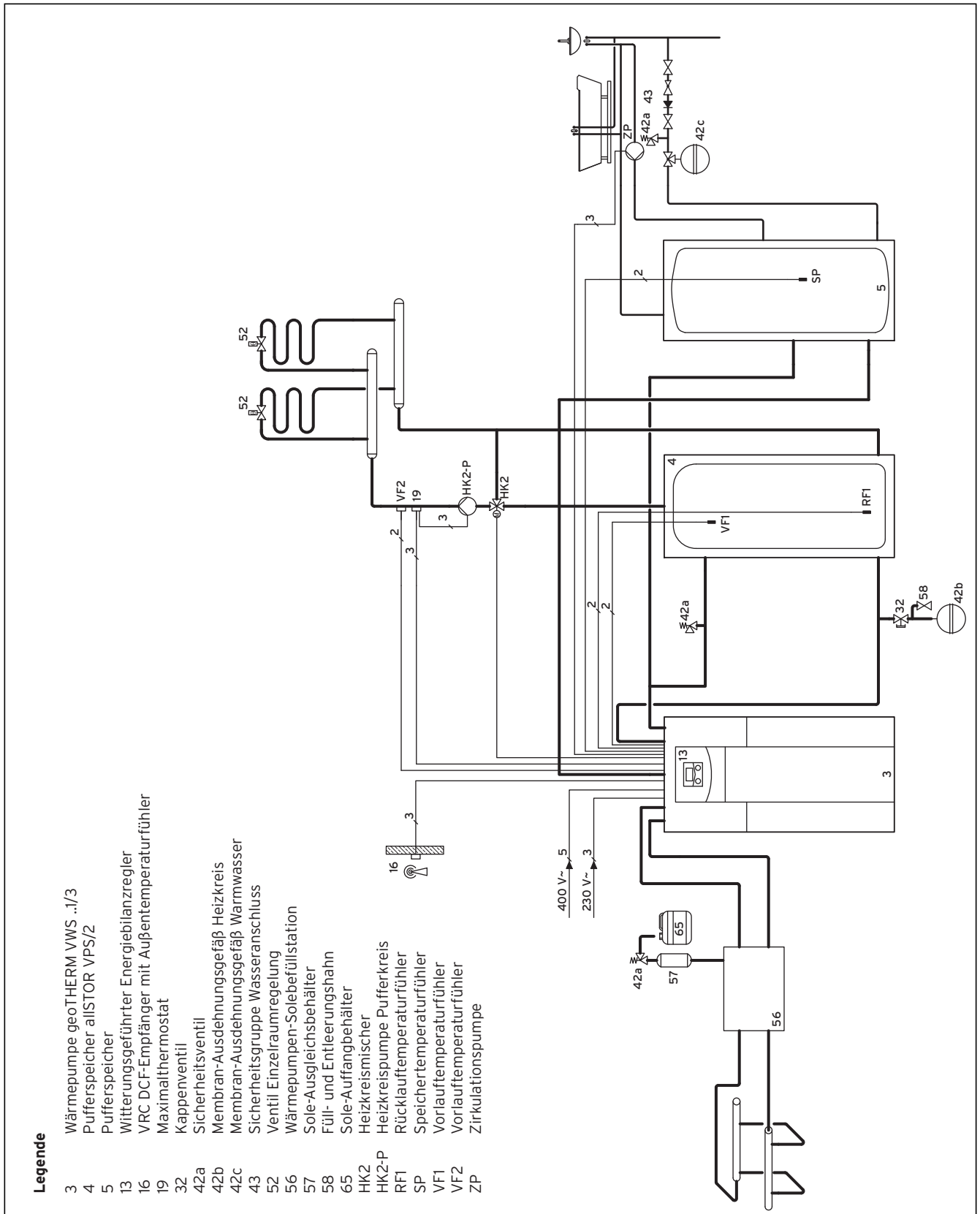


Abb. 5.4 Regelschema-Beispiel: Mischerkreis mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher

5.5 Anschlusswinkel montieren



Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Undichtigkeiten!

Falls an den Anschlüssen des Solekreises/Brunnenwasserkreises (→ **Abb. 5.6, Pos. 5 und 6**) nicht die Dichtungen mit Metallstützring verwendet werden, kann es zu Undichtigkeiten kommen!

- Achten Sie darauf, an den Anschlusswinkeln die richtigen Dichtungen einzusetzen!

- Die Rohrinstallation und die Verwendung der Dichtungen muss gemäß → **Abb. 5.6** erfolgen.
- Die Installation muss von einem Fachhandwerker ausgeführt werden.
- Beachten Sie bei der Installation die geltenden Vorschriften.



Vorsicht!
Gefahr der Funktionsbeeinträchtigung!

Luft in der Heizungsanlage führt zu einer Funktionsbeeinträchtigung und vermindert die Heizleistung.

- Bringen Sie bei Bedarf Entlüftungsventile an.

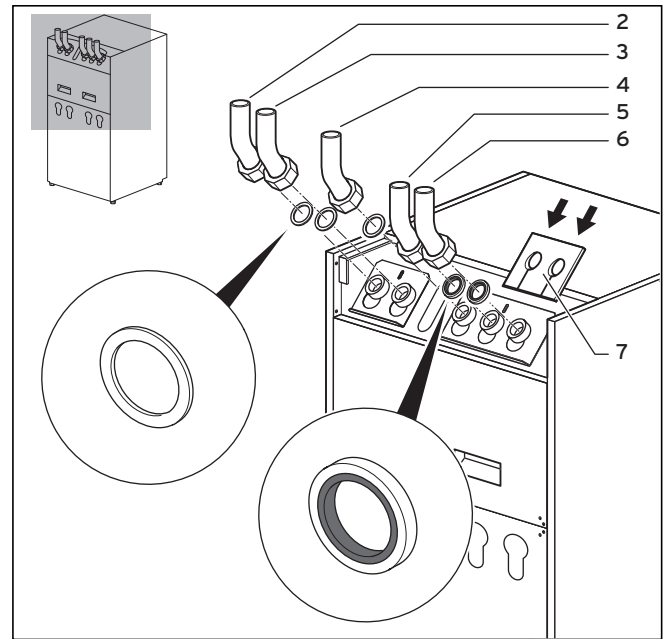


Abb. 5.6 Anschlusswinkel montieren

Legende zu Abb. 5.6

- 2 Heizungsvorlauf
- 3 Heizungsrücklauf
- 4 Rücklauf Warmwasserspeicher
- 5 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe
- 6 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle
- 7 Isoliermatte

- Montieren Sie die drei Anschlusswinkel (**2 bis 4**) mit den gelb/grünen Flachdichtungen.
- Montieren Sie die zwei Anschlusswinkel (**5 und 6**) mit den Dichtungen mit Metallstützring aus dem Zubehör.
- Zur Wärmedämmung des Anschlussbleches liegt im Beipack eine dafür vorgesehene Isoliermatte bei. Bringen Sie diese Isoliermatte (**7**) an den rechten beiden Verschraubungen an.

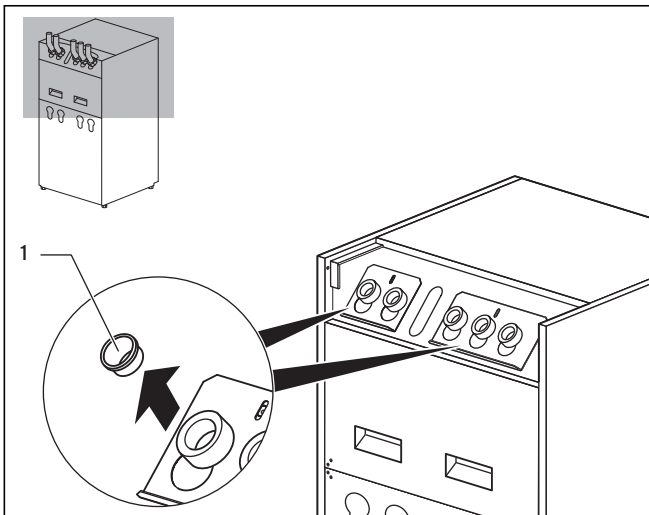


Abb. 5.5 Blindstopfen entfernen

- Entfernen Sie die Blindstopfen (**1**) aus den Geräteanschlüssen. Sie werden nicht mehr benötigt und können fachgerecht entsorgt werden.

5.6 Wärmepumpe an Heizkreis anschließen



Vorsicht! Beschädigungsgefahr durch Kondenswasser!

- Kondenswasser kann zu Korrosion führen.
- Isolieren Sie alle Rohre des Heizkreises dampfdiffusionsdicht.



Vorsicht! Beschädigungsgefahr durch Überdruck im Heizkreis!

- Während des Betriebs kann es zum Überdruck im Heizkreis kommen.
- Montieren Sie ein Ausdehnungsgefäß und ein Sicherheitsventil im Heizkreis, wie unten gefordert.

Für die Installation der Heizungsanlage fordert die EN 12828 Folgendes:

- ein Füllventil, um die Heizungsanlage mit Wasser zu füllen oder Wasser ablassen zu können (werkseitig im Gerät eingebaut).
- ein Membran-Ausdehnungsgefäß im Rücklauf des Heizkreises,
- ein Sicherheitsüberdruckventil (mindestens DN 20, Öffnungsdruck 3 bar) mit Manometer (Sicherheitsgruppe) im Vorlauf des Heizkreises, unmittelbar hinter der Wärmepumpe,
- einen Luft-/Schmutzabscheider im Rücklauf des Heizkreises.



Gefahr! Verbrühungsgefahr durch Dampf oder heißes Wasser!

Durch die Abblaseleitung des Sicherheitsüberdruckventils wird bei Überdruck Dampf und/oder heißes Wasser abgeblasen.

- Installieren Sie eine Abblaseleitung in der Größe der Austrittsöffnung des Sicherheitsventils so, dass beim Abblasen Personen durch Dampf und/oder heißes Wasser nicht gefährdet werden.

- Installieren Sie die Abblaseleitung in einer frostfreien Umgebung, so dass sie stets offen zugänglich und einsehbar bleibt.

Wir empfehlen die Installation einer Vaillant Sicherheitsgruppe und eines Ablaufrichters.

- Montieren Sie Heizungsvorlauf und -rücklauf mit allen Bauteilen.
- Schließen Sie die Vorlaufleitung an (→ **Abb. 5.6, Pos. 2**).
- Schließen Sie die Rücklaufleitung an (→ **Abb. 5.6, Pos. 3**).

5.7 Wärmepumpe an Solekreis anschließen (nur VWS)

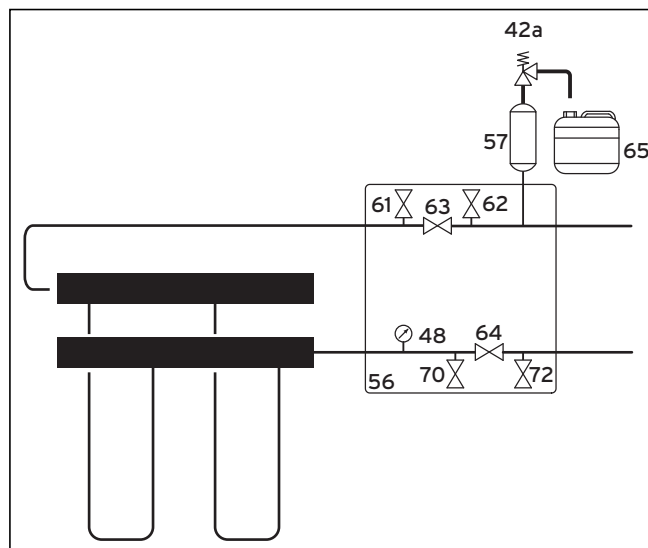


Abb. 5.7 Armaturen im Solekreis

Legende zu Abb. 5.7

- 42a Sicherheitsventil
- 48 Manometer
- 56 Wärmepumpen-Solebefüllstation
- 57 Sole-Ausgleichsbehälter
- 61 Absperrventil
- 62 Absperrventil
- 63 Absperrventil
- 64 Absperrventil
- 65 Sole-Auffangbehälter
- 70 Absperrventil
- 72 Absperrventil

Vaillant empfiehlt die Installation der Vaillant Wärmepumpen-Solebefüllstation. Dadurch ist eine vorbereitende Teillüftung des Solekreises, z. B. der Vor- und Rücklaufleitungen des Solekreises bis zum Gerät, möglich.

- Beachten Sie zur Installation die → **Montageanleitung** der Wärmepumpen-Solebefüllstation.



Vorsicht! Gefahr der Fehlfunktion!

Schmutzfilter können zu Durchflussproblemen und zur Reduzierung der Restförderhöhe der Solepumpe führen.

- Installieren Sie keinen Schmutzfilter dauerhaft im Solekreis! Die Soleflüssigkeit wird bei der Befüllung gereinigt.



Vorsicht! Beschädigungsgefahr durch Kondensatbildung!

Kondensatbildung an nicht isolierten Soleleitungen innerhalb des Gebäudes kann zu Bauschäden führen.

5 Hydraulikinstallation

- Isolieren Sie unbedingt alle Soleleitungen dampfdiffusionsdicht.

- Dichten Sie diese Verschraubung mit Hanf ab.

- Montieren Sie die Soleleitungen zwischen Wärmequelle und Wärmepumpe mit allen zugehörigen Komponenten gemäß den gültigen technischen Richtlinien.



Verwenden Sie Kälterohrschellen für die Anschlüsse der Soleleitungen an der Wärmepumpe, um eine Vereisung zu vermeiden.

- Schließen Sie die Soleleitungen an die Wärmepumpe an (→ **Abb. 5.6, Pos. 5 und 6**).
- Montieren Sie die zur Wärmedämmung des Anschlussblechs vorgesehene Isoliermatte (→ **Abb. 5.6, Pos. 7**).
- Isolieren Sie alle Leitungen dampfdiffusionsdicht.



Der Sole-Ausgleichsbehälter aus dem Zubehör hat ein Volumen von ca. 6 Liter und ist damit für Solekreise bis max. 500 Liter ausreichend.

- Montieren Sie die Halterung (**3**) des Sole-Ausgleichsbehälters mit dem Dübel und der Schraube an der Wand.
- Drehen Sie die vormontierten Anschlussstücke (**1** und **2**) aus dem Sole-Ausgleichsbehälter (**57**) heraus.
- Hanfen Sie das Außengewinde des unteren Anschlussstücks ein.
- Installieren Sie den Sole-Ausgleichsbehälter mit dem unteren Anschlussstück in der Leitung von der Wärmequelle zur Wärmepumpe.

5.8 Sole-Ausgleichsbehälter im Solekreis montieren (nur VWS)

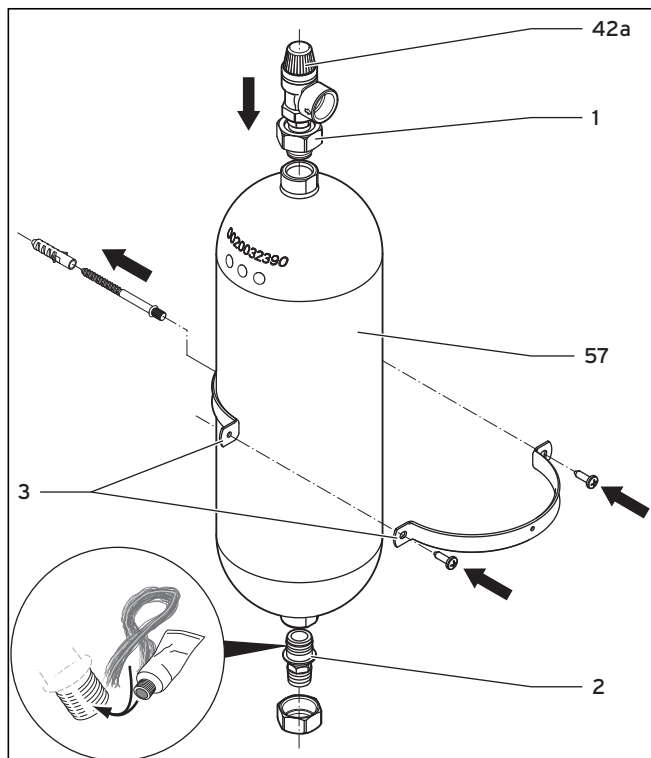


Abb. 5.8 Sole-Ausgleichsbehälter montieren

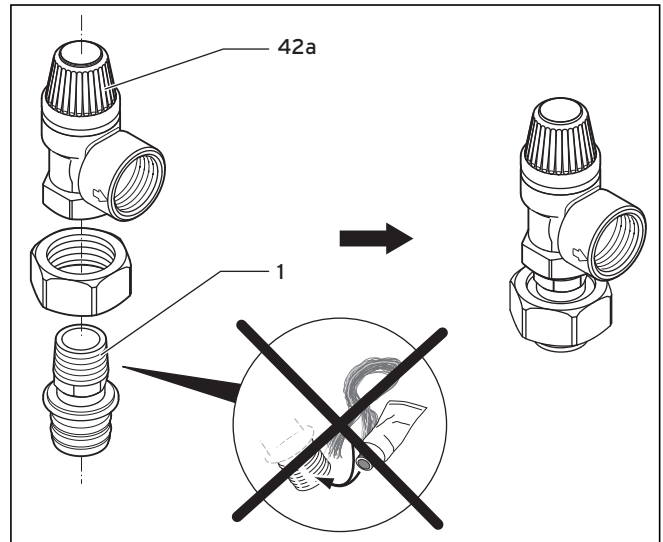


Abb. 5.9 Sicherheitsventil montieren

- Dichten Sie das Außengewinde des oberen Anschlussstücks (**1**) mit einer Dichtmasse ab, die trocken abdichtet, z. B. Teflonband.
- Montieren Sie das Anschlussstück an das 3 bar Sicherheitsventil (**42a**), das der Wärmepumpe beiliegt.
- Montieren Sie das obere Anschlussstück mit Sicherheitsventil an den Sole-Ausgleichsbehälter.
- Fixieren Sie den Sole-Ausgleichsbehälter mit Hilfe der Halterung.
- Schließen Sie einen Schlauch/eine Leitung an das Sicherheitsventil an. Lassen Sie den Schlauch offen im Sole-Auffangbehälter enden.
- Installieren Sie den Sole-Auffangbehälter (→ **Abb. 5.7, Pos. 65**) drucklos am Sicherheitsventil (**42a**). Der Sole-Auffangbehälter darf nicht komplett geschlossen sein, da sonst die Funktion des Sicherheitsventils nicht gewährleistet ist.



Vorsicht! **Beschädigungsgefahr durch austretende Sole!**

Wenn die untere Verschraubung am Sole-Ausgleichsbehälter (**2**) mit Teflonband oder ähnlichem abgedichtet wird, kann es zu Leckagen im Solekreis kommen.

5.9 Wärmepumpe an Brunnenwasserkreis anschließen (nur VWW)

Bei Brunnenwasser als Wärmequelle wird in den meisten Fällen die Brunnenanlage mit einem Saug- und Schluckbrunnen ausgeführt.

Die Enden der Rohrleitungen des Saug- und des Schluckbrunnens müssen ausreichend tief unter dem Brunnenwasserspiegel liegen, um zu vermeiden, dass das Wasser Luftsauerstoff aufnimmt. Dieser Sauerstoff führt zur Ausflockung von im Wasser gelöstem Eisen und Mangan, was zur Verockerung des Schluckbrunnens sowie des Wärmetauschers der Wärmepumpe führen kann.

- Installieren Sie im Saugbrunnen die bauseits zu stellende Brunnenpumpe (Tauchpumpe). Beachten Sie hierzu die Installations-/Montageanleitung der Brunnenpumpe.

Der elektrische Anschluss der Brunnenpumpe ist in → **Kap. 7.3.4** beschrieben.

- Montieren Sie die Brunnenwasserleitungen mit allen zugehörigen Komponenten gemäß den gültigen technischen Richtlinien.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Feststoffpartikel!

Feststoffpartikel (z. B. Sand) im Brunnenwasser können den Verdampfer zusetzen.

- Installieren Sie im Zulauf zur Wärmepumpe einen rückspülbaren Feinfilter (Maschenweite 100 - 120 µm).

- Schließen Sie die Brunnenwasserleitungen an die Wärmepumpe an (→ **Abb. 5.6, Pos. 5** und **6**).
- Montieren Sie die zur Wärmedämmung des Anschlussblechs vorgesehene Isoliermatte (→ **Abb. 5.6, Pos. 7**).
- Isolieren Sie alle Leitungen dampfdiffusionsdicht.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Unterdruck!

Durch Unterdruck in den Brunnenwasserleitungen können die flexiblen Schläuche innerhalb der Wärmepumpe beschädigt werden.

- Sorgen Sie dafür, dass beim Betrieb und nach dem Abschalten der Brunnenpumpe kein Unterdruck in den Leitungen entstehen kann.

5.10 Ggf. Warmwasserspeicher anschließen

- Wenn ein externer Warmwasserspeicher angeschlossen werden soll, schließen Sie den Rücklauf des Warmwasserspeichers an (→ **Abb. 5.6, Pos. 4**).
- Wenn kein externer Warmwasserspeicher angeschlossen wird, müssen Sie diesen Anschluss dicht verschließen.

6 Befüllen des Heiz- und des Wärmequellenkreises

6 Befüllen des Heiz- und des Wärmequellenkreises

Bevor die Wärmepumpe in Betrieb genommen werden kann, müssen der Heizkreis und der Solekreis (nur VWS) befüllt werden.

Bei Verwendung von Brunnenwasser als Wärmequelle (nur VWW) entfällt die Befüllung und Entlüftung des Wärmequellenkreises, da es sich um ein offenes System handelt.

6.1 Befüllvorschriften

Die Anreicherung des Heizwassers mit Zusatzstoffen kann Sachschäden hervorrufen. Bei ordnungsgemäßer Verwendung folgender Produkte wurden an Vaillant Geräten bislang jedoch keine Unverträglichkeiten festgestellt.

- Befolgen Sie bei der Verwendung die Anleitungen des Herstellers des Zusatzstoffes.

Für die Verträglichkeit jedweder Zusatzstoffe in der übrigen Heizungsanlage und für deren Wirksamkeit übernimmt Vaillant keine Haftung

Zusatzstoffe für Reinigungsmaßnahmen (anschließendes Ausspülen erforderlich)

- Fernox F3
- Jenaqua 200
- Jenaqua 300
- Jenaqua 400
- Sentinel X 300
- Sentinel X 400

Zusatzstoffe zum dauerhaften Verbleib in der Anlage

- Fernox F1
- Fernox F2
- Jenaqua 100
- Jenaqua 110
- Sentinel X 100
- Sentinel X 200
- Fernox Antifreeze Alphi 11
- Sentinel X 500

Zusatzstoffe zum Frostschutz zum dauerhaften Verbleib in der Anlage

- Fernox Antifreeze Alphi 11
- Sentinel X 500

- Informieren Sie den Betreiber über die notwendigen Maßnahmen, falls Sie diese Zusatzstoffe eingesetzt haben.
- Informieren Sie den Betreiber über die notwendigen Verhaltensweisen zum Frostschutz.

6.1.1 Befüllvorschriften Deutschland

- Befolgen Sie die Hinweise zur Aufbereitung des Füll- und Ergänzungswassers gemäß der VDI-Richtlinie 2035 Blatt 1 und 2.
- Sie müssen das Heizwasser aufbereiten,
 - wenn die gesamte Füll- und Ergänzungswassermenge während der Nutzungsdauer der Anlage das Dreifache des Nennvolumens der Heizungsanlage überschreitet oder
 - wenn die in den nachfolgenden Tabellen genannten Richtwerte nicht eingehalten werden.

Die geoTHERM Wärmepumpen stellen an das Heizwasser keine höheren Anforderungen als in VDI 2035 genannt. VDI 2035 sieht folgende Grenzwerte vor:

Gesamt- heizleistung	Gesamthärte bei kleinster Kesselheizfläche ²⁾					
	20 l/kW		> 20 l/kW < 50 l/kW		> 50 l/kW	
kW	°dH	mol/m ³	°dH	mol/m ³	°dH	mol/m ³
< 50	Keine Anforderung oder		11,2	2	0,11	0,02
	< 16,8 ¹⁾	< 3 ¹⁾				
> 50 bis 200	11,2	2	8,4	1,5	0,11	0,02

1) bei Anlagen mit Umlaufwasserheizern und für Systeme mit elektrischen Heizelementen

2) vom spezifischen Anlagenvolumen (Liter Nenninhalt/Heizleistung; bei Mehrkesselanlagen ist die kleinste Einzel-Heizleistung einzusetzen). Diese Angaben gelten nur bis zum 3fachen Anlagenvolumen für Füll- und Ergänzungswasser. Wenn das 3fache Anlagenvolumen überschritten wird, muss das Wasser, genau wie bei Überschreitung der in Tabelle 6.1 genannten Grenzwerte, gemäß Vorgaben der VDI behandelt werden (Enthärten, Entsalzen, Härtestabilisierung oder Abschlammung).

Tab. 6.1 Richtwerte für das Heizwasser nach VDI 2035/1: Wasserhärte

Merkmale des Heizwassers	Einheit	salzarm	salzhaltig
Elektrische Leitfähigkeit bei 25 °C	µS/cm	< 100	100 - 1500
Aussehen		frei von sedimentierenden Stoffen	
pH-Wert bei 25 °C		8,2 - 10,0 ¹⁾	8,2 - 10,0 ¹⁾
Sauerstoff	mg/L	< 0,1	< 0,02

1) Bei Aluminium und Aluminium-Legierungen ist der pH-Wert-Bereich von 6,5 bis 8,5 eingeschränkt.

Tab. 6.2 Richtwerte für das Heizwasser nach VDI 2035/2: Salzgehalt



Vorsicht!
Gefahr von Sachschäden durch Anreicherung des Heizwassers mit ungeeigneten Frost- oder Korrosionsschutzmitteln!
 Frost- und Korrosionsschutzmittel können zu Veränderungen an Dichtungen, Geräuschen im Heizbetrieb und evtl. zu weiteren Folgeschäden führen.
 ► Verwenden Sie keine ungeeigneten Frost- und Korrosionsschutzmittel.

Merkmale des Heizwassers	Einheit	salzarm	salzhaltig
Elektrische Leitfähigkeit bei 25 °C	µS/cm	< 100	100 - 1500
Aussehen		frei von sedimentierenden Stoffen	
pH-Wert bei 25 °C		8,2 - 10,0 ¹⁾	8,2 - 10,0 ¹⁾
Sauerstoff	mg/L	< 0,1	< 0,02

1) Bei Aluminium und Aluminium-Legierungen ist der pH-Wert-Bereich von 6,5 bis 8,5 eingeschränkt.

Tab. 6.4 Richtwerte für das Heizwasser: Salzgehalt

6.1.2 Befüllvorschriften Österreich und Schweiz:

- Beachten Sie zur Aufbereitung des Füll- und Ergänzungswassers die geltenden nationalen Vorschriften und technischen Regeln.
- Sofern nationale Vorschriften und technische Regeln keine höheren Anforderungen stellen, gilt Folgendes:
- Sie müssen das Heizwasser aufbereiten,
 - wenn die gesamte Füll- und Ergänzungswassermenge während der Nutzungsdauer der Anlage das Dreifache des Nennvolumens der Heizungsanlage überschreitet oder
 - wenn die in den nachfolgenden Tabellen genannten Grenzwerte nicht eingehalten werden.

Gesamt- heizleistung	Gesamthärte bei kleinster Kesselheizfläche ²⁾		
	20 l/kW	> 20 l/kW < 50 l/kW	> 50 l/kW
kW	mol/m ³	mol/m ³	mol/m ³
< 50	Keine Anforderung oder < 3 ¹⁾	2	0,02
> 50 bis 200	2	1,5	0,02

- 1) bei Anlagen mit Umlaufwasserheizern und für Systeme mit elektrischen Heizelementen
- 2) vom spezifischen Anlagenvolumen (Liter Nenninhalt/Heizleistung; bei Mehrkesselanlagen ist die kleinste Einzel-Heizleistung einzusetzen). Diese Angaben gelten nur bis zum 3fachen Anlagenvolumen für Füll- und Ergänzungswasser. Wenn das 3fache Anlagenvolumen überschritten wird, muss das Wasser, genau wie bei Überschreitung der in Tabelle 6.3 genannten Grenzwerte, gemäß Vorgaben der VDI behandelt werden (Enthärten, Entsalzen, Härtestabilisierung oder Abschlammung).

Tab. 6.3 Richtwerte für das Heizwasser: Wasserhärte



Vorsicht!
Gefahr von Sachschäden durch Anreicherung des Heizwassers mit ungeeigneten Frost- oder Korrosionsschutzmitteln!
 Frost- und Korrosionsschutzmittel können zu Veränderungen an Dichtungen, Geräuschen im Heizbetrieb und evtl. zu weiteren Folgeschäden führen.
 ► Verwenden Sie keine ungeeigneten Frost- und Korrosionsschutzmittel.

6.2 Heizkreis befüllen und entlüften



Vorsicht!
Funktionsbeeinträchtigung durch ungenügende Entlüftung!
 Luftansammlungen können zu ungenügender Durchströmung und Geräuschen im Heizkreis führen.
 ► Sorgen Sie dafür, dass der Speicherladekreis des Warmwasserspeichers ebenfalls entlüftet wird.

- Drehen Sie alle Thermostatventile der Heizungsanlage und ggf. alle weiteren Absperrventile auf.

6 Befüllen des Heiz- und des Wärmequellenkreises

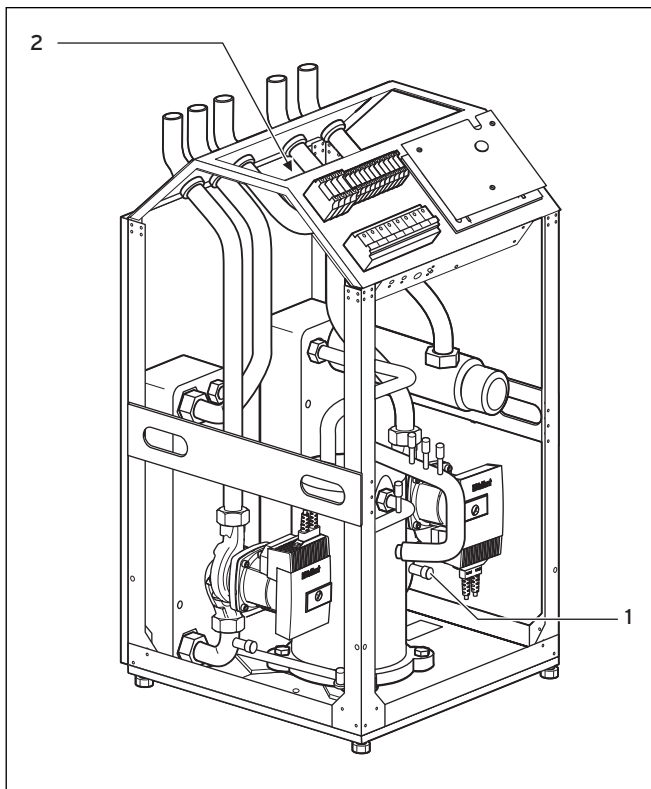


Abb. 6.1 Umschaltventil Heizung/Speicherladung und Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises

- Wenn ein Warmwasserspeicher angeschlossen ist, bringen Sie das Umschaltventil Heizung/Speicherladung (3) in Mittelstellung.

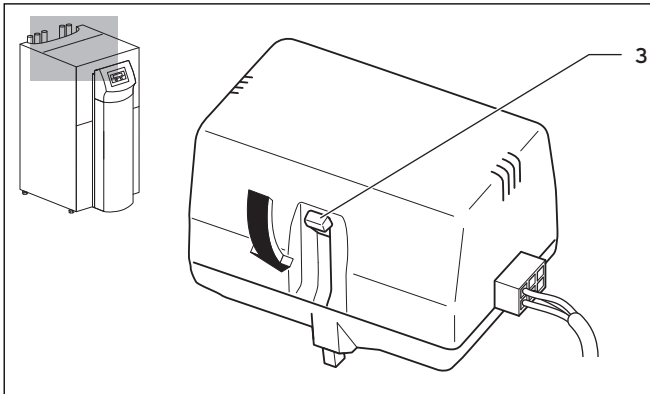


Abb. 6.2 Umschaltventil in Mittelstellung bringen

- Drücken Sie dazu den weißen Umschalthebel (4) am Motorkopf des Umschaltventils Heizung/Speicherladung bis zum Einrasten in seine Mittelstellung. Dadurch sind beide Wege geöffnet und der Befüllvorgang wird verbessert, da vorhandene Luft im System entweichen kann.
- Schließen Sie einen Füllschlauch an einen Wasserhahn an.
- Nehmen Sie dazu die Schraubkappe am Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises (→ Abb. 6.1, Pos. 2). ab

und befestigen Sie das freie Ende des Füllschlauchs daran.

- Öffnen Sie das Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises.
- Drehen Sie den Wasserhahn langsam auf, und füllen Sie so lange Wasser nach, bis auf dem Manometer (bauseits) ein Heizungsanlagendruck von ca. 1,5 bar erreicht ist.
- Drehen Sie das Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises zu.
- Entlüften Sie den Heizkreis an den dafür vorgesehenen Stellen.
- Prüfen Sie anschließend nochmals den Wasserdruck des Heizkreises (ggf. Befüllvorgang wiederholen).
- Entfernen Sie den Füllschlauch vom Füll- und Entleerungsventil und setzen Sie die Schraubkappe wieder auf.

Bringen Sie das Umschaltventil Heizung/Speicherladung wieder in die Ausgangsposition. Gehen Sie dabei jeweils wie folgt vor:

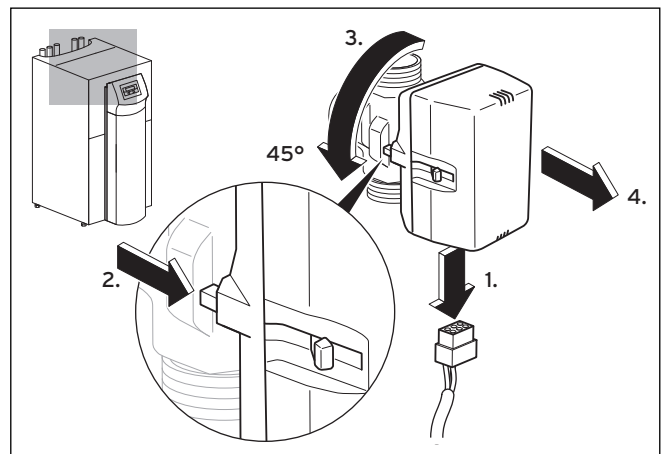


Abb. 6.3 Motorgehäuse des Umschaltventils abnehmen

- Ziehen Sie das Stromversorgungskabel am Motorgehäuse des Umschaltventils ab.
- Drücken Sie den Sicherungshebel.
- Drehen Sie das Motorgehäuse um 45°.
- Nehmen Sie das Motorgehäuse ab.

Damit wechselt die Feder im Ventilkörper wieder in den Ausgangszustand.

- Drehen Sie das Motorgehäuse wieder auf den Ventilkörper und schließen Sie das Stromversorgungskabel wieder an.

Der weiße Umschalthebel am Motorgehäuse des Umschaltventils Heizung/Speicherladung muss nun in Ausgangsposition stehen (→ Abb. 6.2, Pos. 1).

6.3 Solekreis befüllen und entlüften (nur VWS)

6.3.1 Befüllvorgang vorbereiten



Gefahr!

Verletzungsgefahr durch Verätzungen!

Die Soleflüssigkeiten sind gesundheitsschädlich.

- Vermeiden Sie Haut- und Augenkontakt.
- Vermeiden Sie Einatmen und Verschlucken.
- Tragen Sie Handschuhe und Schutzbrille.
- Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.



Vorsicht!

Funktionsbeeinträchtigung durch ungenügende Entlüftung!

Luftansammlung führen zu signifikanten Effizienzverlusten.

- Sorgen Sie dafür, dass der Solekreis ausreichend entlüftet wird.



Vorsicht!

Funktionsbeeinträchtigung durch ungeeignete Soleflüssigkeiten!

- Verwenden Sie nur die angegebenen Soleflüssigkeiten.



Um den Solekreis zu befüllen, benötigen Sie eine Befüllpumpe, die den Solekreis beim Befüllen gleichzeitig entlüftet. Vaillant empfiehlt die Vaillant Befülleinrichtung (fahrbar mit Schmutzfilter) oder die Vaillant Befüllpumpe.

Nachfolgend werden die einzelnen Schritte des Befüll- und Entlüftungsvorgangs bei Verwendung der Vaillant Wärmepumpen-Solebefüllstation beschrieben. Die Solebefüllstation erlaubt eine vorbereitende Teilentlüftung des Solekreises sowie die Befüllung und Entlüftung in einem Arbeitsgang.

Die Soleflüssigkeit besteht aus Wasser gemischt mit einem Wärmeträgerflüssigkeits-Konzentrat. Als Zusatz empfehlen wir Propylenglykol (alternativ: Ethylenglykol) mit korrosionshemmenden Zusätzen.

Welche Soleflüssigkeiten verwendet werden dürfen, ist regional stark unterschiedlich. Bitte informieren Sie sich diesbezüglich bei den zuständigen Behörden (DE: Untere Wasserbehörde).

Vaillant erlaubt den Betrieb der Wärmepumpe nur mit folgenden Soleflüssigkeiten:

- Wässrige Lösung mit 30 % ± 1 % vol. Ethylenglykol
- Wässrige Lösung mit 33 % ± 1 % vol. Propylenglykol
- Wässrige Lösung mit 60 % ± 1 % vol. Ethanol

Damit weist die Soleflüssigkeit einen Frostschutz von -15 °C auf.

- Verwenden Sie einen ausreichend großen Mischbehälter.
- Bei Verwendung des Vaillant Wärmeträgerflüssigkeits-Konzentrats:
Mischen Sie in den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz 1,2 % Propylenglykol mit Wasser im Verhältnis 1 : 2.
Bei Verwendung anderer Wärmeträgerflüssigkeits-Konzentrate:
Mischen Sie Wasser und Frostschutzmittel in der vorgeschriebenen Konzentration.
- Vermischen Sie jeden Mischungssatz sorgfältig.
- Prüfen Sie das Mischungsverhältnis der Soleflüssigkeit. Vaillant empfiehlt dafür den Einsatz eines Refraktometers.



Vorsicht!

Funktionsbeeinträchtigung durch verschmutztes Solerohrsystem!

- Verwenden Sie beim Befüllen und Spülen des Systems einen Schmutzfilter vor der Befüllpumpe. So stellen Sie sicher, dass Schmutz aus Abrieb vollständig aus den Rohren des Solekreises entfernt wird und ein dauerhaft störungsfreier Betrieb gewährleistet ist.

6 Befüllen des Heiz- und des Wärmequellenkreises

6.3.2 Äußeren Teil des Solekreises befüllen und entlüften

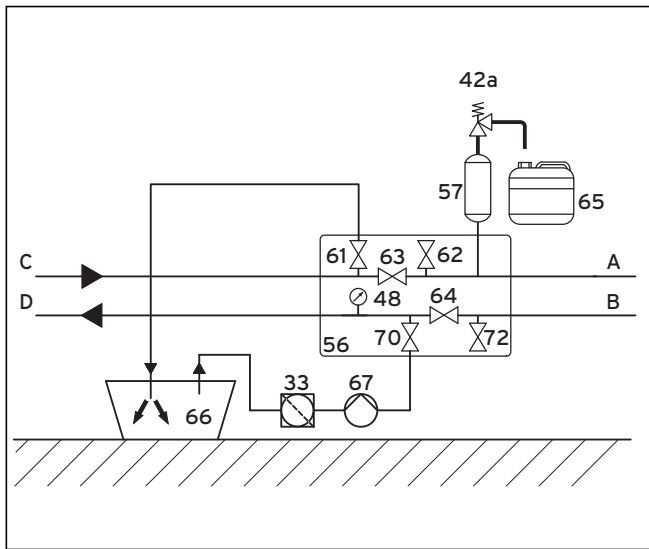


Abb. 6.4 Äußeren Teil des Solekreises befüllen und entlüften

Legende zu Abb. 6.4 - 6.6

- 33 Schmutzfilter
- 42a Sicherheitsventil
- 57 Absperrventil
- 56 Wärmepumpen-Solebefüllstation
- 57 Sole-Ausgleichsbehälter
- 61 Absperrventil
- 62 Absperrventil
- 63 Absperrventil
- 64 Absperrventil
- 65 Sole-Auffangbehälter
- 66 Solebehälter
- 67 Befüllpumpe
- 70 Absperrventil s
- 72 Absperrventil
- A Abb. 5.5, Pos. 4
- B Abb. 5.5, Pos. 3
- C Von Wärmequelle zur Wärmepumpe
- D Von Wärmepumpe zur Wärmequelle

- Schließen Sie die Absperrventile **(63)** und **(64)**.
- Schließen Sie die Druckleitung der Befüllpumpe **(67)** an das Absperrventil **(70)** an.
- Schließen Sie einen in die Soleflüssigkeit mündenden Schlauch an das Absperrventil **(61)** an.
- Öffnen Sie die Absperrventile **(61)** und **(70)**.
- Starten Sie die Befüllpumpe **(67)**, um den Solekreis mit der Soleflüssigkeit aus dem Solebehälter **(66)** mit über den Schmutzfilter **(33)** zu befüllen.
- Lassen Sie die Befüllpumpe **(67)** laufen, bis aus dem Schlauch am Absperrventil **(61)** Soleflüssigkeit ohne Luftbeimischung austritt.
- Schließen Sie das Absperrventil **(70)**.
- Schalten Sie die Befüllpumpe aus und schließen Sie das Absperrventil **(61)**.
- Entfernen Sie die Schläuche von den Absperrventilen **(61)** und **(70)**.

Die Absperrventile **(63)** und **(64)** müssen geschlossen bleiben.

6.3.3 Inneren Teil des Solekreises befüllen und entlüften

Wenn der äußere Teil des Solekreises bereits befüllt und entlüftet wurde, genügt es, abschließend den inneren Teil mit dem Gerät zu befüllen und zu entlüften. Eventuelle Luftpolster in den Rohrleitungen zwischen den Absperrventilen werden vernachlässigbar und werden durch Nachentlüftung bei Inbetriebnahme entfernt.

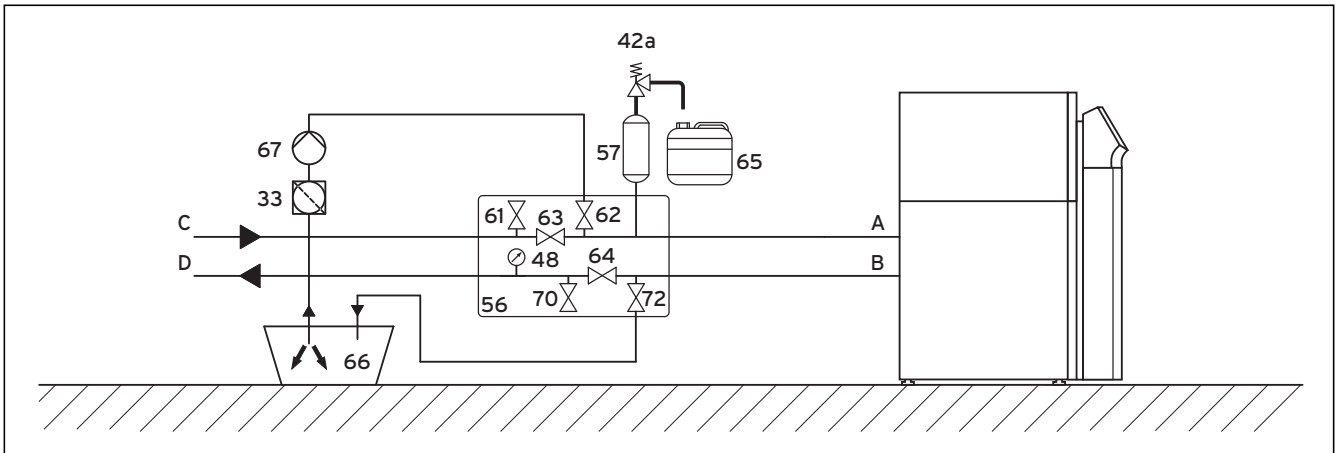


Abb. 6.5 Inneren Teil des Solekreises befüllen und entlüften

- Stellen Sie sicher, dass die Absperrventile **(63)** und **(64)** verschlossen sind.
- Schließen Sie die Druckleitung der Befüllpumpe **(67)** an das Absperrventil **(62)** an.
- Schließen Sie einen in die Soleflüssigkeit mündenden Schlauch an das Absperrventil **(72)** an.
- Öffnen Sie die Absperrventile **(62)** und **(72)**.
- Starten Sie die Befüllpumpe **(67)**, um den Solekreis mit der Soleflüssigkeit aus dem Solebehälter **(66)** mit über den Schmutzfilter **(33)** zu befüllen.
- Lassen Sie die Befüllpumpe **(67)** laufen, bis aus dem Schlauch am Absperrventil **(72)** Soleflüssigkeit ohne Luftbeimischung austritt.
- Schließen Sie das Absperrventil **(62)**.
- Schalten Sie die Befüllpumpe aus und schließen Sie das Absperrventil **(72)**.
- Entfernen Sie den Schlauch vom Absperrventil **(72)**.

6 Befüllen des Heiz- und des Wärmequellenkreises

6.3.4 Gesamten Solekreis in einem Arbeitsgang befüllen und entlüften

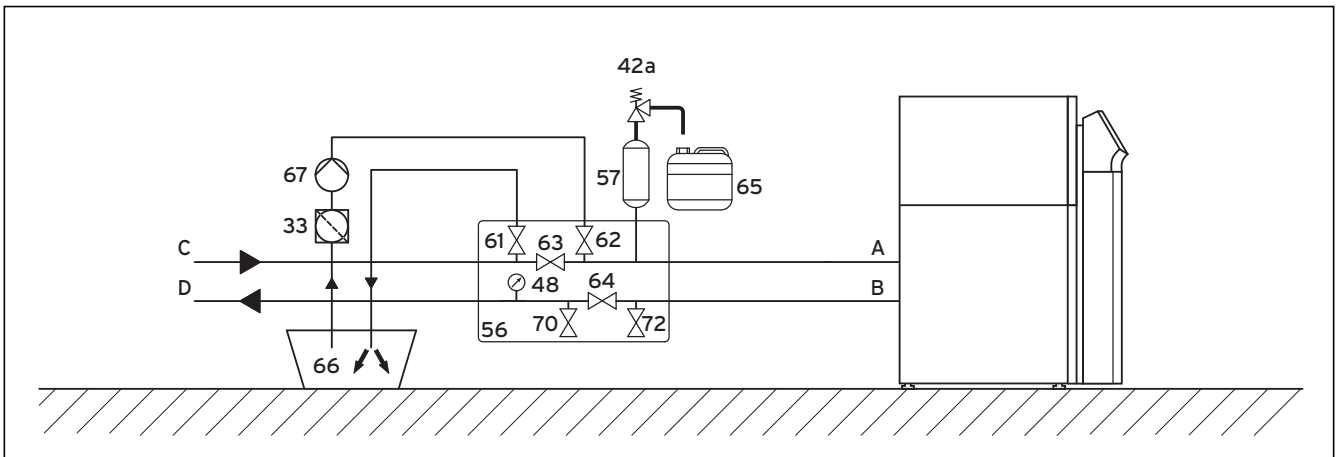


Abb. 6.6 Gesamten Solekreis in einem Arbeitsgang befüllen und entlüften

- Schließen Sie die Absperrventile **(63)**, **(70)** und **(72)**.
- Schließen Sie die Druckleitung der Befüllpumpe an das Absperrventil **(62)** an.
- Schließen Sie einen in die Soleflüssigkeit mündenden Schlauch an das Absperrventil **(61)** an.
- Öffnen Sie das Absperrventil **(64)**.
- Öffnen Sie die Absperrventile **(61)** und **(62)**.
- Starten Sie die Befüllpumpe **(67)**, um den Solekreis mit der Soleflüssigkeit aus dem Solebehälter **(66)** mit über den Schmutzfilter **(33)** zu befüllen.
- Lassen Sie die Befüllpumpe **(67)** laufen, bis aus dem Schlauch des Absperrventils **(61)** Soleflüssigkeit ohne Luftbeimischung austritt.
- Schließen Sie das Absperrventil **(62)**.
- Schalten Sie die Befüllpumpe aus und schließen Sie das Absperrventil **(61)**.
- Entfernen Sie den Schlauch vom Absperrventil **(61)**.

6.3.5 Druck im Solekreis aufbauen

Für einen einwandfreien Betrieb des Solekreises ist ein Fülldruck zwischen 1,5 und 2,0 bar erforderlich. Das Sicherheitsventil bläst bei 3 bar ab.

- Öffnen Sie ggf. alle weiteren Absperrventile, die in → **Abb. 6.6** nicht gezeigt sind.
- Öffnen Sie das Absperrventil (→ **Abb. 6.6, Pos. 63**), damit die Luft in der Rohrleitung zwischen den Absperrventilen (→ **Abb. 6.6, Pos. 61 und 62**) entweichen kann.
- Öffnen Sie ggf. das Absperrventil (→ **Abb. 6.6, Pos. 64**), das aufgrund einer eventuellen Teilentlüftung noch verschlossen sein kann, damit die Luft in der Rohrleitung zwischen den Absperrventilen (→ **Abb. 6.6, Pos. 70 und 72**) entweichen kann.

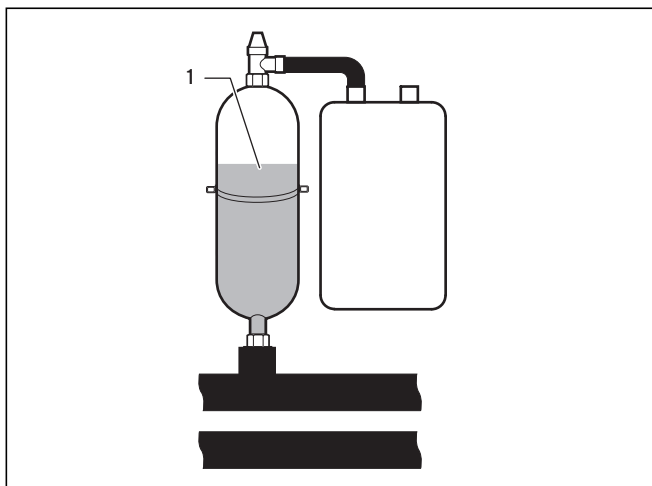


Abb. 6.7 Füllstand des Sole-Ausgleichsbehälters prüfen

- Schließen Sie das Absperrventil (→ **Abb. 6.6, Pos. 61**) und setzen Sie den Solekreis mittels der Befüllpumpe (→ **Abb. 6.6, Pos. 67**) unter Druck, bis der Sole-Ausgleichsbehälter (1) höchstens bis zu zwei Drittel gefüllt ist und der Druck 3 bar nicht übersteigt.
- Schließen Sie nun auch das Absperrventil (→ **Abb. 6.6, Pos. 62**).
- Schalten Sie die Befüllpumpe (→ **Abb. 6.6, Pos. 67**) aus.
- Öffnen Sie das Sicherheitsventil (→ **Abb. 6.6, Pos. 42a**), um einen eventuellen Überdruck über dem gewünschten Fülldruck von 2,0 bar und unterhalb des Auslösedrucks des Sicherheitsventils von 3 bar entweichen zu lassen. Der Sole-Ausgleichsbehälter muss zu zwei Drittel mit Flüssigkeit gefüllt sein.
- Wiederholen Sie den Vorgang gegebenenfalls.
- Entfernen Sie den Schlauch vom Absperrventil (62).

Die weitere Entlüftung findet nach der Inbetriebnahme der Wärmepumpe statt (→ **Kap 8.1.4 und 8.1.5**).

- Bewahren Sie eventuelle Reste der Soleflüssigkeit in einem geeigneten Behälter (z. B. Plastikkanister) für späteres Nachfüllen auf.
- Versetzen Sie den Behälter mit den Angaben des Typs der Soleflüssigkeit und der eingestellten Konzentration.
- Übergeben Sie den Behälter dem Betreiber zur Aufbewahrung.
- Weisen Sie den Betreiber auf die Verätzungsgefahr beim Umgang mit Soleflüssigkeit hin.

6.4 Warmwasserspeicher befüllen

- Öffnen Sie die Kaltwasserzuleitung zum Warmwasserspeicher.
- Öffnen Sie eine Warmwasser-Zapfstelle.
- Schließen Sie die Warmwasser-Zapfstelle, sobald Wasser austritt.
- Öffnen Sie danach auch alle anderen Warmwasser-Zapfstellen, bis Wasser austritt und schließen Sie sie wieder.

7 Elektroinstallation



Gefahr! Stromschlaggefahr!

- Schalten Sie vor Elektroinstallationsarbeiten immer die Stromzufuhr aller Stromkreise ab.
- Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.
- Stellen Sie sicher, dass die Stromzufuhr gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert ist.



Vorsicht! Beschädigungsgefahr durch unfachmännische Elektroinstallation!

Die Elektroinstallation darf nur von einer anerkannten Elektrofachkraft durchgeführt werden.



Vorsicht! Beschädigungsgefahr durch unzureichende Trennvorrichtung!

Der elektrische Anschluss muss über eine bauseitige, dreipolig abschaltende Trennvorrichtung mit mindestens 3 mm Kontaktöffnung (z. B. Leitungsschutzschalter) abschaltbar sein. Die Trennvorrichtung muss gekoppelte Sicherungen vorsehen, so dass bei Abfall einer Sicherung alle anderen Sicherungen ebenfalls abschalten.

- Stellen Sie sicher, dass bauseitig eine entsprechende Trennvorrichtung vorhanden ist.



Vorsicht! Kurzschlussgefahr!

Wenn Leitungen länger als 30 mm abgemanzelt werden, können Kurzschlüsse auf der Leiterplatte entstehen, wenn die Leitungen nicht korrekt im Stecker befestigt werden.

- Entmanteln Sie Leitungen, die 230 V führen, zum Anschluss an den ProE-Stecker aus Sicherheitsgründen maximal 30 mm und achten Sie auf festen Sitz im Stecker.



Vorsicht! Gefahr der Fehlfunktion durch ungeeignete Leitungsführung!

Die Leitungen für Außentemperaturfühler, eBUS und Raumtemperaturregler übertragen Kleinspannungen. Störungseinflüsse aus der Umgebung können sich auf die Fühlerleitungen auswirken und falsche Informationen an den Wärmepumpenregler übermitteln.

- Verlegen Sie Kleinspannungsleitungen, wie z. B. Fühlerleitungen, bauseitig im Haus in ausreichendem Abstand zu Starkstromleitungen. Wenn Klein- und Netzspannungsleitungen parallel verlegt werden, gilt bei einer Länge ab 10 m ein Mindestabstand von 25 cm.



Vorsicht! Gefahr der Fehlfunktion durch zu große Netzimpedanz!

Die Netzimpedanz darf nicht größer sein als in den Technischen Daten angegeben (→ **Kap. 14, Tab. 14.1**). Anderenfalls kann es zu Spannungseinbrüchen kommen.

- Schließen Sie in diesem Fall einen Anlaufstrombegrenzer an (→ **Kap. 7.3.6**)



Nur für Deutschland:

Beachten Sie beim elektrischen Anschluss der Wärmepumpe die Technischen Anschlussbedingungen für den Anschluss an das Niederspannungsnetz (TAB 2000) der Versorgungsbetreiber.

7.1 Installationshinweise beachten

- Ermitteln Sie die erforderlichen Leitungsquerschnitte anhand der in den technischen Daten angegebenen Werte für die maximale Bemessungsleistung.
- Berücksichtigen Sie in jedem Fall die bauseitigen Installationsbedingungen.
- Installieren Sie die Wärmepumpe über einen festen Netzanschluss.
- Installieren Sie die Trennvorrichtung in unmittelbarer Nähe zur Wärmepumpe.
- Schließen Sie für die Stromversorgung die Wärmepumpe an ein dreiphasiges 400-V-Drehstromnetz mit einem **Null- und einem Erdleiter** an.
- Sichern Sie diesen Anschluss mit genau den Werten ab, die in den Technischen Daten angegeben sind (→ **Tab. 14.1**).
- Falls der örtliche Versorgungsnetzbetreiber vorschreibt, dass die Wärmepumpe über ein Sperrsignal gesteuert werden soll, montieren Sie einen entsprechenden, vom Versorgungsnetzbetreiber vorgeschriebenen Kontaktschalter (→ **Kap. 7.3.1 - 7.3.3**).
- Achten Sie darauf, die maximale Leitungslänge der Fühlerleitungen, z. B. des VRC DCF-Empfängers, von 50 m nicht zu überschreiten.
- Führen Sie Anschlussleitungen mit Netzspannung und Fühler- bzw. Bus-Leitungen ab einer Länge von 10 m separat. Ist dies nicht möglich, verwenden Sie geschirmte Leitung. Legen Sie den Schirm einseitig am Blech des Schaltkastens der Wärmepumpe auf.
- Benutzen Sie freie Klemmen der Wärmepumpe nicht als Stützklemmen für weitere Verdrahtung.



Eine Übersicht des kompletten Stromlaufplans finden Sie im → **Anhang**.

7.2 Elektro-Schaltkasten

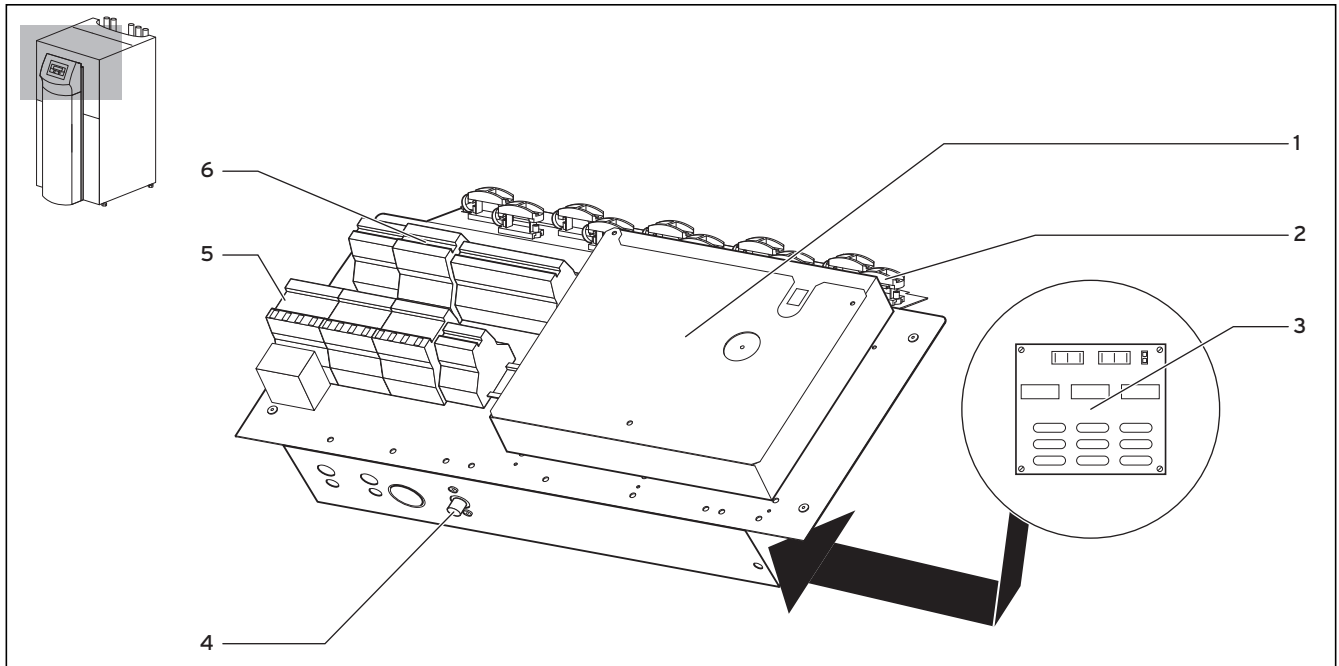


Abb. 7.1 Elektro-Schaltkasten

Legende zu Abb. 7.1

- 1 Reglerplatine (unter Abdeckblech) mit Klemmleiste für Sensoren und externe Komponenten
- 2 Zugentlastungen
- 3 Anlaufstrombegrenzer-Platine (Zubehör), untere Schaltkastenebene
- 4 Sicherheitstemperaturbegrenzer der Zusatzheizung
- 5 Schütze für Zusatzheizstab und Kompressor, sowie nur VWV: Brunnenpumpen-Schütz mit Motorschutzschalter
- 6 Anschlussklemmen Stromversorgung

Die Belegung der Klemmen auf der Reglerplatine (1) finden Sie in → **Kap. 7.4**. Die Belegung der Klemmen (5) und (6) finden Sie in → **Kap. 7.3**.

Am Elektro-Schaltkasten sind außerdem hängend zwei Leitungsrollen montiert (hier nicht dargestellt):

- kleiner zweipoliger Stecker:
Anschlussleitung eBUS für Bedienkonsole
 - großer dreipoliger Stecker:
230-V-Stromversorgung für vrnetDIALOG zur Installation auf dem Montageblech unter der Abdecksäule
- Eine Steuerleitung für vrnetDIALOG ist außerdem im Lieferumfang (Beipack) enthalten.

7 Elektroinstallation

7.3 Stromversorgung anschließen

- Führen Sie die Stromversorgungsleitung(en) durch das Langloch in der Geräterückwand (→ **Abb. 3.5, Pos. 5**).
- Führen Sie die Leitungen durch das Gerät, durch die passenden Zugentlastungen und zu den Klemmen der Klemmleiste.
- Nehmen Sie die Anschlussverdrahtung wie in den nachfolgenden Verdrahtungsplänen abgebildet vor.
- Drehen Sie die Zugentlastungen fest.

Die Versorgungsnetzbetreiber sehen unterschiedliche Arten der Stromeinspeisung für Wärmepumpen vor. Die Wärmepumpe kann mit verschiedenen Arten der Netzeinspeisung betrieben werden. Auf den folgenden Seiten sind drei Anschlussarten beschrieben.

7.3.1 Ungesperrte Netzeinspeisung (Elektroplan 1)

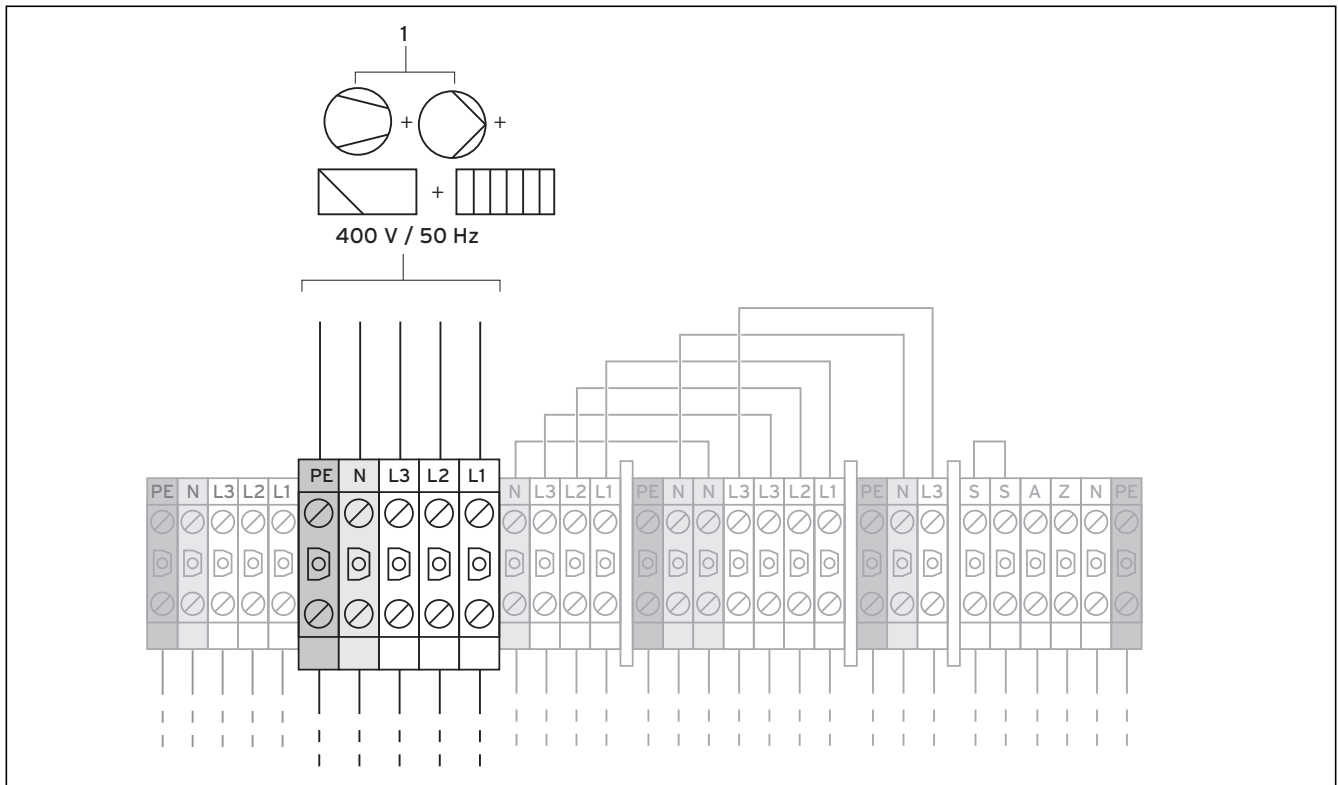


Abb. 7.2 Ungesperrte Netzeinspeisung Elektroplan 1 (Lieferzustand)

Legende zu Abb. 7.2



Pumpe



Kompressor



Regler



Zusatzheizung

Diese Verdrahtung der Wärmepumpe entspricht dem Lieferzustand.
Die Wärmepumpe wird mit einem einzigen Stromtarif (ein Verbrauchszähler) an das Versorgungsnetz angeschlossen (1).

- Schließen Sie die Stromversorgung an die Haupt-Netzeinspeisung an (1).

Leistungsreduzierung der Elektro-Zusatzheizung

Die Leistung der Elektro-Zusatzheizung kann von 6 kW auf 4 oder 2 kW reduziert werden.

Zur Reduzierung auf 4 kW:

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitung L1 - L1.

Zur Reduzierung auf 2 kW:

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen L1 - L1 und L2 - L2.

7 Elektroinstallation

7.3.2 Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif (Elektroplan 2)

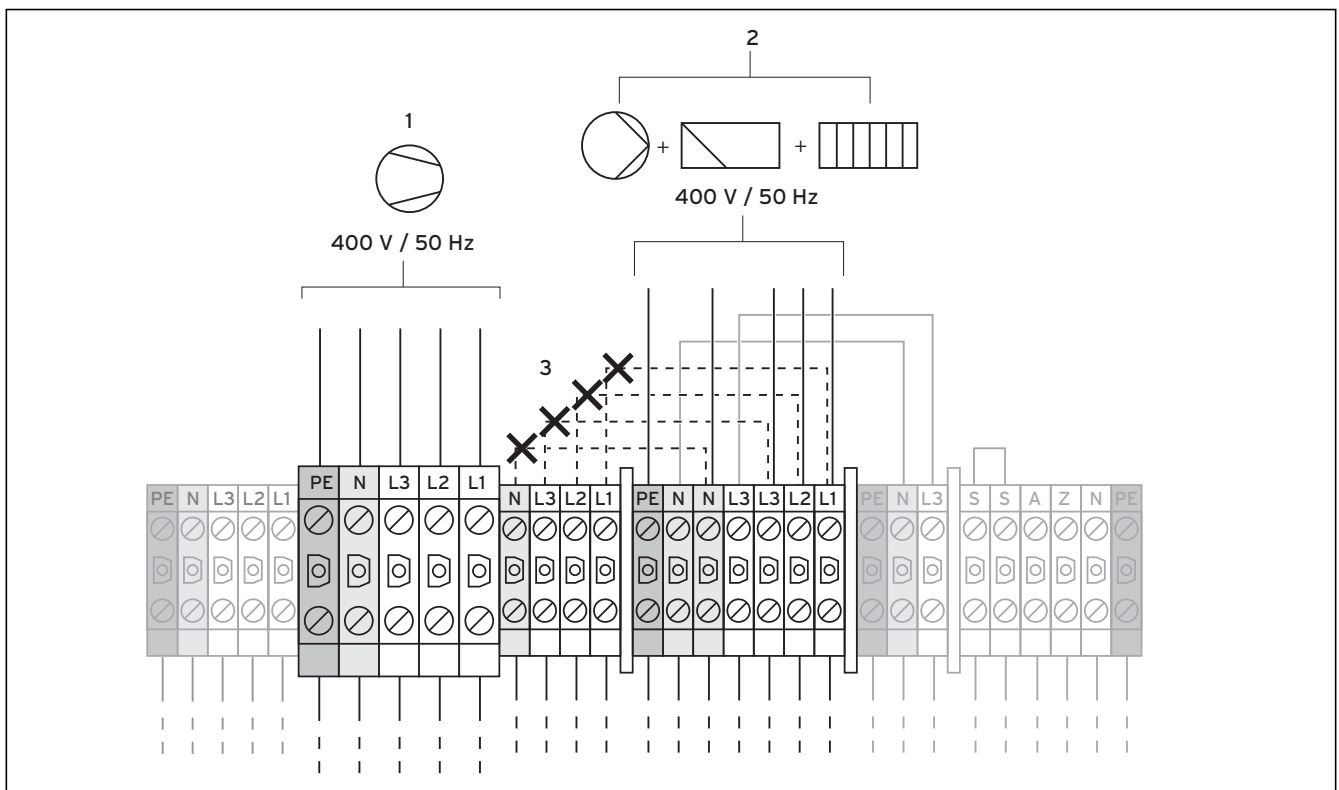
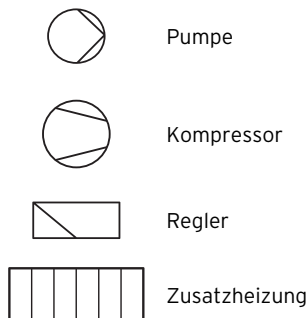


Abb. 7.3 Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif

Legende zu Abb. 7.3



In diesem Fall wird die Wärmepumpe mit zwei Stromtarifen (zwei Verbrauchszähler) betrieben. Eine permanente Normaltarif-Stromversorgung (2) stellt den Betrieb der **Nebenverbraucher (Zusatzheizung, Umwälzpumpen, Regler usw.)** über einen eigenen Stromzähler sicher. Die zusätzliche **Niedertarif-Stromversorgung (1) für den Kompressor** erfolgt über einen zweiten Stromzähler und kann vom Versorgungsnetzbetreiber in Spitzenzeiten unterbrochen werden.

Die Dauer und die Häufigkeit der Abschaltung bestimmt der Versorgungsnetzbetreiber bzw. ist mit diesem abzuklären.

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen (gestrichelte Linien, 3).
- Schließen Sie die permanente Stromversorgung an die Netzeinspeisung Normaltarif an (2).
- Schließen Sie die Niedertarif-Stromversorgung an die Netzeinspeisung Niedertarif an (1).
- Schließen Sie den Kontakt des Rundsteuersignalempfängers an Klemme 13 „EVU“ (Energieversorgungsunternehmen) an (→ Abb. 7.9).

Leistungsreduzierung der Elektro-Zusatzheizung

Die Leistung der Elektro-Zusatzheizung kann von 6 kW auf 4 oder 2 kW reduziert werden.

Zur Reduzierung auf 4 kW:

- Schließen Sie bei (2) die Anschlussleitung L1 nicht an.

Zur Reduzierung auf 2 kW

- Schließen Sie bei (2) die Anschlussleitungen L1 und L2 nicht an.

7.3.3 Zweikreis-Einspeisung Sondertarif (Elektroplan 3)

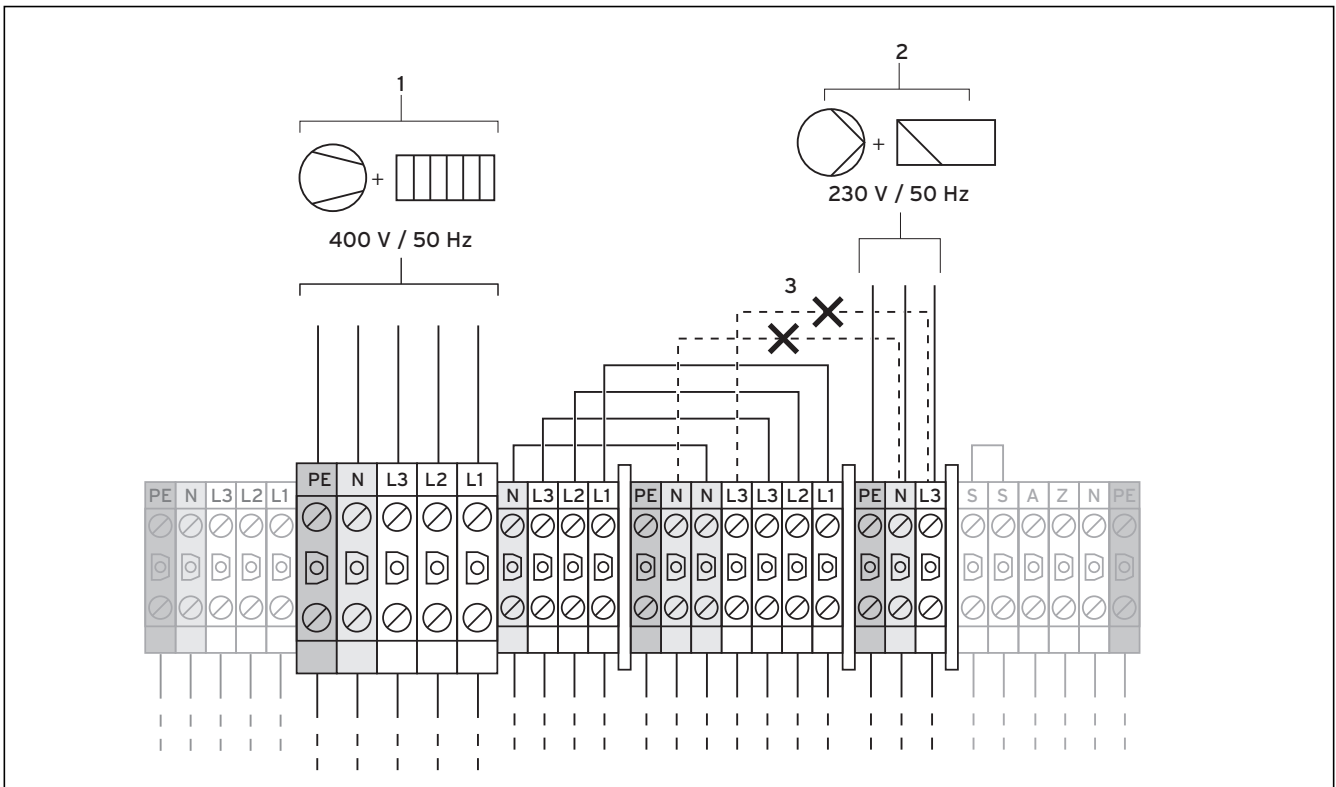


Abb. 7.4 Zweikreis-Einspeisung Sondertarif

Legende zu Abb. 7.4



Pumpe



Kompressor



Regler



Zusatzheizung

In diesem Fall wird die Wärmepumpe mit zwei Stromtarifen (zwei Verbrauchszähler) betrieben. Eine permanente Normaltarif-Stromversorgung (2) stellt den Betrieb der **Nebenverbraucher (Umwälzpumpen, Regler usw.)** über einen eigenen Stromzähler sicher. Die zusätzliche **Niedertarif-Stromversorgung (1) für den Kompressor und die Zusatzheizung** erfolgt über einen zweiten Stromzähler und kann vom Versorgungsnetzbetreiber in Spitzenzeiten unterbrochen werden.

Die Dauer und die Häufigkeit der Abschaltung bestimmt der Versorgungsnetzbetreiber bzw. ist mit diesem abzuklären.

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen (gestrichelte Linien, **3**).
- Schließen Sie die permanente Stromversorgung an die Netzeinspeisung Regler an (**2**).
- Schließen Sie die Niedertarif-Stromversorgung an die Netzeinspeisung Niedertarif an (**1**).
- Schließen Sie den Kontakt des Rundsteuersignal-Empfängers an Klemme 13 „EVU“ (Energieversorgungsunternehmen) an (→ **Abb. 7.9**).

Leistungsreduzierung der Elektro-Zusatzheizung

Die Leistung der Elektro-Zusatzheizung kann von 6 kW auf 4 oder 2 kW reduziert werden.

Zur Reduzierung auf 4 kW:

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitung L1 - L1.

Zur Reduzierung auf 2 kW:

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen L1 - L1 und L2 - L2.

7.3.4 Externe Brunnenpumpe anschließen (nur VWW)

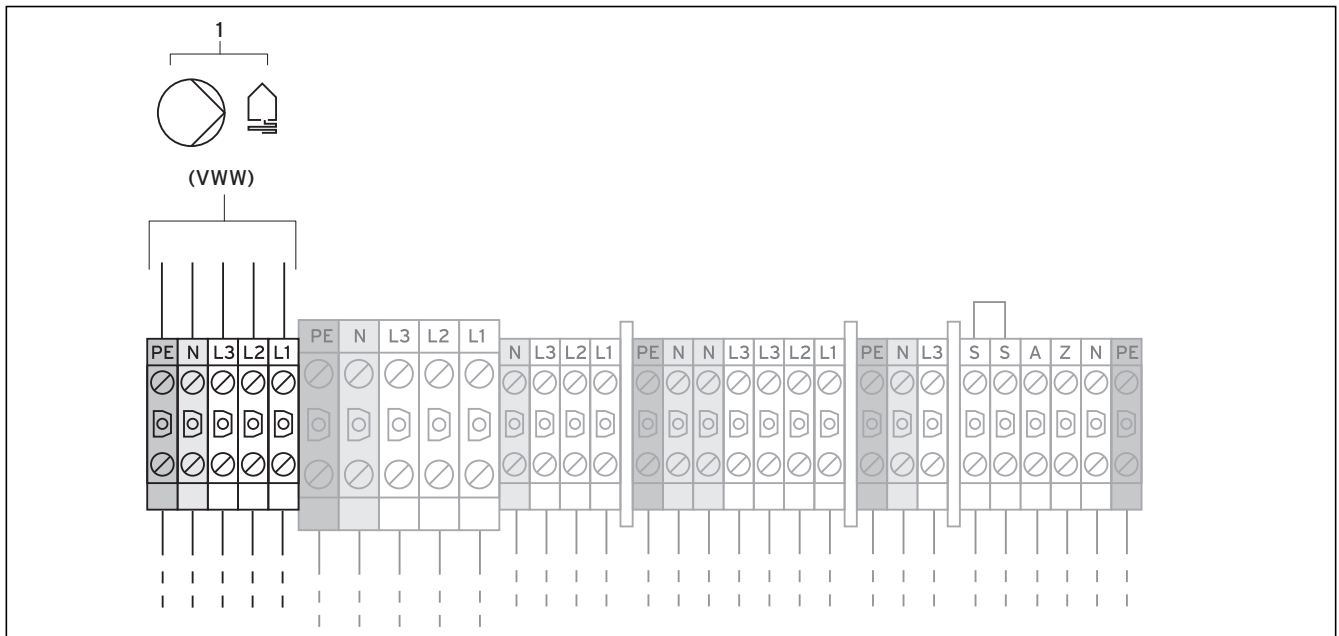


Abb. 7.5 Externen Brunnenpumpe anschließen (nur VWW)

Legende zu Abb. 7.5



Pumpe



Wärmequellenkreis

Die Brunnenpumpe wird über das Schütz Brunnenpumpe mit dreiphasiger 400-V-Spannung versorgt.

Ein Motorschutzschalter in der Wärmepumpe (→ **Abb. 7.1, Pos. 5**) sichert die externe Brunnenpumpe vor Überlastung.

- Schließen Sie die bauseitig zu stellende Brunnenpumpe an die Klemmen (**1**) an.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Überlast!

Der Motorschutzschalter muss fachgerecht auf den Nennstrom der Brunnenpumpe eingestellt werden, um diese gegen Überlast abzusichern.

- Stellen Sie am Motorschutzschalter den Nennstrom der Brunnenpumpe (0,8-2,7 A) ein.

7.3.5 Externen Soledruckschalter (nur VWS) und Maximalthermostat anschließen

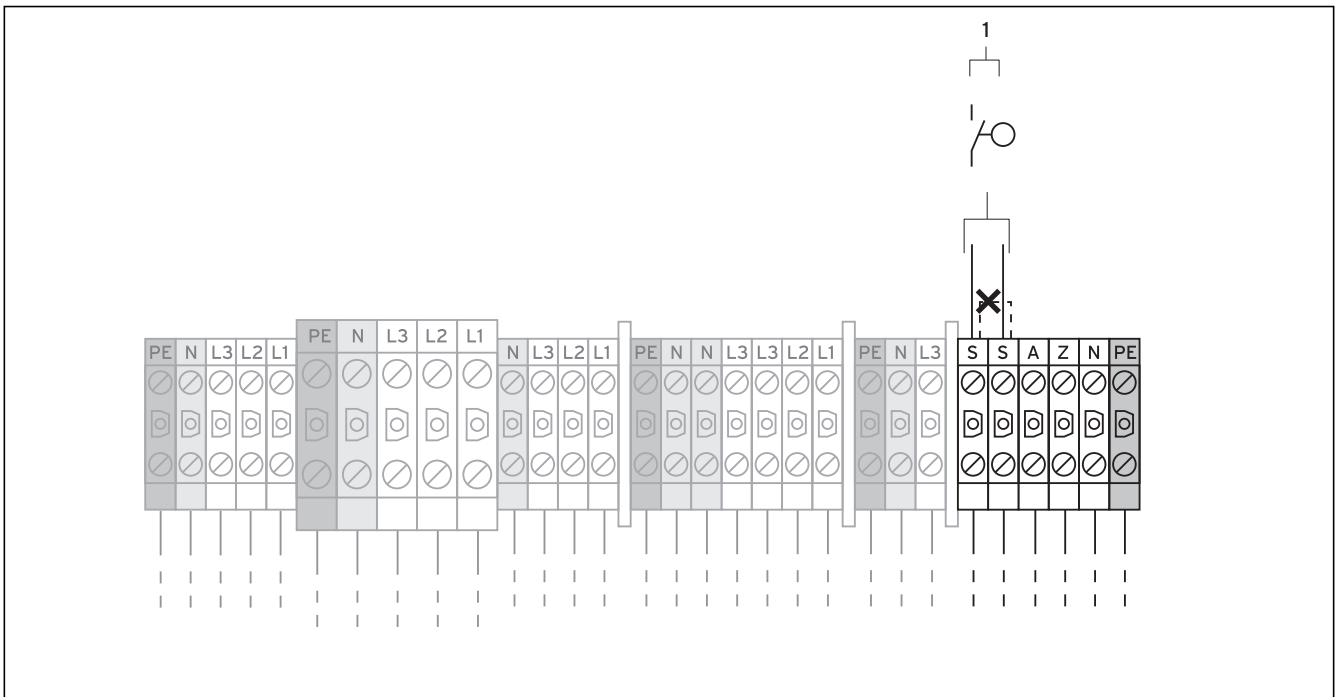
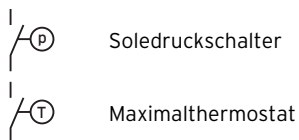


Abb. 7.6 Externen Soledruckschalter (nur VWS) und Maximalthermostaten anschließen

Legende zu Abb. 7.6



In einigen Fällen, z. B. in Trinkwasserschutzgebieten, schreiben örtliche Behörden die Installation eines externen Soledruckschalters (nur VWS) vor, der den Kältekreis abschaltet, wenn ein bestimmter Druck im Solekreis unterschritten wird.

Ein Maximalthermostat (bauseits) kann als zusätzliche Fußbodenschutzeinrichtung ebenfalls angeschlossen werden.

Der Regler zeigt bei Abschaltung durch den Soledruckschalter oder durch den Maximalthermostaten die Fehlermeldung 91 an (→ **Kap. 11.5**).

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitung (gestrichelte Linie).
- Schließen Sie einen externen Soledruckschalter und einen Maximalthermostaten an den beiden Klemmen (1) an.
- Wenn Sie beide Schalter anschließen wollen, schließen Sie Soledruckschalter und Maximalthermostat in Reihe an.

7.3.6 Externes Umschaltventil für Pufferspeicher anschließen

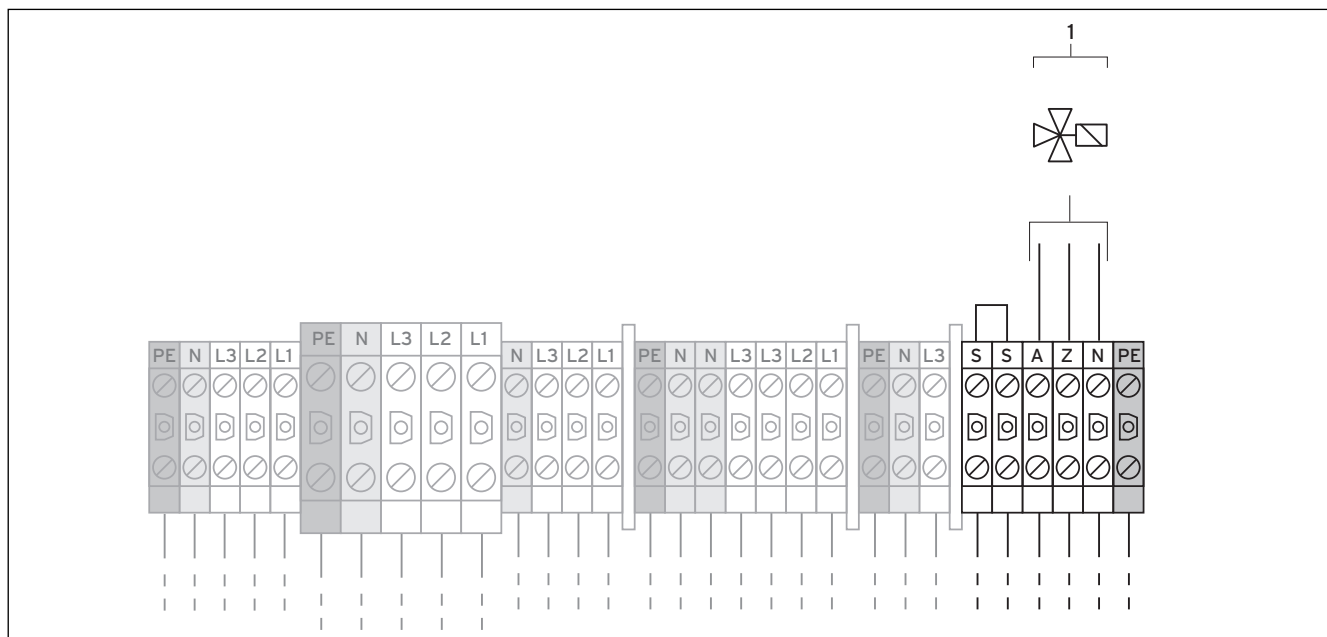


Abb. 7.7 Externes Umschaltventil für Pufferspeicher anschließen

Legende zu Abb. 7.7



Umschaltventil Pufferspeicher



Bei Einsatz eines externen Umschaltventils für einen Pufferspeicher ist die ordnungsgemäße Funktionalität der Wärmepumpe nur dann gewährleistet, wenn das dem Pufferspeicher VPS /2 beiliegende Umschaltventil verwendet wird.

Nur bei Installation des Pufferspeichers VPS /2 oder eines anderen Pufferspeichers:

- Schließen Sie das externe Umschaltventil für den Pufferspeicher VPS /2 an den Klemmen (1) an.

7.3.7 Anlaufstrombegrenzer (Zubehör) anschließen

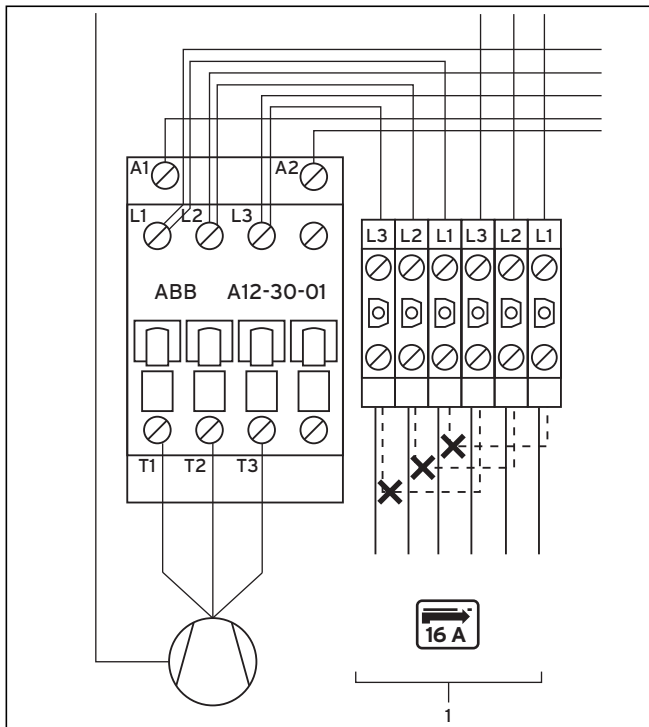


Abb. 7.8 Anlaufstrombegrenzer (Zubehör) anschließen

Legende zu Abb. 7.8



Anlaufstrombegrenzer

Einige Versorgungsnetzbetreiber verlangen den Einbau eines Anlaufstrombegrenzers für die Wärmepumpe. Wenn die Netzimpedanz größer ist, als in Technischen Daten angegeben (→ **Kap. 14, Tab. 14.1** bzw. **14.2**), müssen Sie einen Anlaufstrombegrenzer anschließen.



Der Nennwert der Absicherung muss bei Einsatz des Anlaufstrombegrenzers genau mit den angegebenen Werten übereinstimmen (→ **Kap. 14, Tab. 14.1** bzw. **14.2**).

- Montieren Sie die Platine des Anlaufstrombegrenzers, wie in dessen Anleitung beschrieben, unter dem Elektroschaltkasten der Wärmepumpe (→ **Abb. 7.1, Pos. 3**).
- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen (gestrichelte Linien).
- Schließen Sie den Anlaufstrombegrenzer entsprechend dessen Anleitung an die Klemmen (1) an.

7.4 Reglerplatine (Überblick)

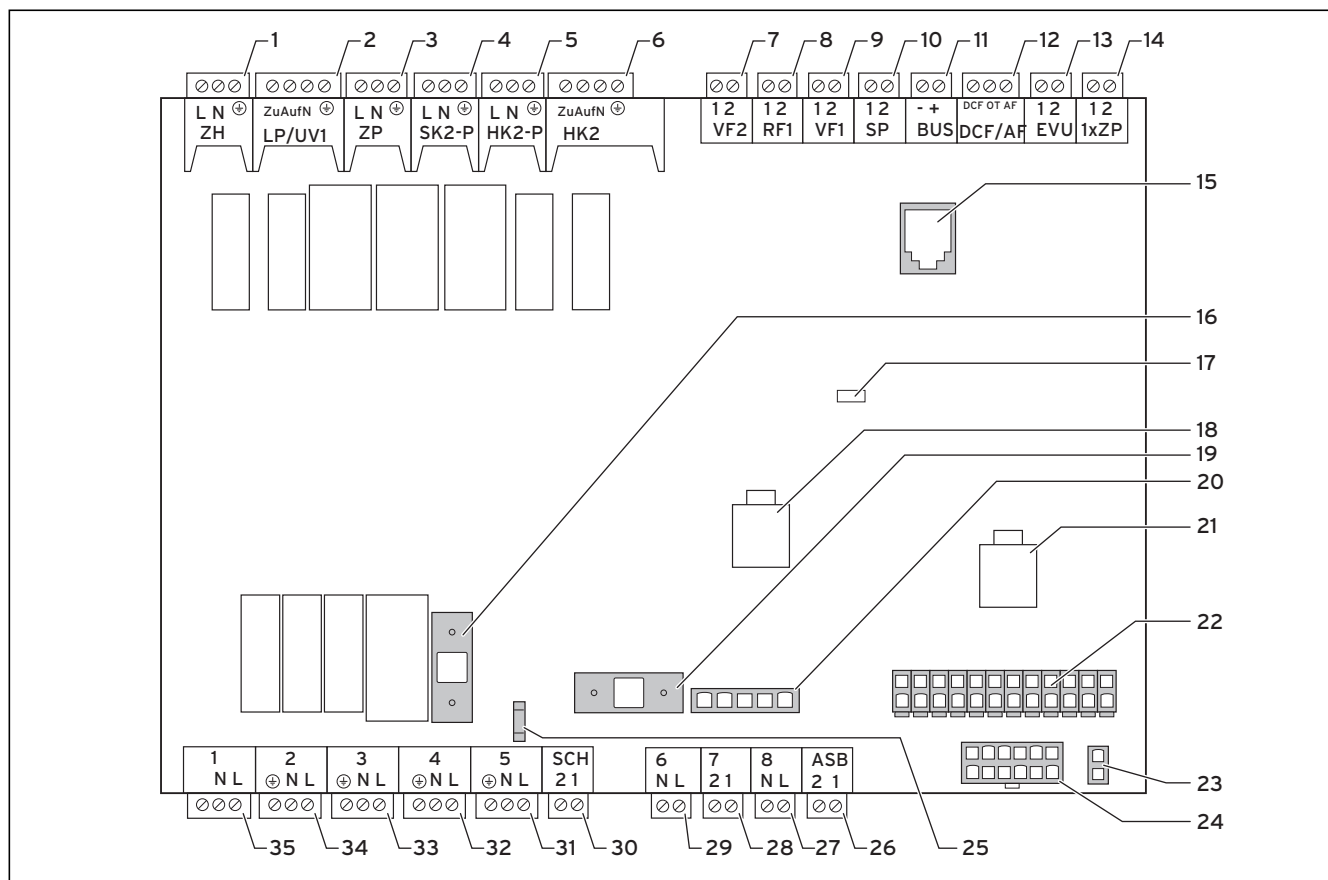


Abb. 7.9 Reglerplatine

Legende zu Abb. 7.9

Anschlussklemmen oben

- | | |
|-----------|---|
| 1 ZH | Zusatzheizung |
| 2 LP/UV 1 | Umschaltventil Heizung/Speicherladung für Warmwasserbereitung |
| 3 ZP | Zirkulationspumpe Warmwasser |
| 4 SK2-P | Nur VWW: Schütz Brunnenpumpe |
| 5 HK2-P | Nur VWS: optional: Absperrventil(e) |
| 6 HK2 | Externe (zweite) Heizkreispumpe |
| 7 VF2 | Externer Vorlauffühler |
| 8 RF1 | Rücklauftemperaturfühler Pufferspeicher |
| 9 VF1 | Vorlauftemperaturfühler Pufferspeicher |
| 10 SP | Warmwasserspeicher-Temperatursensor |
| 11 BUS | eBUS |
| 12 DCF/AF | DCF-Signal + Außentemperaturfühler |
| 13 EVU | Anschluss für Relaiskontakt des Rundsteuer-signal-Empfängers des Versorgungs-netzbetreibers |
| 14 1xZP | offen: Kompressorbetrieb erlaubt
geschlossen: Kompressorbetrieb gesperrt
Kontakt für einmalige Anforderung der Zirkulationspumpe, z. B. über Taster |

Platinenbauteile

- | | |
|----|---|
| 15 | eBUS/vrDIALOG 810/2 |
| 16 | Sicherung F2 T 4A/250 V |
| 17 | Kontroll-LED Spannungsversorgung (leuchtet grün, wenn ok) |

- | | |
|----|--|
| 18 | Steuersignal Heizkreispumpe |
| 19 | Sicherung F1 T 4A/250 V für Solepumpe |
| 20 | Überwachung Phasenfolge Kompressor |
| 21 | Steuersignal Solepumpe |
| 22 | Sammelstecker Temperatursensoren |
| 23 | eBUS-Stecker Regler (Signal und Spannungsversorgung) |
| 24 | Sammelstecker Drucksensoren |
| 25 | Anschluss NTN Niedertarif N-Leiter |

Anschlussklemmen unten

- | | | |
|----|-----|---|
| 26 | ASB | Anlaufstrombegrenzer |
| 27 | 8 | Schütz Kompressor |
| 28 | 7 | Interne Hoch- und Niederdruckschalter |
| 29 | 6 | (nicht angeschlossen) |
| 30 | SCH | Zubehör Soledruckschalter (nur VWS) bzw. Strömungsschalter (nur VWW) an Reihen-klemme |
| 31 | 5 | Solepumpe (nur VWS) |
| 32 | 4 | Spannungsversorgung Reglerplatine |
| 33 | 3 | interne Heizkreispumpe |
| 34 | 2 | frei |
| 35 | 1 | Solemischventil |

Die Reglerplatine besitzt zum Schutz ein Abdeckblech, in dem für den Anschluss eBUS/vrDIALOG 810/2 (15) sowie für die Spannungsversorgungs-LED (17) Aussparungen vorhanden sind.

Zum Austausch der Sicherungen (16) bzw. (19) muss das Abdeckblech entfernt werden.

7.5 Mitgeliefertes Zubehör installieren

Beim Regelschema-Beispiel für Hydraulikplan 1 (→ **Abb. 5.1**) müssen angeschlossen werden:

- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2

Beim Regelschema-Beispiel für Hydraulikplan 2 (→ **Abb. 5.2**) müssen angeschlossen werden:

- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2
- Vorlauftemperaturfühler VF1 Pufferspeicher
- Rücklauftemperaturfühler RF1 Pufferspeicher

Beim Regelschema-Beispiel für Hydraulikplan 3 (→ **Abb. 5.3**) müssen angeschlossen werden:

- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2
- Speicherfühler SP Warmwasserspeicher

Beim Regelschema-Beispiel für Hydraulikplan 4 (→ **Abb. 5.4**) müssen angeschlossen werden:

- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2
- Speicherfühler SP Warmwasserspeicher
- Vorlauftemperaturfühler VF1 Pufferspeicher
- Rücklauftemperaturfühler RF1 Pufferspeicher

7.5.1 VR 10 installieren

Der Standardfühler VR 10 ist so ausgeführt, dass er wahlweise in verschiedenen Positionen montiert werden kann:

- als Tauchfühler, z. B. als Speicherfühler in ein Speicherfühlerrohr.
- als Vorlauffühler in einer hydraulischen Weiche.
- als Anlegefühler am Heizungsrohr im Vorlauf oder Rücklauf.

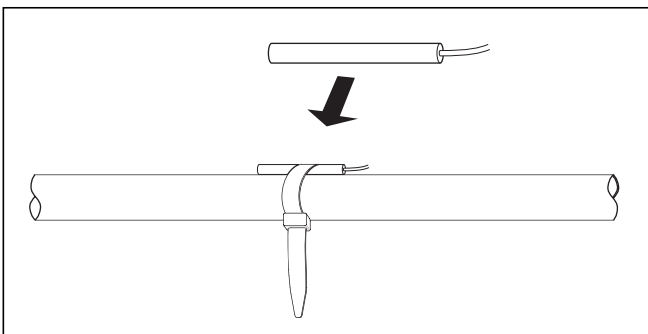


Abb. 7.10 Standardfühler VR 10 als Anlegefühler installieren

Mit dem beiliegenden Spannband können Sie den Fühler auch als Anlegefühler am Heizungsrohr im Vorlauf oder Rücklauf befestigen. Wir empfehlen das Rohr samt Fühler zu isolieren, um die bestmögliche Temperaturerfassung zu gewährleisten.

- Installieren Sie die Standardfühler VR 10 entsprechend den Anforderungen des Regelschemas und schließen Sie sie an den jeweiligen Klemmen der Reglerplatine an (→ **Abb. 7.9**).

Der Regler erkennt die mitgelieferten Fühler automatisch. VR 10-Fühler müssen nicht angemeldet und konfiguriert werden.

7.5.2 VRC DCF installieren

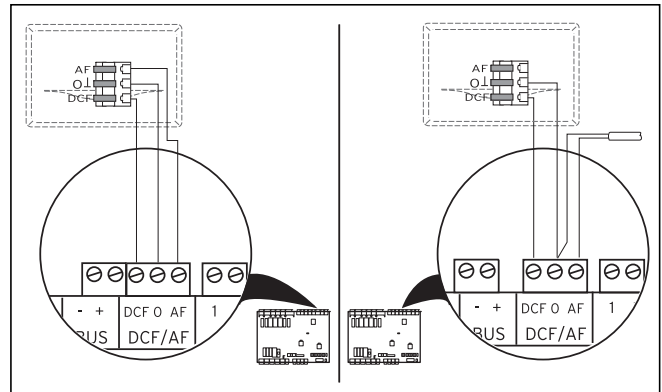


Abb. 7.11 VRC DCF-Empfänger anschließen

- Montieren Sie den VRC DCF-Empfänger gemäß dessen beiliegender Montageanleitung.
- Verdrahten Sie den VRC DCF-Empfänger entsprechend → **Abb. 7.11**:
 - links: beiliegender VRC DCF-Empfänger mit integriertem Außentemperaturfühler
 - rechts: Sonderlösung mit externem Außentemperaturfühler (optionales Zubehör)

Eine Sonderlösung mit externem Außentemperaturfühler VRC 693 ist erforderlich, wenn z. B. nur Funkempfang an einem sonnenbeschienenen Installationsort gegeben ist (→ **Bedienungs- und Installationsanleitung VRC 693**).

7.6 Zwingend notwendige Zubehöre installieren

Hydraulikplan 1 und 3

Für Hydraulikplan 1 und 3 müssen als zwingend notwendige, nicht mitgelieferte Zubehöre zusätzlich angeschlossen werden:

- Ein Maximalthermostat
- Eine externe (zweite) Heizkreispumpe
- Nur VWV: Eine Brunnenpumpe

- Montieren Sie einen Maximalthermostaten (→ **Abb. 5.1 und 5.3, Pos. 19**).
- Schließen Sie den Maximalthermostaten an den Klemmen S-S an (→ **Abb. 7.6, Pos. 1**).
- Montieren Sie eine externe Heizkreispumpe im Vorlauf hinter der hydraulischen Weiche.

- Schließen Sie die externe Heizkreispumpe an Klemme HK2-P an (→ **Abb. 7.9, Pos. 5**).

Nur VWW:

- Montieren Sie eine externe Brunnenpumpe.
- Schließen Sie die Brunnenpumpe an wie in → **Kap 7.3.4** beschrieben.

Hydraulikplan 2 und 4

Für Hydraulikplan 2 und 4 müssen als zwingend notwendige, nicht mitgelieferte Zubehöre zusätzlich angeschossen werden:

- Ein Maximalthermostat
 - Eine externe (zweite) Heizkreispumpe
 - Ein externes, motorgesteuertes Mischventil
- Montieren Sie einen Maximalthermostaten (→ **Abb. 5.2 und 5.3, Pos. 19**).
 - Schließen Sie den Maximalthermostaten an den Klemmen S-S an (→ **Abb. 7.6, Pos. 1**).
 - Montieren Sie eine externe Heizkreispumpe im Pufferkreis.
 - Schließen Sie die externe Heizkreispumpe an Klemme HK2-P an (→ **Abb. 7.9, Pos. 5**).
 - Montieren Sie ein externes, motorgesteuertes Mischventilventil.
 - Schließen Sie das externe, motorgesteuerte Mischventil an wie in → **Kap. 7.3.6** beschrieben.

Nur VWW:

- Montieren Sie eine externe Brunnenpumpe.
- Schließen Sie die Brunnenpumpe an wie in → **Kap 7.3.4** beschrieben.

Siehe auch Regelschema-Beispiele → **Abb. 5.1 bis 5.4**.

7.7 Optionale Zubehöre installieren



Gefahr! Stromschlaggefahr!

- Schalten Sie die Stromversorgung ab, bevor Sie Zusatzgeräte über den eBUS an der Reglerplatine anschließen.
- Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.

Folgende optionale Zubehöre können Sie anschließen:

- Bis zu sechs Mischermodule VR 60 zur Erweiterung der Heizungsanlage um zwölf Anlagenkreise (werkseitig als Mischerkreise voreingestellt).
- Bis zu sechs Fernbediengeräte VR 90 zur Regelung der ersten sechs Heizkreise.
- vrnetDIALOG 840/2 bzw. 860/2
- Anschluss jeweils an eBUS-Klemme (→ **Abb. 7.9, Pos. 11**), parallel geschaltet.

7.7.1 VR 90 installieren

Wenn Sie mehrere Heizkreise installieren, können Sie für die ersten sechs jeweils ein eigenes Fernbediengerät VR 90 anschließen. Es erlaubt die Einstellung der Betriebsart und der Raumsolltemperatur und berücksichtigt gegebenenfalls die Raumtemperatur mit Hilfe des eingebauten Raumtemperaturfühlers. Dazu muss im Regler der Wärmepumpe (→ **Tab. 9.6, Menü C5**) oder im VR 90 „Raumaufschaltung“ eingestellt werden. Sie können jeweils die Parameter für den zugehörigen Heizkreis (Zeitprogramm, Heizkurve etc.) einstellen und Sonderfunktionen (Party etc.) auswählen. Zusätzlich sind Abfragen zum Heizkreis und die Anzeige von Wartungs- bzw. Störungsmeldungen möglich. Zur Montage des Fernbediengeräts VR 90 siehe dessen beiliegende → **Montageanleitung**.

Die Fernbediengeräte VR 90 kommunizieren über den eBUS mit dem Heizungsregler. Sie können sie an einer beliebigen Schnittstelle im System anschließen. Sie müssen lediglich sicherstellen, dass die Busschnittstellen mit dem Regler der Wärmepumpe verbunden sind.

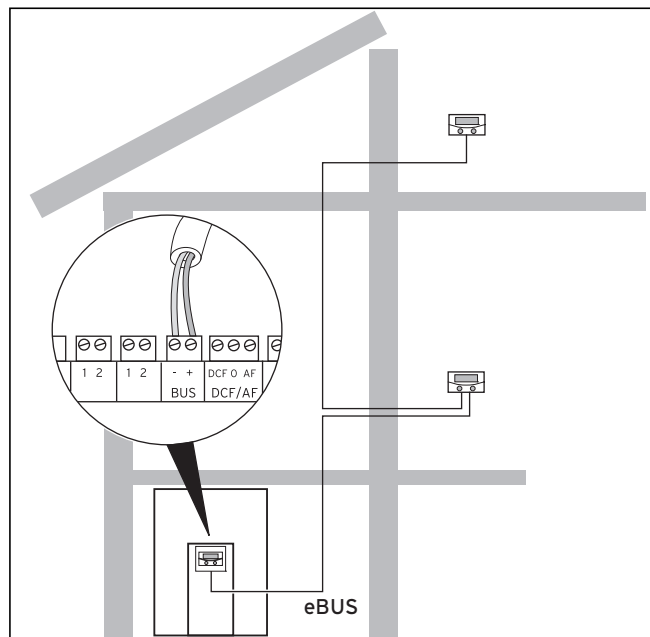


Abb. 7.12 Fernbediengeräte installieren

Das Vaillant System ist so aufgebaut, dass Sie den eBUS von Komponente zu Komponente führen können (→ **Abb. 7.12**). Ein Vertauschen der Leitungen führt dabei nicht zu Beeinträchtigungen in der Kommunikation.

Alle Anschlussstecker sind so ausgeführt, dass Sie mindestens 2 x 0,75 mm² pro Anschlusslitze verdrahten können.

Als eBUS-Leitung wird daher der Einsatz von Leitungen mit einem Durchmesser von 2 x 0,75 mm² empfohlen.

Busadresse einstellen

Damit eine einwandfreie Kommunikation zwischen allen Komponenten erfolgen kann, ist es erforderlich, dass jedes Fernbediengerät eine Adressierung erhält, die zum steuernden Heizkreis passt.

- Stellen Sie am ersten Fernbediengerät VR 90 für den Heizkreis 2 (in der Wärmepumpe geoTHERM integriert) die Busadresse auf „2“ ein (Hydraulikplan 6).
- Stellen Sie für weitere Fernbediengeräte davon abweichende, unterschiedliche Busadressen ein, die der Nummer des Heizkreises entsprechen, z. B. Busadresse 5 für Heizkreis 5 (die Adressen 0, 1 und 3 sind intern vergeben und stehen nicht zur Verfügung). Beachten Sie die Montageanleitung des VR 90.

7.7.2 VR 60 installieren

Mit dem Mischermodule VR 60 können Sie die Regelung der Heizungsanlage um zwei Mischerkreise erweitern. Sie können maximal sechs Mischermodule anschließen. Am Mischermodule stellen Sie mittels Drehschalter eine eindeutige Busadresse ein. Die Einstellung der Heizprogramme sowie aller erforderlichen Parameter nehmen Sie über die Bedienkonsole vor. Alle heizkreisspezifischen Anschlüsse (Fühler, Pumpen) erfolgen direkt am Mischermodule über ProE-Stecker. Zur Montage des Mischermodule VR 60 siehe dessen beiliegende Montageanleitung.

Wie die Fernbediengeräte VR 90 kommunizieren auch die Mischermodule VR 60 über den eBUS mit dem Heizungsregler.

- Beachten Sie bei der Installation die Verfahrensweise wie beim Anschluss von Fernbediengeräten (→ **Kap. 7.7.1**).

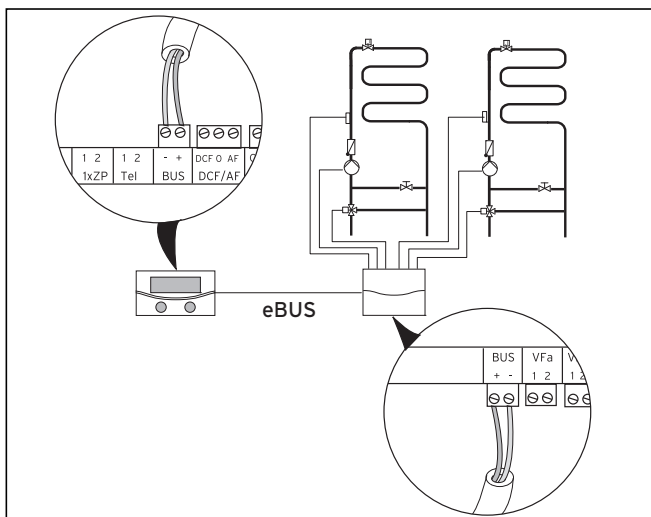


Abb. 7.13 Weitere Mischerkreise mit VR 60 installieren

- Entnehmen Sie den Systemaufbau → **Abb. 7.13**. Beachten Sie die → **Montageanleitung** des Mischermodule.

7.8 Externes Heizgerät anschließen

Sie können ein vorhandenes, externes Heizgerät als Zusatzheizung einsetzen. Heizgeräte mit Vaillant eBUS-Schnittstelle können Sie über das Zubehör VR 32 mit dem eBUS der Wärmepumpe verbinden (→ **Installationsanleitung VR 32**). Heizgeräte ohne eBUS-Schnittstelle werden über den Kontakt der internen Elektro-Zusatzheizung (→ **Abb. 7.9, Pos. 1**) über ein Trennrelais (Zubehör) angeschlossen. Die Elektro-Zusatzheizung muss für den Anschluss dieser Heizgeräte außer Betrieb genommen werden.



Bei Anschluss eines externen Heizgeräts ist kein Legionellenschutz des Warmwasserspeichers möglich.

7.8.1 Externes Heizgerät mit eBUS-Schnittstelle anschließen

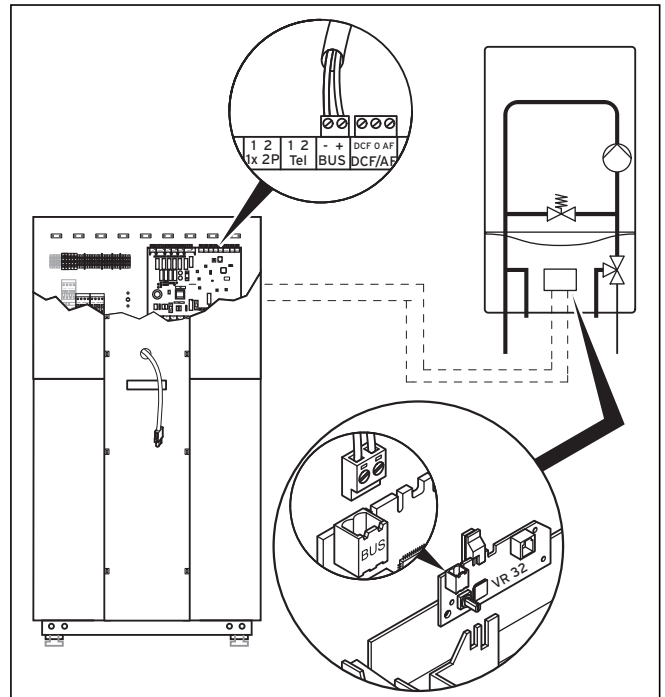


Abb. 7.14 Heizgerät mit eBUS-Schnittstelle anschließen

- Installieren Sie im externen Heizgerät den Buskoppler VR 32 (→ **Installationsanleitung VR 32**).
- Die interne Elektro-Zusatzheizung wird nicht mehr angesteuert und ist somit außer Betrieb, sobald der Buskoppler VR 32 vom Regler erkannt wird.
- Stellen Sie den eBUS-Adressschalter des VR32 auf 2.
- Schließen Sie das eBUS-Kabel des Buskopplers VR 32 an die eBUS-Schnittstelle auf der Reglerplatine der Wärmepumpe an (→ **Abb. 7.9, Pos. 11**).
- Stellen Sie nach der Inbetriebnahme die hydraulische Einbindung des externen Heizgeräts als Zusatzheizung ein (→ **Tab. 9.9, Menü A3**).

7 Elektroinstallation

Die Wärmepumpe schaltet je nach Wärmeanforderung und Reglereinstellung das externe Heizgerät dazu.



Die Not-Frostschutzfunktion für die Wärmepumpe und einen Warmwasserspeicher bleibt erhalten.

7.8.2 Externes Heizgerät ohne eBUS-Schnittstelle anschließen

Die Elektro-Zusatzheizung muss für den Anschluss dieser Heizgeräte außer Betrieb genommen werden.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Einfrieren!

Wenn im Menü A3 (→ **Tab. 9.9**) „hydraulische Einbindung der Zusatzheizung“ (Software ab I61) für die Zusatzheizung der Wert „WW + HK“, „WarmW“ oder „HK“ eingestellt ist, besteht entsprechend dem eingestellten Hydraulikplan nur Not-Frostschutz für die eingestellte(n) Komponente(n), nicht für die Wärmepumpe und einen Warmwasserspeicher!

- Stellen Sie bei Frostgefahr für den Aufstellraum der Wärmepumpe bei dauerhafter Abschaltung infolge eines Fehlers den Frostschutz der Wärmepumpe sicher.

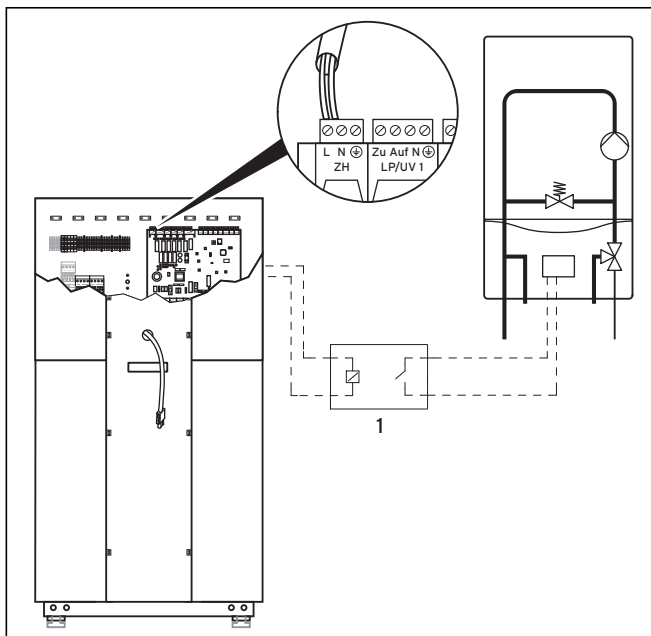


Abb. 7.15 Heizgerät ohne eBUS-Schnittstelle anschließen

- Installieren Sie ein Trennrelais (1) (Zubehör) für das Heizgerät.

- Entfernen Sie das Anschlusskabel der internen Elektro-Zusatzheizung von der Klemme ZH der Reglerplatine (→ **Abb. 7.9, Pos. 1**).
- Schließen Sie an dieser Klemme das vom Trennrelais kommende Kabel an.
- Stellen Sie nach der Inbetriebnahme die hydraulische Einbindung des externen Heizgeräts als Zusatzheizung ein (→ **Tab. 9.9, Menü A3**).

Die Wärmepumpe schaltet je nach Wärmeanforderung und Reglereinstellung das externe Heizgerät dazu.

7.9 Verkleidung und Bedienkonsole montieren

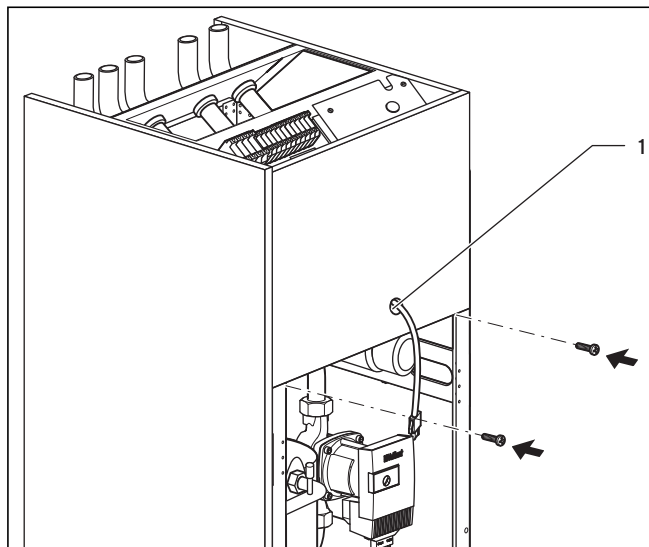


Abb. 7.16 Oberteil der Frontverkleidung montieren

- Führen Sie die eBUS-Leitung für die Bedienkonsole und bei Verwendung des Zubehörs vrnetDIALOG die 230 V-Spannungsversorgungsleitung durch die Öffnung im Oberteil der Frontverkleidung (1).



Vorsicht!

Kurzschlussgefahr durch freies Spannungsversorgungskabel!

Wenn das Zubehör vrnetDIALOG nicht verwendet bzw. nicht über die Wärmepumpe mit Spannung versorgt wird, kann der freie Anschlussstecker vrnetDIALOG (230-V-Spannungsversorgung) eventuell Kurzschlüsse innerhalb der Wärmepumpe verursachen.

- Belassen Sie das Anschlusskabel vrnetDIALOG (230-V-Spannungsversorgung) in der Befestigung innerhalb der Wärmepumpe.

- Drücken Sie das Oberteil der Frontverkleidung in die Clip-Halterung am Rahmen.
- Befestigen Sie das Oberteil der Frontverkleidung mit zwei Schrauben.

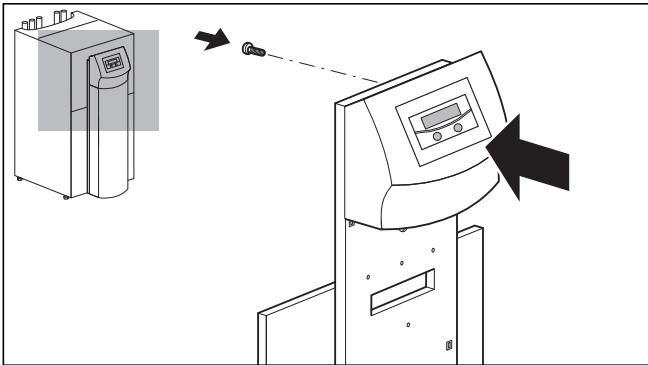


Abb. 7.17 Bedienkonsole montieren

- Drücken Sie die Bedienkonsole in die Clip-Halterung des Montageblechs, verschrauben Sie dann die Bedienkonsole von hinten.

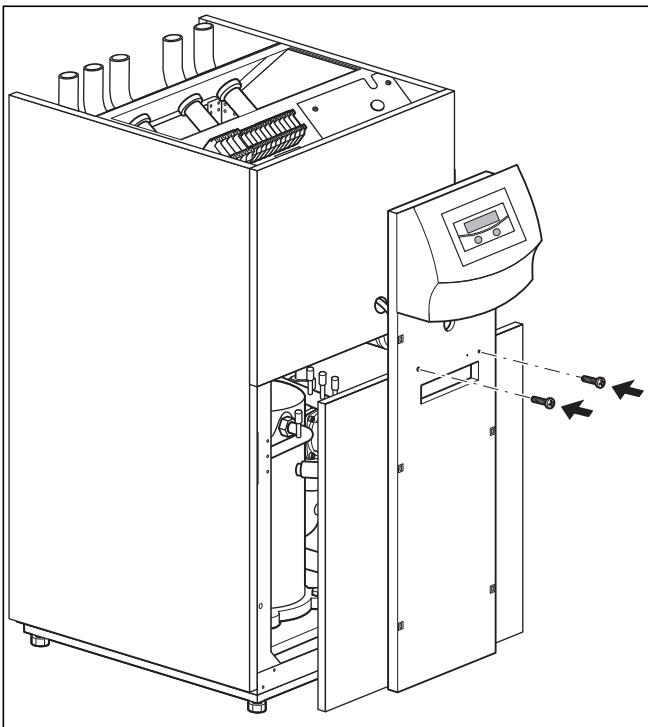


Abb. 7.18 Unterteil der Frontverkleidung montieren

- Setzen Sie das Unterteil der Frontverkleidung auf den Rahmen der Wärmepumpe.
- Führen Sie die eBUS-Leitung für die Bedienkonsole und bei Verwendung des Zubehörs vrnetDIALOG auch die 230 V-Spannungsversorgungsleitung durch die Öffnung im Montageblech der Bedienkonsole.
- Drücken Sie dann die Verkleidung in die Clip-Halterung der seitlichen Verkleidungen.
- Schrauben Sie das Montageblech der Bedienkonsole wie mit den beiden Schrauben am Oberteil der Frontverkleidung fest.
- Falls Sie das Zubehör vrnetDIALOG montieren wollen, führen Sie erst die Montageschritte in → **Kap. 7.10** durch, bevor Sie Montage der Verkleidung fortführen.

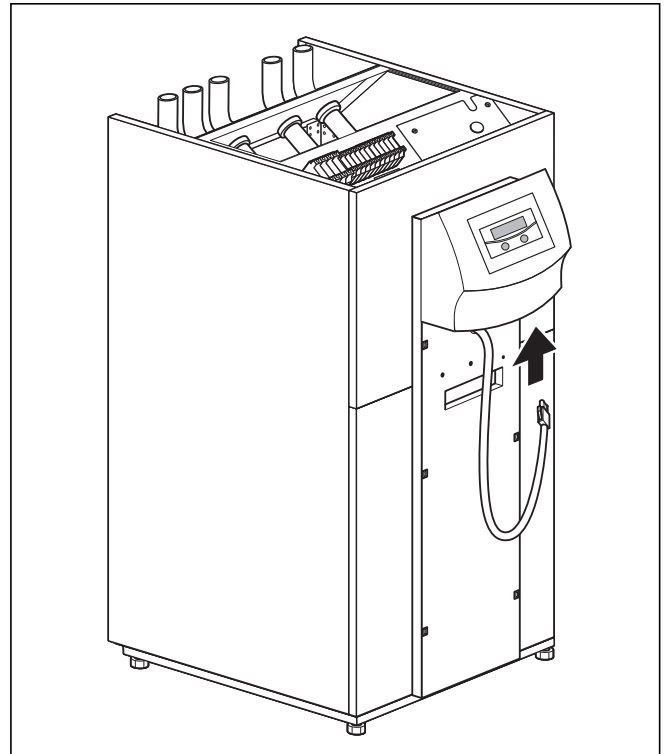


Abb. 7.19 eBUS-Leitung der Bedienkonsole anschließen

- Schließen Sie die Anschlussleitung an die Bedienkonsole an, wenn Sie das Zubehör vrnetDIALOG nicht verwenden.

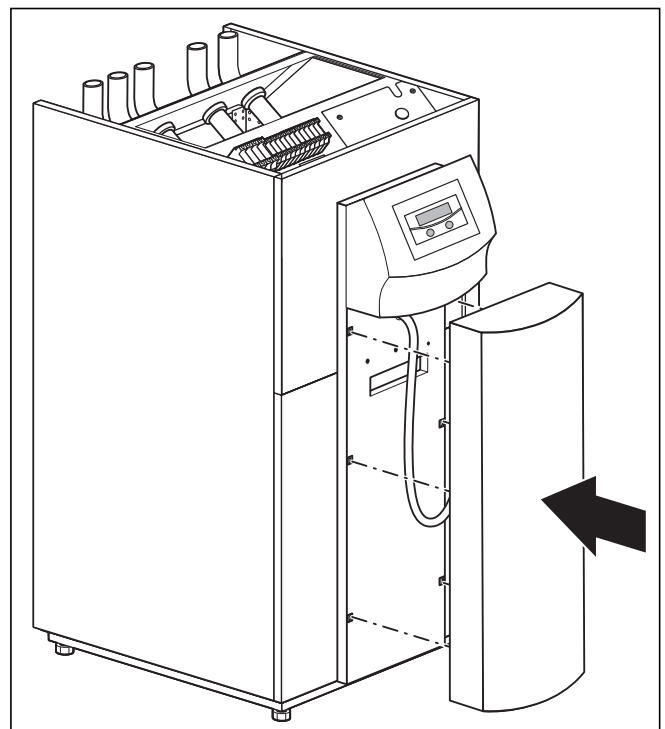


Abb. 7.20 Abdecksäule der Bedienkonsole montieren

- Drücken Sie die Abdecksäule der Bedienkonsole in die Clip-Halterung des Montageblechs der Bedienkonsole.

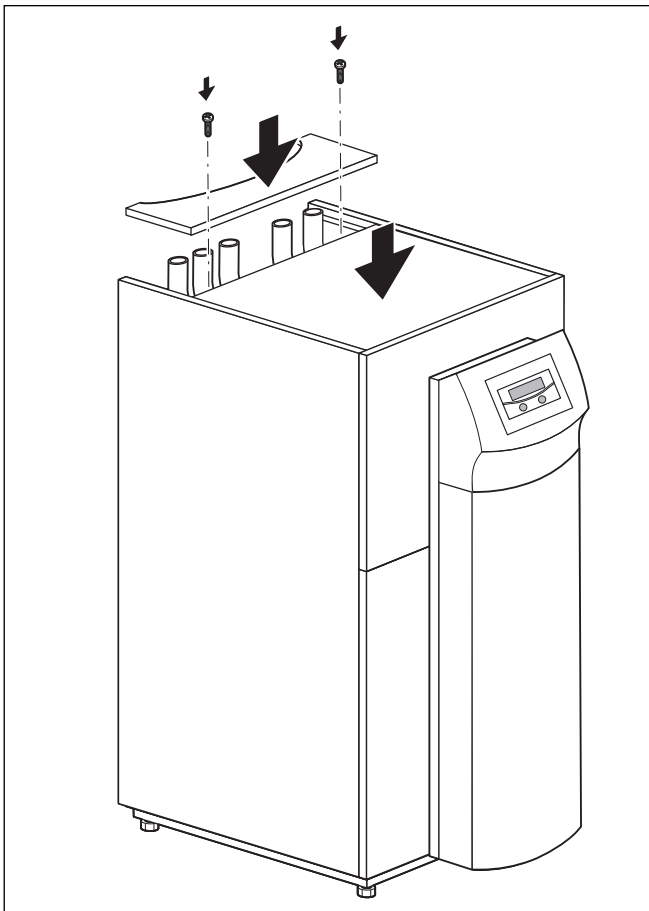


Abb. 7.21 Obere Verkleidungsteile montieren

- Setzen Sie die vordere obere Verkleidung auf die Wärmepumpe und befestigen Sie sie mit zwei Schrauben.
- Drücken Sie die hintere obere Verkleidung der Rohrzuführung in die Clip-Halterung.

7.10 vrnetDIALOG 840/2 und 860/2 installieren

Die Kommunikationseinheit vrnetDIALOG 840/2 und 860/2 (Zubehör) wird am Montageblech unterhalb der Bedienkonsole befestigt und an der Reglerplatine angeschlossen.

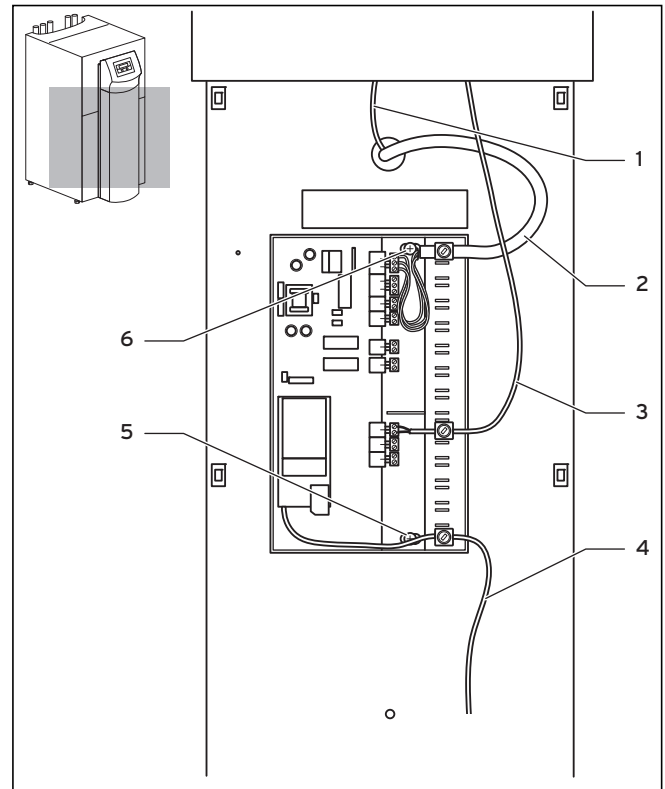


Abb. 7.22 vrnetDIALOG installieren

- Entfernen Sie den Abdeckung vom Gehäuse des vrnetDIALOG, indem Sie die Scharnierlaschen aus den Klemmen am Gehäuse ziehen.
- Befestigen Sie das Gehäuse des vrnetDIALOG am Montageblech der Bedienkonsole, verwenden Sie hierzu die Blechschrauben **(5)** und **(6)** aus dem Beipack. Zur Befestigung siehe auch die Montageanleitung vrnetDIALOG.
- Schließen Sie die 230 V-Spannungsversorgungsleitung **(2)** an vrnetDIALOG an (dreipoliger ProE-Stecker).
- Schließen Sie die eBUS-Leitung **(1)** der Bedienkonsole an das Adapterkabel für vrnetDIALOG **(3)** aus dem Beipack an.
- Stecken Sie den Stecker der einen Leitung des Y-Kabels in die eBUS-Buchse der Bedienkonsole und den Stecker der anderen Leitung in die eBUS-Buchse des vrnetDIALOG.



Weitere eventuell am vrnetDIALOG schon vorhandene eBUS-Leitungen werden nicht benötigt und können entfernt werden.

- Schließen Sie das Antennen- bzw. Telefonkabel (**4**) am vrnetDIALOG an (siehe (→ **Montageanleitung vrnetDIALOG**)). Diese Leitungen dürfen nicht durch die Wärmepumpe geführt werden.
- Führen Sie alle Kabel durch vorgesehene Ausbrüche am Gehäuse, die Sie dafür erstellen.
- Bringen Sie die Abdeckung des vrnetDIALOG wieder am Gehäuse an, indem Sie die Scharnierlaschen der Abdeckung in die Klemmen am Gehäuse schieben und die Abdeckung schließen.

8 Inbetriebnahme



Gefahr! Verletzungsgefahr durch heiße und kalte Bauteile!

Die Wärmepumpe darf erst nach Montage sämtlicher Verkleidungsteile in Betrieb genommen werden.

- Montieren Sie vor Inbetriebnahme sämtliche Verkleidungsteile.

- Füllen Sie **vor** der Inbetriebnahme das Inbetriebnahme-Protokoll aus (→ **Kap. 15**).

Die Wärmepumpe darf nur dann in Betrieb genommen werden, wenn alle dort genannten Punkte erfüllt wurden.

Für die nachfolgende Inbetriebnahme wird die in der Bedienungsanleitung beschriebene Bedienung des Reglers als bekannt vorausgesetzt.



Gefahr! Stromschlaggefahr!

- Montieren Sie erst alle Verkleidungsteile der Innen- und der Außeneinheit, bevor die Spannungsversorgung einschalten.

8.1 Erstinbetriebnahme durchführen

Sobald die Wärmepumpe bei der ersten Inbetriebnahme mit Strom versorgt wird, startet automatisch ein interner Selbsttest, bei dem die Wärmepumpe sich selbst und angeschlossene Komponenten auf Funktionsfähigkeit überprüft. Dabei wird die Sensorbelegung überprüft, die Phasenfolge der 400 V-Spannungsversorgung (Drehfeld) geprüft und die Funktion der verwendeten Sensoren kontrolliert.

- Schalten Sie die Sicherung ein, so dass die Wärmepumpe mit Strom versorgt wird.

Falls der Selbsttest nicht erfolgreich war, erscheint im Display des Reglers eine Fehlermeldung (→ **Kap. 11**).

Der Regler prüft automatisch die richtige Phasenfolge.

- Tauschen Sie bei einer Fehlermeldung zwei Phasen miteinander.

Die Wärmepumpe startet, die Software im Regler wird initialisiert:

Vaillant
Loading...

Abb. 8.1 Regler wird initialisiert

Nach kurzer Zeit ist der Regler betriebsbereit und erkennt, dass es sich um die Erstinbetriebnahme handelt. Bei der Erstinbetriebnahme startet der Regler immer mit dem Installationsassistent - Menü A1. Alle Eingaben können später in den Reglereinstellungen noch geändert werden.



Der Installationsassistent muss auch nach Rücksetzen auf die Werkseinstellungen durchlaufen werden.

Installationsassistent	A1
Sprache	➤DE deutsch
Standort	
➤Sprache wählen	

Abb. 8.2 Menü A1: Sprachauswahl

Die Abbildung zeigt eine deutsche Oberfläche.

- Ändern Sie gegebenenfalls die Spracheinstellung.
- Drehen Sie den Einsteller  bis zum nächsten Menü.

Installationsassistent	A2
Hydraulikplan	0
Elektroplan	0
übernehmen	NEIN
➤Wählen	

Abb. 8.3 Menü A2: Hydraulikplan und Elektroplan wählen

8.1.1 Hydraulikplan auswählen



Vorsicht!
Mögliche Funktionsstörungen durch falschen Hydraulikplan!

Ein nicht zur Heizungsanlage passender Hydraulikplan verursacht Funktionsstörungen.

- Wählen Sie den richtigen Hydraulikplan aus.

- Drehen Sie den Einsteller , bis der Cursor ➤ auf die Hydraulikplan-Nr. zeigt.
- Drücken Sie den Einsteller . Der Parameter wird dunkel hinterlegt und aktiviert.
- Drehen Sie den Einsteller , bis Sie den zu Ihrer Heizungsanlage passenden Hydraulikplan ausgewählt haben (→ **Tab. 8.1**).
 Die Regelschema-Beispiele zu Ihrer Heizungsanlage finden Sie in → **Kap. 5.1** bis **5.4**.
- Drücken Sie den Einsteller , um die Auswahl zu bestätigen.

Regelschema- Beispiel Abb.-Nr.	Hydraulikplan- Nr.	Pufferspeicher	Heizkreis	Warmwasser- speicher	Fühler
5.1	1		X		AF, VF2
5.2	2	X	X		AF, VF1, VF2, RF1
5.3	3		X	X	AF, SP, VF2
5.4	4	X	X	X	AF, SP, VF1, VF2, RF1

Tab. 8.1 Hydraulikplan-Nr. wählen

8.1.2 Elektroplan auswählen

- Drehen Sie den Einsteller , bis der Cursor ➤ auf die Nummer des Elektroplans zeigt.
- Drücken Sie den Einsteller . Der Parameter wird dunkel hinterlegt und aktiviert.
- Drehen Sie den Einsteller , bis Sie den zu Ihrer Stromversorgung passenden Elektroplan „1“, „2“ oder „3“ ausgewählt haben (→ **Kap. 7.3**):
 - 1 = Ungesperrte Netzeinspeisung
 - 2 = Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif
 - 3 = Zweikreis-Einspeisung Sondertarif
- Drücken Sie den Einsteller , um die Auswahl zu bestätigen.

8.1.3 Einstellungen übernehmen

- Drehen Sie den Einsteller , bis der Cursor ➤ rechts des Menüeintrags „übernehmen“ auf **NEIN** zeigt.
- Drücken Sie den Einsteller . Der Parameter wird dunkel hinterlegt und aktiviert.
- Drehen Sie den Einsteller , bis „**JA**“ erscheint.
- Drücken Sie den Einsteller , um die Auswahl zu bestätigen.
- Durchlaufen Sie alle weiteren Menüs des Installationsassistenten bis zum Ende und nehmen Sie alle notwendigen Einstellungen vor.

Installation abgeschlossen ?	A9
Modus verlassen?	➤NEIN
➤Werte einstellbar	

Abb. 8.4 Menü A9: Installation beenden

- Setzen Sie „Modus verlassen?“ erst auf „**JA**“, wenn Sie sicher sind, dass alles richtig eingestellt ist.

Wenn Sie „**JA**“ bestätigt haben, wechselt der Regler in die Grundanzeige. Die Wärmepumpe beginnt mit eigenständiger Regelung.

8.1.4 Solekreis prüfen und entlüften (nur VWS)

Die Entlüftung des Solekreises muss über den vorgesehenen Zeitraum von 24 Stunden laufen.

- Verkürzen Sie diesen Zeitraum nicht, indem Sie den Vorgang abbrechen, weil dadurch Luft im Solekreis verbleibt und Sie den Vorgang wiederholen müssen.

Werkzeug	A7
Entlüftung Sole	AUS

Abb. 8.5 Menü A7: Entlüftung Sole starten

- Wählen Sie im Menü A7 (→ **Kap. 9.7.4**) den Punkt „Entlüftung Sole“ und stellen Sie ihn auf „EIN“.

Während die Entlüftungsfunktion aktiv ist, wechselt die Solepumpe zwischen 50 min Betrieb und 10 min Stillstand.

8 Inbetriebnahme

- Kontrollieren Sie, ob sich der Flüssigkeitsstand im Sole-Ausgleichsbehälter stabilisiert hat, d. h. keinen groben Schwankungen mehr unterliegt.
- Lassen Sie die Solepumpe weiterlaufen, damit die im Solekreis enthaltene Luft im Sole-Ausgleichsbehälter aufgefangen werden kann. Durch das Entweichen der Luft sinkt der Flüssigkeitspegel im Sole-Ausgleichsbehälter und muss wieder aufgefüllt werden (→ **Kap. 6.3**).
- Öffnen Sie das Sicherheitsventil am Sole-Ausgleichsbehälter (→ **Abb. 5.8, Pos. 42a**), um einen eventuellen Überdruck über dem gewünschten Fülldruck von 2,0 bar und unterhalb des Auslösedrucks des Sicherheitsventils von 3 bar entweichen zu lassen. Der Sole-Ausgleichsbehälter muss zu 2/3 mit Flüssigkeit gefüllt sein.

Füllstand der Soleflüssigkeit prüfen

Im ersten Monat nach Inbetriebnahme der Heizungsanlage kann der Füllstand der Soleflüssigkeit etwas sinken, was ganz normal ist. Der Füllstand kann auch je nach Temperatur der Wärmequelle variieren. Er darf jedoch unter keinen Umständen so weit sinken, dass er im Sole-Ausgleichsbehälter nicht mehr sichtbar ist. Der Füllstand ist korrekt, wenn der Sole-Ausgleichsbehälter zu 2/3 gefüllt ist.

- Füllen Sie Soleflüssigkeit nach, wenn der Füllstand soweit absinkt, dass er im Sole-Ausgleichsbehälter kaum noch sichtbar ist.

8.1.5 Heizkreis prüfen und entlüften

- Wenn zum Entlüften des Heizkreises das manuelle Schalten der Heizkreispumpe und aller Umschaltventile nötig ist, führen Sie dies über das Menü A5/A6 durch (→ **Kap. 9.7.4**).

8.1.6 Ggf. Warmwasserspeicher entlüften

Wenn ein externer Warmwasserspeicher angeschlossen ist:

- Öffnen Sie alle Warmwasser-Zapfstellen im Haus.
- Schließen Sie alle Zapfstellen, sobald Warmwasser austritt.

8.2 Heizungsanlage an den Betreiber übergeben

- Unterrichten Sie den Betreiber der Heizungsanlage über die Handhabung und Funktion aller Geräte.
- Übergeben Sie dem Betreiber alle Anleitungen und Gerätepapiere zur Aufbewahrung.
- Machen Sie den Betreiber darauf aufmerksam, dass die Anleitungen in der Nähe der Wärmepumpe verbleiben sollen. Weisen Sie den Betreiber auf die Notwendigkeit einer regelmäßigen Inspektion der Heizungsanlage hin.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Deaktivierung von Komponenten für den Frostschutz

- Informieren Sie den Betreiber über die Voraussetzungen für den Notbetrieb und die automatische Frostschutzfunktion.

Einige Betreiber wünschen generell die Komplettabschaltung der Elektro-Zusatzheizung.

Wird im Menü C7 (→ **Tab. 9.6**) „Zusatzheizung“ für „Betrieb Heizung“ und „Betrieb Warmwasser“ „ohne ZH“ eingestellt, wird der Notbetrieb nicht unterstützt. Der Frostschutzbetrieb ist jedoch trotzdem möglich (aktiviert sich automatisch).

Wird im Menü A3 (→ **Tab. 9.9**) „Hydraulische Einbindung der Zusatzheizung“ „keine“ eingestellt, ist weder der Notbetrieb noch die Frostschutzfunktion möglich. Werkseitig ist die interne Elektro-Zusatzheizung eingebunden durch die Einstellung „intern“ im Menü A3.

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Um die Wärmepumpe wirtschaftlich zu betreiben, ist es wichtig, die Regelung an die bauseitige Heizungsanlage und an das Nutzerverhalten anzupassen.

Im nachfolgenden Kapitel werden sämtliche Funktionen des witterungsgeführten Energiebilanzreglers erläutert.

9.1 Betriebsarten und Funktionen

Für jeden Heizkreis stehen fünf Betriebsarten zur Verfügung:

- **Auto:** Der Betrieb des Heizkreises wechselt nach einem einstellbaren Zeitprogramm zwischen den Betriebsarten „Heizen“ und „Absenken“.
- **Eco:** Der Betrieb des Heizkreises wechselt nach einem einstellbaren Zeitprogramm zwischen den Betriebsarten „Heizen“ und „Aus“. Hierbei wird der Heizkreis in der Absenkezeit abgeschaltet, sofern die Frostschutzfunktion (abhängig von der Außentemperatur) nicht aktiviert wird.
- **Absenken:** Der Heizkreis wird unabhängig von einem einstellbaren Zeitprogramm auf die Absenkttemperatur geregelt.
- **Heizen:** Der Heizkreis wird unabhängig von einem einstellbaren Zeitprogramm auf den Vorlaufsollwert betrieben.
- **Aus:** Der Heizkreis ist außer Betrieb, sofern die Frostschutzfunktion (abhängig von der Außentemperatur) nicht aktiviert ist.

Für angeschlossene Warmwasserspeicher stehen drei Betriebsarten zur Verfügung:

- **Auto:** Die Speicherladung bzw. die Freigabe für die Zirkulationspumpe wird nach einem einstellbaren Zeitprogramm erteilt.
- **Ein:** Die Speicherladung ist ständig freigegeben, d. h. bei Bedarf wird der Speicher sofort nachgeheizt. Die Zirkulationspumpe ist ständig in Betrieb.
- **Aus:** Der Speicher wird nicht geheizt. Die Zirkulationspumpe ist außer Betrieb. Lediglich nach Unterschreiten einer Speichertemperatur von 10 °C wird der Speicher aus Frostschutzgründen auf 15 °C nachgeheizt.

9.2 Automatikfunktionen

Frostschutzfunktionen

Die Wärmepumpe ist mit zwei Frostschutzfunktionen ausgestattet. Eine Frostschutzanforderung wird mit dem Kompressor bedient (Regelfrostschutz für Gerät, Heizkreis und Warmwasserspeicher), sofern die Wärmepumpe nicht infolge eines Fehlers dauerhaft abgeschaltet ist. Sollte die Wärmepumpe infolge eines Fehlers dauerhaft abgeschaltet sein, springt die eingestellte Zusatzheizung an, selbst wenn diese für den regulären Heiz- oder Warmwasserbetrieb nicht freigegeben ist (Not-Frostschutz je nach Einstellung für Gerät, Heizkreis und/oder Warmwasserspeicher) (→ **Tab. 9.6, Menü C7**).

Regelfrostschutz Heizung

Diese Funktion stellt in allen Betriebsarten den Frostschutz der Heizungsanlage sicher. Sinkt die Außentemperatur unter 3 °C und ist gerade kein Zeitfenster eines Zeitprogramms aktiv (d. h. bei der Betriebsart „Aus“ oder bei „ECO“ außerhalb eines Zeitfensters), wird mit standardmäßig einer Stunde Verzögerung nach Eintreten der Bedingung eine Vorlauftemperaturanforderung mit dem Absenksollwert für die Raumtemperatur erzeugt. Die Frostschutzanforderung wird zurückgenommen, wenn die Außentemperatur wieder über 4 °C steigt.

Regelfrostschutz Warmwasserspeicher

Diese Funktion ist auch in den Betriebsarten „Aus“ und „Auto“ aktiv, unabhängig von Zeitprogrammen. Diese Funktion startet automatisch, wenn die Speicher-Ist-Temperatur eines angeschlossenen Warmwasserspeichers unter 10 °C sinkt. Der Speicher wird dann auf 15 °C geheizt.

Not-Frostschutzfunktion

Die Not-Frostschutzfunktion aktiviert automatisch die eingestellte Zusatzheizung je nach Einstellung für den Heizbetrieb und/oder den Warmwasserbetrieb. Ist die Wärmepumpe infolge eines Fehlers dauerhaft abgeschaltet und liegt die Außentemperatur unter 3 °C, wird die Zusatzheizung ohne Zeitverzögerung für den Not-Frostschutzbetrieb freigegeben, sofern für HK2 die Betriebsart „Auto“ oder „Heizen“ eingestellt ist. Der Vorlauftemperatursollwert wird auf 10 °C begrenzt, um beim Notbetrieb mit der Zusatzheizung nicht unnötig viel Energie zu verschwenden. Die Freigabe wird zurückgenommen, wenn die Außentemperatur über 4 °C steigt. Ist ein Pufferspeicher angeschlossen, wird er beheizt, wenn der Temperaturfühler VF1 < 10 °C misst. Die Speicherladung wird abgeschaltet, wenn der Temperaturfühler RF1 > 12 °C misst. Ist ein Warmwasserspeicher angeschlossen, wird er beheizt, wenn der Temperaturfühler SP < 10 °C misst. Die Speicherladung wird abgeschaltet, wenn der Temperaturfühler SP > 15 °C misst.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Einfrieren!

Diese Funktion ist nicht aktiv, wenn im Menü A3 (→ **Tab. 9.9**) „hydraulische Einbindung der Zusatzheizung“ (Software ab I61) für die Zusatzheizung der Wert „keine“ eingestellt ist! In diesem Fall kann die Elektro-Zusatzheizung weder der Notbetrieb nach Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge noch die Not-Frostschutzfunktion möglich!

Bei Einstellung der Werte „WarmW“, „HK“ oder „WW+HK“ (= externe Zusatzheizung) werden Teile des hydraulischen Systems nicht geschützt.

- Stellen Sie unbedingt im Menü A3 (→ **Tab. 9.9**) die hydraulische Einbindung der Zusatzheizung sicher.

Prüfung der externen Sensoren

Durch die von Ihnen bei der Erstinbetriebnahme angegebene hydraulische Grundschialtung sind die notwendigen Sensoren festgelegt. Die Wärmepumpe prüft ständig automatisch, ob alle Sensoren installiert und funktionsfähig sind.

Heizwassermangel-Sicherung

Ein analoger Drucksensor überwacht einen möglichen Wassermangel und schaltet die Wärmepumpe aus, wenn der Wasserdruck unter 0,5 bar liegt, und wieder ein, wenn der Wasserdruck über 0,7 bar liegt.

Pumpenblockier- und Ventilblockierschutz

Um das Festsitzen einer Zirkulationspumpe oder aller Umschaltventile zu verhindern, werden jeden Tag die Pumpe und die Ventile, die 24 h lang nicht in Betrieb waren, nacheinander für die Dauer von ca. 20 Sek. eingeschaltet.

Solemangel-Sicherung (nur VWS)

Ein Drucksensor überwacht einen möglichen Solemangel und schaltet die Wärmepumpe aus, wenn der Soledruck einmalig unter 0,2 bar sinkt. Im Fehlerspeicher wird der Fehler 91 angezeigt.

Die Wärmepumpe schaltet automatisch wieder ein, wenn der Soledruck über 0,4 bar ansteigt.

Wenn der Soledruck für die Dauer von mehr als einer Minute unter 0,6 bar sinkt, erscheint im Menü  1 (→ **Bedienungsanleitung**) eine Warnmeldung.

Fußbodenschutzschaltung bei allen Hydrauliken ohne Pufferspeicher (Hydraulikplan 1 und 3)

Wenn die im Fußbodenheizkreis mit dem Sensor VF2 gemessene Heizungsvorlauftemperatur kontinuierlich für die Dauer von mehr als 15 Minuten einen Wert (max. HK-Temperatur + Kompressorhysterese + 2 K, Werkseinstellung: 52 °C) überschreitet, schaltet sich die Wärmepumpe mit der Fehlermeldung 72 ab (→ **Kap. 11.5**). Wenn die Heizungsvorlauftemperatur wieder unter diesen

Wert gesunken ist und der Fehler zurückgesetzt wurde, schaltet sich die Wärmepumpe wieder ein.

Die maximale Heizungsvorlauftemperatur ändern Sie mit dem Parameter „maximale Heizkreistemperatur“ über vrDIALOG.

Ein angeschlossener Maximalthermostat dient als zusätzliche Sicherung. Er schaltet bei Erreichen der eingestellten Abschalttemperatur die externe Heizkreispumpe ab. Bei direktem Heizbetrieb schaltet er die Inneneinheit dauerhaft ab.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch zu hohen Abschaltwert der Fußbodenschutzschaltung!

Fußbodenheizungen können durch zu hohe Temperaturen aufgrund eines zu hohen Abschaltwerts der Fußbodenschutzschaltung beschädigt werden.

- Stellen Sie den Wert für die Fußbodenschutzschaltung nur so hoch ein, dass beheizte Fußböden nicht durch zu hohe Temperaturen beschädigt werden können.

Phasenüberwachung

Die Reihenfolge (Rechtsdrehfeld) und das Vorhandensein aller Phasen der 400 V-Spannungsversorgung werden bei Erstinbetriebnahme und während des Betriebs kontinuierlich überprüft. Wenn die Reihenfolge nicht korrekt ist oder eine Phase ausfällt, erfolgt eine Fehlerabschaltung der Wärmepumpe, um eine Beschädigung des Kompressors zu vermeiden.

Um diese Fehlermeldung beim Abschalten durch den Versorgungsnetzbetreiber (Sperrzeit) zu vermeiden, muss der Kontakt des Rundsteuersignal-Empfängers an Klemme 13 angeschlossen sein (Elektroplan 2 und 3).

Einfrierschutzfunktion für Wärmequelle

Die Austrittstemperatur der Wärmequelle wird laufend gemessen. Sinkt diese unter einen bestimmten Wert, schaltet der Kompressor mit der Fehlermeldung 20 bzw. 21 vorübergehend ab (→ **Kap. 11.4**). Tritt dieser Fehler dreimal in Folge auf, erfolgt eine Abschaltung (→ **Kap. 11.5**).

Den Wert (Werkseinstellung -10 °C) für den Einfrierschutz können Sie für die geoTHERM VWS Wärmepumpen im Installationsassistent A4 einstellen (→ **Kap. 9.7.4**).

Für die geoTHERM VWW Wärmepumpen ist werkseitig ein Wert von +4 °C eingestellt. Dieser Wert kann nicht verändert werden.

9.3 Einstellbare Funktionen

Sie können am Regler folgende Funktionen selbst einstellen und so die Heizungsanlage an die örtlichen Gegebenheiten bzw. an die Wünsche des Betreibers anpassen.



Die Oberfläche und die Einstellmöglichkeiten des Reglers sind in drei Ebenen unterteilt:

- Betreiberebene -> für den Betreiber
- Codeebene -> für den Fachhandwerker
- vrDIALOG -> für den Fachhandwerker

9.3.1 Einstellbare Funktionen auf der Betreiberebene

- Zeitprogramme
- Ferien programmieren
- Partyfunktion
- Sparfunktion

Zur Beschreibung der Funktionen → **Bedienungsanleitung**.

Notbetrieb nach Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge (manuell)

Im Fall der dauerhaften Abschaltung nach Fehler kann manuell ein Notbetrieb mittels Zusatzheizung aktiviert werden (→ **Kap. 11.5**). Im Display werden unter der Fehlermeldung „Niederdruck Abschaltung“ folgende Parameter angezeigt:

- Rücksetzen (JA/NEIN)
JA hebt die Fehlermeldung auf und schaltet den Kompressorbetrieb frei.
- Warmwasser Vorrang (JA/NEIN)
JA gibt die Zusatzheizung für Warmwasserbetrieb frei.
- Heizbetrieb Vorrang (JA/NEIN)
JA gibt die Zusatzheizung für Heizbetrieb frei.

9.3.2 Einstellbare Funktionen auf der Codeebene

Estrichtrocknung

Mit dieser Funktion können Sie einen frisch verlegten Estrich trocknenheizen (→ **Tab. 9.1**). Die Vorlauftemperatur entspricht einer im Regler hinterlegten Routine und ist von der Außentemperatur unabhängig. Bei aktivierter Funktion sind alle gewählten Betriebsarten unterbrochen (→ **Tab. 9.6, Menü C6**).

Tag nach Start der Funktion	Vorlaufsolltemperatur für diesen Tag
Starttemperatur	25 °C
1	25 °C
2	30 °C
3	35 °C
4	40 °C
5 - 12	45 °C
13	40 °C
14	35 °C
15	30 °C
16	25 °C
17 - 23	10 °C (Frostschutzfunktion, Pumpe in Betrieb)
24	30 °C
25	35 °C
26	40 °C
27	45 °C
28	35 °C
29	25 °C

Tab. 9.1 Verlauf der Estrichtrocknung

Im Display wird der Betriebsmodus mit dem aktuellen Tag und der Vorlaufsolltemperatur angezeigt, der laufende Tag ist manuell einstellbar.

Wenn der **Solekreis/Wärmequellenkreis noch nicht fertig gestellt** ist, kann die Estrichtrocknung über die Zusatzheizung erfolgen.

- Wählen Sie dazu in Menü C7 „Zusatzheizung“ (→ **Tab. 9.6**) für den Parameter „Betrieb Heizung“ den Wert „nur ZH“ aus.



Vorsicht!

Mögliche Überlastung der Wärmequelle durch zu hohe Energieabnahme!

Während einer Estrichtrocknung (z. B. in den Wintermonaten) kann die Wärmequelle überlastet werden und sich deren Regeneration dadurch verschlechtern.

- Aktivieren Sie bei niedrigen Außentemperaturen für eine Estrichtrocknung zusätzlich die Zusatzheizung.

Beim Start der Funktion wird die aktuelle Uhrzeit des Starts gespeichert. Der Tageswechsel erfolgt jeweils exakt zu dieser Uhrzeit.

Nach Netz-Aus/-Ein startet die Estrichtrocknung wie folgt:

Letzter Tag vor Netz-Aus	Start nach Netz-Ein
1 - 15	1
16	16
17 - 23	17
24 - 28	24
29	29

Tab. 9.2 Verlauf der Estrichtrocknung nach Netz-Aus/-Ein

Falls Sie die Estrichtrocknung nicht mit dem vorgegebenen Temperaturen und/oder Zeiten umsetzen wollen,

9 Anpassung an die Heizungsanlage

können Sie mittels Festwertregelung (→ **Kap. 9.3.3**) variabel Vorlaufsolltemperaturen vorgeben. Beachten Sie die dabei die gültige Kompressorhysterese (über vrDIALOG einstellbar, → **Kap. 9.8**).

Legionellenschutz

Die Funktion „Legionellenschutz“ dient dazu, Keime im Speicher und in den Rohrleitungen abzutöten. Einmal pro Woche wird ein angeschlossener Warmwasserspeicher auf eine Temperatur von ca. 75 °C gebracht.

- Aktivieren Sie in der Codeebene die Funktion „Legionellenschutz“ je nach örtlichen Vorschriften und abhängig von der Speichergröße bedarfsweise. Aktivieren Sie bei Speichern mit einem Trinkwasservolumen von 400 l oder mehr diese Funktion. Stellen Sie dort eine Startzeit und einen Starttag (Wochentag) ein, zu der die Aufheizung stattfinden soll (→ **Tab. 9.6, Menü C9**).

9.3.3 Zusatzfunktionen über vrDIALOG

Fernparametrierung/-alarmierung/-diagnose

Es ist möglich, die Wärmepumpe über vrDIALOG 810/2 vor Ort oder über vrnetDIALOG 840/2 bzw. 860/2 per Fernwartung zu diagnostizieren und einzustellen. Nähere Informationen hierzu finden Sie in deren → **Anleitungen**.

vrDIALOG 810/2 (eBUS) ermöglicht es über die computergestützte grafische Visualisierung und Konfiguration Heizgeräte und Regelsysteme zu optimieren und so Energieeinsparpotenziale zu nutzen. Beide versetzen Sie in die Lage, sich jederzeit einen optischen Eindruck von den Prozessen zu verschaffen, die im Regelsystem ablaufen, und diese zu beeinflussen. Die Programme ermöglichen Ihnen den Mitschnitt und die grafische Aufbereitung vieler Systemdaten, das Laden, Online-Ändern und -Speichern von Gerätekonfigurationen sowie das Abspeichern von Informationen in Form eines Reports. Über vrDIALOG 810/2 können Sie alle Einstellungen der Wärmepumpe sowie weitere Einstellungen zur Optimierung vornehmen.

Festwertregelung

Durch diese Funktion können Sie unabhängig von der witterungsgeführten Regelung eine feste Vorlauftemperatur über vrDIALOG einstellen.

9.4 Regelungsprinzip

9.4.1 Mögliche Heizungsanlagenkreise

An den witterungsgeführten Energiebilanzregler der Wärmepumpe können folgende Heizungsanlagenkreise angeschlossen werden:

- einen Heizkreis,
- einen indirekt beheizten Warmwasserspeicher,
- eine Warmwasser-Zirkulationspumpe,
- ein Pufferkreis.

Zur Systemerweiterung können Sie mit Hilfe eines Pufferkreises bis zu sechs zusätzliche Mischerkreismodule VR 60 (Zubehör) mit je zwei Mischerkreisen anschließen.

Programmiert werden die Mischerkreise über den Regler an der Bedienkonsole der Wärmepumpe.

Zur komfortableren Bedienung können Sie für die ersten sechs Heizkreise die Fernbediengeräte VR 90 anschließen (→ **Kap. 7.8.1**).

9.4.2 Energiebilanzregelung (Hydraulikplan 1 oder 3)

Wenn Sie eine Heizungsanlage nach den Regelschema-Beispielen für Hydraulikplan 1 oder 3 (→ **Kap. 5.1** und **5.3**) installiert haben, führt der Regler eine Energiebilanzregelung durch.

Für einen wirtschaftlichen und störungsfreien Betrieb einer Wärmepumpe ist es wichtig, den Start des Kompressors zu reglementieren. Der Anlauf des Kompressors ist der Zeitpunkt, an dem die höchste Belastung des Stromnetzes auftreten. Mit Hilfe der Energiebilanzregelung ist es möglich, Starts der Wärmepumpe zu minimieren, ohne auf den Komfort eines behaglichen Raumklimas zu verzichten.

Wie bei anderen witterungsgeführten Heizungsreglern bestimmt der Regler über die Erfassung der Außentemperatur mittels einer Heizkurve eine Vorlauf-Solltemperatur. Die Energiebilanzberechnung erfolgt aufgrund dieser Vorlauf-Isttemperatur und der Vorlauf-Solltemperatur, deren Differenz pro Minute gemessen und aufsummiert wird:

1 Gradminute [°min] = 1 K Temperaturdifferenz im Vorlauf von 1 Minute

Bei einem bestimmten Wärmedefizit (im Regler frei wählbar, → **Tab. 9.6, Menü C2** "Kompr. Start ab") startet die Wärmepumpe und schaltet erst wieder ab, wenn die zugeführte Wärmemenge gleich dem Wärmedefizit ist.

Je größer der eingestellte negative Zahlenwert ist, desto länger sind die Intervalle, in denen der Kompressor läuft bzw. steht.



Wenn Sie ein Fernbediengerät VR 90 angeschlossen haben, dürfen Sie dieses nicht als Thermostatregler konfigurieren, weil sonst die Vorteile der Energiebilanzierung zunichte gemacht werden.

9.4.3 Vorlauf-Solltemperaturregelung (Hydraulikplan 2 oder 4)

Wenn Sie eine Heizungsanlage nach dem Regelschema-Beispiel für Hydraulikplan 2 oder 4 (→ **Kap. 5.2** und **5.4**) installiert haben, führt der Regler eine Vorlauf-Solltemperaturregelung durch.

Der Pufferspeicher wird abhängig von der Vorlauf-Solltemperatur geregelt. Die Wärmepumpe heizt, wenn die Temperatur des Vorlauftemperaturfühlers VF1 des Pufferspeichers kleiner als die Solltemperatur ist. Sie heizt solange, bis der Rücklauftemperaturfühler RF1 des Pufferspeichers die Solltemperatur plus 2 K erreicht hat.

9.5 Reglerstruktur

Als **Grundanzeige** ist ein **Grafikdisplay** zu sehen. Dies ist der Ausgangspunkt für alle vorhandenen Menüs. Die Reglerbedienung ist ausführlich in der → **Bedienungsanleitung** beschrieben.

Wenn Sie beim Einstellen von Werten für 15 Minuten keinen Einsteller betätigen, erscheint automatisch wieder die Grundanzeige.

Die Reglerstruktur hat drei Ebenen:

Die **Betreiberebene** ist für den Betreiber bestimmt (→ **Bedienungsanleitung**).

Die **Codeebene** (Fachhandwerkerebene) ist dem Fachhandwerker vorbehalten und vor unbeabsichtigtem Verstellen durch eine Codeeingabe geschützt.

Wird kein Code eingegeben, d. h. erfolgt keine Freigabe der Codeebene, können die nachfolgenden Parameter in den einzelnen Menüs zwar angezeigt werden, ein Verändern der Werte ist jedoch nicht möglich.

Die Menüs sind in vier Bereiche eingeteilt:

Menü-Bereiche	Beschreibung	Beschreibung in Kapitel
C 1 bis C10	Parameter der Wärmepumpen-Funktionen für Heizkreise einstellen	9.7.1
D1 bis D5	Wärmepumpe im Diagnosemodus betreiben und testen	9.7.2
I1 bis I5	Informationen zu den Einstellungen der Wärmepumpe aufrufen	9.7.3
A1 bis A9	Assistent für die Installation der Wärmepumpe aufrufen	9.7.4

Tab. 9.3 Menü-Bereiche

Die dritte Ebene beinhaltet Funktionen zur Optimierung der Heizungsanlage und kann vom Fachhandwerker nur über **vrDIALOG 810/2** und **vrnetDIALOG 840/2** und **860/2** eingestellt werden.

9 Anpassung an die Heizungsanlage

9.6 Auf Werkseinstellungen zurücksetzen

- Bevor Sie die Funktion ausführen, notieren Sie sich alle eingestellten Werte im Regler sowohl in der Betreiberebene (→ **Bedienungsanleitung**) als auch in der Codeebene (→ **Kap. 9.7**).

Angezeigtes Display	Beschreibung												
Mi10.03.109:35 Werkseinstellung AbbrechenNEIN ZeitprogrammeNEIN AllesNEIN >Werte einstellbar	 Vorsicht! Mögliche Fehlfunktion durch Rücksetzen auf Werks-einstellung! Rücksetzen auf die Werkseinstellung kann anlagen-spezifische Einstellungen löschen und zu Fehlfunktion oder Abschalten der Wärmepumpe führen. Die Wärmepumpe kann nicht beschädigt werden. ➤ Bevor Sie die Heizungsanlage auf die Werkseinstellungen zurücksetzen, durchblättern Sie am Regler alle Menüs und notieren Sie alle eingestellten Werte. ➤ Halten Sie beide Einsteller für mindestens 5 Sekunden gedrückt, um das Menü „Werkseinstellung“ aufzurufen. ➤ Wählen Sie, ob nur Zeitprogramme oder alle Werte auf Werkseinstellung zurückgesetzt werden sollen. ➤ Drehen Sie dazu den Einsteller , bis der Cursor vor dem Wert in der Zeile für die auszuführende Funktion steht: <table><tr><th>Menüpunkt</th><th>Eingabe</th><th>Ergebnis</th></tr><tr><td>Abbrechen</td><td>Ja</td><td>Die eingestellten Parameter bleiben erhalten.</td></tr><tr><td>Zeitprogramme</td><td>Ja</td><td>Alle programmierten Zeitfenster werden gelöscht.</td></tr><tr><td>Alles</td><td>Ja</td><td>Alle eingestellten Parameter werden auf die Werkseinstellung zurückgeführt.</td></tr></table> ➤ Drücken Sie den Einsteller , um den Wert zu markieren. ➤ Drehen Sie den Einsteller , bis JA angezeigt wird. ➤ Drücken Sie den Einsteller . Die Funktion wird ausgeführt. Das Display wechselt nach einigen Sekunden in die Grundanzeige. ➤ Nehmen Sie nach dem Ausführen dieser Funktion die notierten Werte zur Hand. ➤ Durchblättern Sie am Regler alle Menüs. ➤ Prüfen Sie die Werte und stellen Sie die notierten Werte gegebenenfalls neu ein.	Menüpunkt	Eingabe	Ergebnis	Abbrechen	Ja	Die eingestellten Parameter bleiben erhalten.	Zeitprogramme	Ja	Alle programmierten Zeitfenster werden gelöscht.	Alles	Ja	Alle eingestellten Parameter werden auf die Werkseinstellung zurückgeführt.
Menüpunkt	Eingabe	Ergebnis											
Abbrechen	Ja	Die eingestellten Parameter bleiben erhalten.											
Zeitprogramme	Ja	Alle programmierten Zeitfenster werden gelöscht.											
Alles	Ja	Alle eingestellten Parameter werden auf die Werkseinstellung zurückgeführt.											

Tab. 9.4 Auf Werkseinstellungen zurücksetzen

9.7 Menüs der Codeebene aufrufen

Die Codeebene besitzt unterschiedliche Bereiche, in denen Sie je nach Kontext Parameter verändern oder nur ansehen können. Der Kontext ist immer an der Menübezeichnung erkennbar.

- Wählen Sie zum Aufrufen der Codeebene Menü  9 in der Betreiberebene (→ **Bedienungsanleitung**).

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Codeebene  Code-Nummer: > 0 0 0 0 Standard-Code: 1 0 0 0 >Ziffer einstellen	Um in die Codeebene (Fachhandwerkerebene) zu gelangen, stellen Sie den entsprechenden Code (Standard-Code 1000) ein und drücken den Einsteller . Um Einstellwerte ohne Eingabe des Codes lesen zu können, müssen Sie den Einsteller  einmal drücken. Danach können Sie alle Parameter der Codeebene durch Drehen am Einsteller  lesen, aber nicht verändern.  Drehen Sie nicht am Einsteller , denn dadurch verstellen Sie unbeabsichtigt den Code! Sicherheitsfunktion: 15 Minuten nach Ihrer letzten Änderung in der Codeebene (Betätigen eines Einstellers) wird Ihre Codeeingabe wieder zurückgesetzt. Um danach wieder in die Codeebene zu gelangen, müssen Sie den Code erneut eingeben.  Vorsicht! Mögliche Funktionsbeeinträchtigung durch falsch eingestellte Parameter! Unbeabsichtigtes Verändern der anlagenspezifischen Parameter kann Störungen bzw. Schäden an der Wärmepumpe verursachen. ➤ Versuchen Sie nicht durch willkürliche Eingaben in die Codeebene zu gelangen.	1000

Tab. 9.5 Menüs der Codeebene aufrufen

9 Anpassung an die Heizungsanlage

9.7.1 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen	In den Menüs C1 bis C10 können Sie Parameter der verschiedenen Funktionen der Wärmepumpe einstellen.	
Codeebene C1 ändern Code-Nummer: > 0 0 0 0 Übernehmen? Nein >Ziffer einstellen	Menü zur Änderung der Code-Nummer. Sie können hier den Standard Code 1000 durch einen beliebigen vierstelligen Code ersetzen.  Falls Sie den Code ändern, notieren Sie sich den neuen Code, andernfalls können Sie in der Codeebene keine Änderungen mehr vornehmen!	1000
HK2 C2 Parameter Art Brennerkreis Heizkurve 0,30 AT-Abschaltgrenze >21 °C Komp.Start ab -120° min >Temperaturen wählen	Art: Brennerkreis (bei direkten Hydrauliken), Mischerkreis (bei gepufferten Hydrauliken), Festwert. Heizkurve: Einstellbare Heizkurve (nicht bei Festwert). AT-Abschaltgrenze: Temperaturgrenze für Abschaltung des Heizbetriebs (Sommerfunktion). Komp.Start ab: Einstellen der Gradminuten bis Kompressorstart (nur bei direkter Hydraulik)	0,3 22 °C

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
HK2 C2 Parameter Art Brennerkreis Heizkurve 0,30 AT-Abschaltgrenze 21 °C Komp.-Start bei -120° min >Werte einstellbar	Heizkurve: Die Heizkurve stellt das Verhältnis zwischen Außentemperatur und Vorlaufsolltemperatur dar. Die Einstellung erfolgt für jeden Heizkreis separat. Von der Auswahl der richtigen Heizkurve hängen entscheidend die Wirtschaftlichkeit und der Komfort der Heizungsanlage ab. Eine zu hoch gewählte Heizkurve bedeutet zu hohe Temperaturen in der Heizungsanlage und daraus resultierend einen höheren Energieverbrauch. Ist die Heizkurve zu niedrig gewählt, wird das gewünschte Temperaturniveau unter Umständen erst nach langer Zeit oder gar nicht erreicht.	
Das Diagramm zeigt die Vorlauftemperatur in °C (Y-Achse, 20 bis 70) in Abhängigkeit von der Außentemperatur in °C (X-Achse, 15 bis -20). Verschiedene Heizkurven sind für Kurvenwerte von 0,1 bis 4,0 eingezeichnet. Eine gestrichelte Linie markiert die Raumsolltemperatur bei 15°C. Eine horizontale gestrichelte Linie markiert die AT-Abschaltgrenze bei 21°C.		
HK2 C2 Parameter Art Festwert AT-Abschaltgrenze >21 °C Komp. Start ab -120 °C >Temperatur wählen	Diese Anzeige erscheint, wenn „Festwert“ über eingestellt wurde. Bei Energiebilanzierung erscheint zusätzlich die „Komp. Start ab“ Wenn ein VR 60 angeschlossen ist, erscheint dieses Menü mehrfach (für jeden Heizkreis).	

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Pufferspeicher Information C3 Vorlauftemp. SOLL 41 °C Vorlauffühler VF1 29 °C Rücklauffühler RF1 25 °C	Dieses Display wird nur bei Verwendung eines Pufferspeichers (z. B. Hydraulikplan 2 oder 4) angezeigt. Vorlauf. Soll: Vorlauftemperatur Soll Vorlauffühler VF1: Temperatur des Pufferspeicher-Vorlauftemperaturfühlers VF1 Rücklauffühler RF1: Temperatur des Pufferspeicher-Rücklauftemperaturfühlers RF1	
HK2 Information C4 Vorlauftemp. SOLL 41 °C Vorlauftemp. VF2 30 °C Pumpenstatus AUS Energie-Integral -183° min	Bei direktem Heizbetrieb (z. B. Hydraulikplan 1 oder 3) wird das obere Display angezeigt. Das untere Menü wird nur bei Verwendung eines Pufferspeichers (z. B. Hydraulikplan 2 oder 4 und bei Verwendung von VR 60 ggf. mehrfach) angezeigt. Vorlauftemp. SOLL: Vorlaufsolltemperatur des Heizkreises. Vorlauftemp. VF2: Aktuelle Vorlauftemperatur VF2. Energie-Integral: Das Energie-Integral ist die aufsummierte Differenz zwischen Vorlauftemperatur IST und Vorlauftemperatur SOLL pro Minute. Bei einem bestimmten Wärmedefizit startet die Wärmepumpe (siehe Energiebilanzregelung, → Kap. 9.4.2) Pumpenstatus: Zeigt an, ob die Pumpe an- oder ausgeschaltet ist (AN/AUS). Mischerstatus: Die Anzeige AUF/ZU beschreibt die Richtung, in die die Regelung den Mischer fährt. Wenn der Mischer nicht angesteuert wird, erscheint AUS. Wenn ein VR 60 angeschlossen ist, erscheint das untere Menü mehrfach (für jeden Heizkreis).	
HK2 Parameter C4 Vorlauftemp. SOLL 41 °C Vorlauftemp. VF2 29 °C Pumpenstatus AUS Mischerstatus AUF		

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
HK2 Parameter C5 Raumaufschaltung >Keine Fernbedienung JA 23 °C >Art wählen	Nur bei Verwendung der Fernbedienung VR 90: Raumaufschaltung: Keine = Raumtemperatur aus Fernbedienung wird beim Heizbetrieb nicht berücksichtigt. Die gemessene Raumtemperatur hat keinen Einfluss auf den Kühlbetrieb. Aufschaltung = Die Heizungsvorlauftemperatur wird zusätzlich zu der eingestellten Heizkurve in Abhängigkeit von der Differenz der Raum-soll- und -Isttemperatur beeinflusst. Thermostat = Raumtemperatur aus VR 90 wird direkt zur Regelung verwendet, Funktion eines Raumthermostaten. Die eingestellte Heizkurve wird verschoben. Der Heizbetrieb wird gestoppt, sobald die gewünschte Raumtemperatur um mehr als 1K überschritten wird. Der Heizbetrieb wird wieder freigegeben, wenn die Raumsolltemperatur unterschritten wird.  Wählen Sie diese Einstellung nicht, wenn Sie Energiebilanzregelung eingestellt haben. Fernbedienung: Es wird automatisch angezeigt, ob eine Fernbedienung VR 90 angeschlossen ist (JA/NEIN). Wenn JA, wird auch die am VR 90 gemessene Raumtemperatur angezeigt. Gegebenenfalls erscheint dieses Menü mehrfach (für jeden Heizkreis mit Fernbedienung).	Keine 3K

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Sonderfunktion C6 Estrichtrocknung Tag Temp. HK2: >1 0 °C HK3: HK4: >Starttag einstellen	Tag: Sie können den Anfangstag für die Estrich-trocknung wählen. Temp.: Die Temperatur für die Vorlaufsoll-temperatur wird automatisch gemäß Funk-tion Estrichtrocknung aufgerufen (Tagwerte 25/30/35 °C) (→ Kap. 9.3.2). Es dauert ca. 20 Sekunden, bis der tatsächliche Wert angezeigt wird! Funktion Estrichtrocknung deaktivieren: Bei Tag „0“ einstellen. Abhängig von der Konfiguration der Heizungsan-lage zeigt das Display gegebenenfalls weitere Heizkreise an.	0
Zusatzheizung C7 Betrieb EVU Sperrz. >NEIN Betrieb Heizung ohne ZH Betr. Warmwasser mit ZH Energieint. Start -600° min >Wählen	Betrieb Heizung ohne ZH: ZH gesperrt. mit ZH: ZH frei geschaltet, abhängig vom Biva-lenzpunkt und Energie-Integral. nur ZH: Heizbetrieb nur durch Zusatzheizung, z. B. bei Notbetrieb. Betrieb Warmwasser ohne ZH: ZH gesperrt. mit ZH: Zusatzheizung liefert das vom Kompres-sor nicht leistbare Temperaturniveau (ca. > 55 °C Speichertemperatur). nur ZH: Warmwasser-Erwärmung nur durch Zusatzheizung, z. B. bei Notbetrieb (war vor-her „ohne ZH“ aktiviert, gilt max. Warmwas-ser ca. 55 °C; war „mit ZH“ aktiviert, gilt der eingestellte Wert max. Warmwasser im Menü 4. Energieint. Start: Einstellen der Gradminuten bis Zusatzheizung startet, addiert zu den Grad-minuten für Kompressorstart. Beispiel: -600°min plus -120°min => Start bei -720°min. Bivalenzpunkt: Nur unterhalb dieser Außen-temperatur ist die Zusatzheizung zur Nach-erwärmung im Heizbetrieb frei geschaltet (einstell-bar in → Tab. 9.9, Menü A3).	ohne ZH ohne ZH

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Zusatzheizung C7 Betrieb EVU Sperrz. Betrieb Heizung ohne ZH Betr. Warmwasser mit ZH Energieint. Start -600° min >Wert einstellbar	Betrieb EVU Sperrz.: Wenn Sie Elektroplan 2 einstellen, erscheint zusätzlich dieser Menüpunkt in der obersten Zeile. Wenn Sie „JA“ einstellen, wird der Betrieb der Zusatzheizung während der EVU-Sperrzeit freigegeben.  Diese Einstellung hat Vorrang vor den Einstellungen für „Betrieb Heizung“ und „Betrieb Warmwasser“. Die eingestellte Zusatzheizung sorgt dauerhaft für eine Aufheizung des Heizwassers und des Warmwassers bis zu den eingestellten Sollwerten. Wenn die interne Elektro-Zusatzheizung als Zusatzheizung hydraulisch eingebunden ist (Werkseinstellung) kann dies zu hohen Energiekosten führen.	NEIN
Legionellenschutz C9 Parameter Legionellenschutz AUS Legionellen Start 04:00 >Wählen	Legionellenschutz: AUS/Mo/Di/Mi/Do/Fr/Sa/So Legionellen Start: Die eingestellte Uhrzeit legt fest, wann die Legionellenschutzfunktion startet. Der Legionellenschutz wird durch die Zusatzheizung am eingestellten Wochentag zur eingestellten Uhrzeit ausgeführt, wenn eine Zusatzheizung aktiviert ist. Hierfür stellt der Regler die Vorlauf-Solltemperatur auf 76 °C/74 °C (2 K Hysterese) ein. Die Legionellenschutzfunktion wird beendet, wenn die Vorlauf-Isttemperatur am Speicher 73 °C für eine Zeitdauer von mind. 30 min erreicht hat bzw. nach 90 Minuten, wenn 73 °C nicht erreicht werden (z. B. wenn während dieser Zeit Warmwasser entnommen wird).	AUS 04:00

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Pumpensteuerung C10 Parameter Quellenpumpe 100 % Heizkreispumpe 100 % >Wählen	Die Drehzahl der Hocheffizienzpumpen kann bei Bedarf an die Erfordernisse der Heizungsanlage (Sole- und Heizkreis) angepasst werden. Einstellbereiche von 30 % bis 100 %  Unbedachte, großzügige Veränderungen dieser Parameter können zu ungewollten Leistungs- und Effizienzverlusten führen. Ändern Sie die Einstellungen nur geringfügig und nur mit Bedacht. Angaben zur optimalen Einstellung der Hocheffizienzpumpen finden Sie im nachfolgenden Kapitel. Solepumpe (Quellenpumpe, nur VWS): Unabhängig vom hier eingestellten Wert erhöht der Regler die Pumpendrehzahl auf bis zu 100 %, wenn die Soleeintrittstemperatur an der Wärmepumpe das Maximum von - 4 °C oder der Einfrierschutztemperatur + 3 K (→ Tab. 9.9, Menü A3) unterschreitet. Wenn die Soleeintrittstemperatur wieder ansteigt, stellt der Regler die Pumpendrehzahl wieder auf den eingestellten Wert. Überschreitet die Soleeintrittstemperatur 22 °C, reduziert der Regler die Pumpendrehzahl auf bis zu 30 %. Heizkreispumpe: Die Einstellung der Heizkreispumpe gilt nur für den direkten Heizbetrieb. (ohne Heizwasser-Pufferspeicher oder Kombispeicher). Ist ein Pufferspeicher angeschlossen, reduziert sich die Leistung automatisch auf 50 %.	100 % 100 %

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

Einstellung der Hocheffizienzpumpen

Solepumpe (Quellenpumpe, nur VWS)

Wenn die Temperaturspreizung auf der Soleseite aufgrund geringer Druckverluste (große Rohrquerschnitte, geringe Bohrtiefe) im Dauerbetrieb unter 2 K liegt, können Sie die Pumpendrehzahl anpassen (→ **Tab. 9.6, Menü C10**).

In den nachfolgenden Diagrammen ist dargestellt, wie sich die Einstellung der Pumpenansteuerung auf die Restförderhöhen bei Nennvolumenströmen für eine Spreizung von 3 K auf der Soleseite auswirkt.

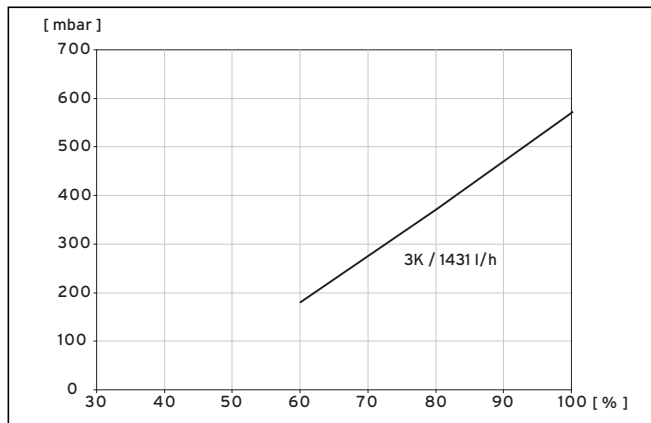


Abb. 9.1 Diagramm Drehzahloptimierung Solepumpe VWS 61/3

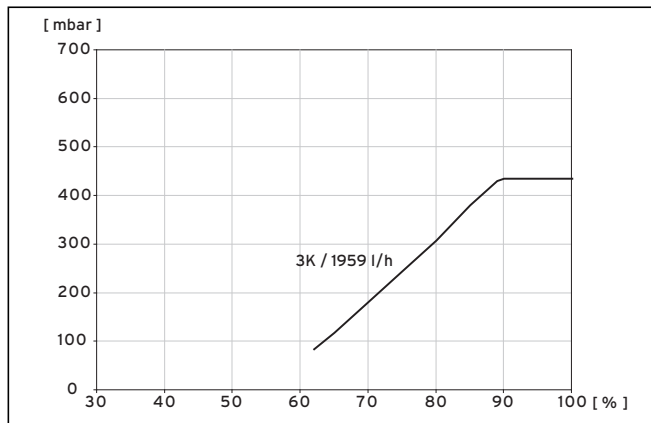


Abb. 9.2 Diagramm Drehzahloptimierung Solepumpe VWS 81/3

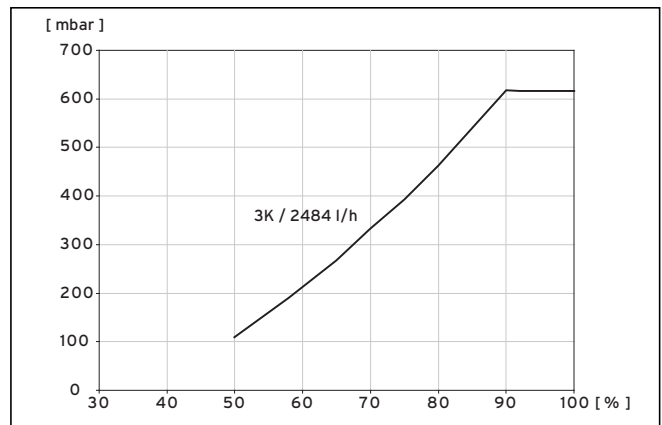


Abb. 9.3 Diagramm Drehzahloptimierung Solepumpe VWS 101/3

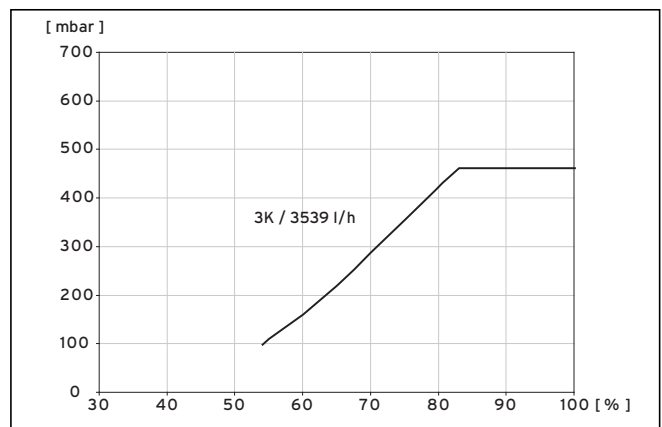


Abb. 9.4 Diagramm Drehzahloptimierung Solepumpe VWS 141/3

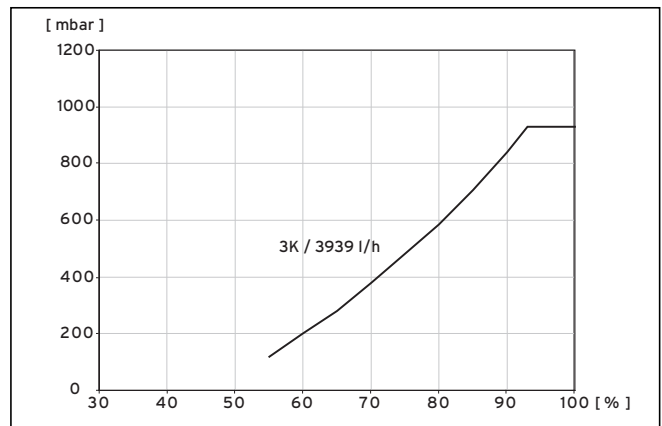


Abb. 9.5 Diagramm Drehzahloptimierung Solepumpe VWS 171/3

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Heizkreispumpe

Wenn eine höhere Spreizung zwischen Heizungsvor- und Rücklauftemperatur als 5 K gewünscht wird oder der Druckverlust der Heizungsanlage weit unter der werkseitig bereit gestellten Restförderhöhe liegt, können Sie die Pumpendrehzahl reduzieren (→ **Tab. 9.6, Menü C10**).

In den nachfolgenden Diagrammen ist dargestellt, wie sich die Einstellung der Pumpenansteuerung auf die Restförderhöhen bei Nennvolumenströmen für eine Spreizung auf der Heizungsseite von 5 und 10 K auswirkt.

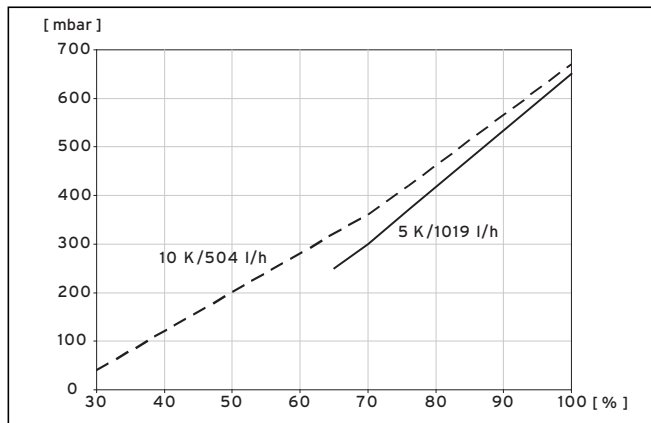


Abb. 9.6 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWS 61/3

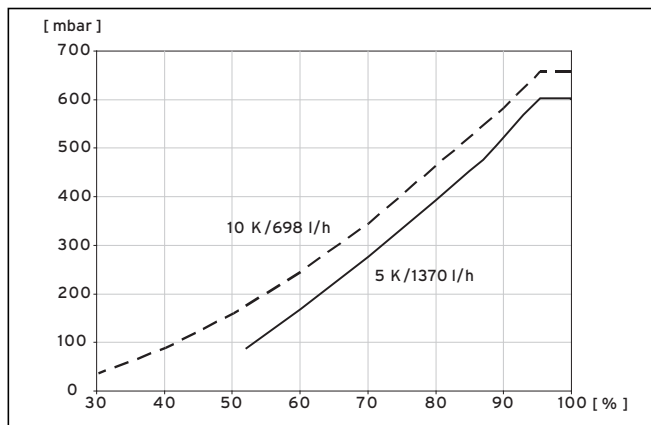


Abb. 9.7 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWS 81/3

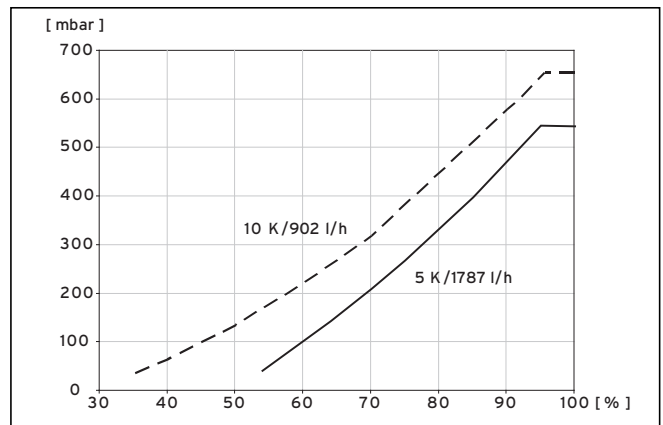


Abb. 9.8 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWS 101/3

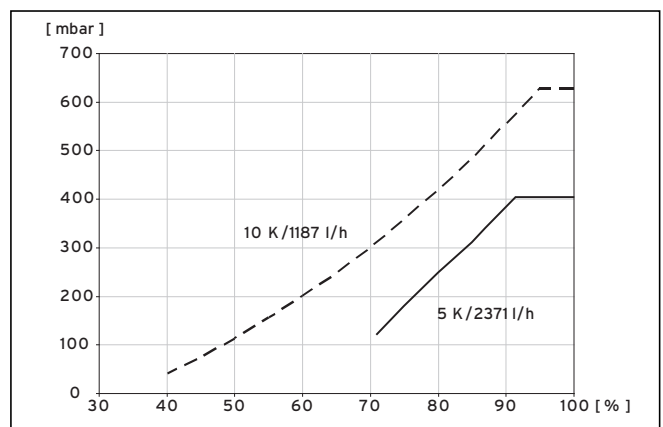


Abb. 9.9 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWS 141/3

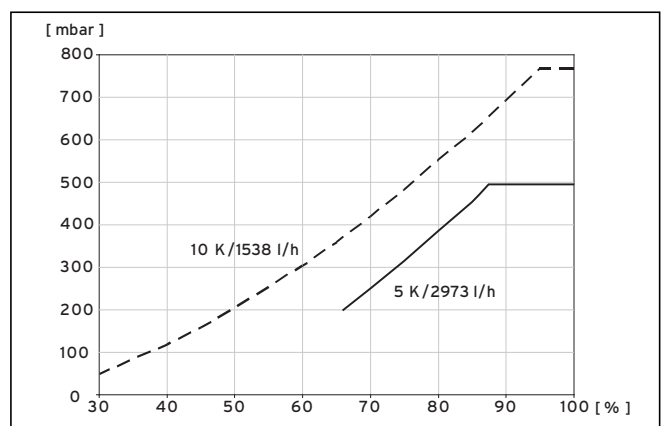


Abb. 9.10 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWS 171/3

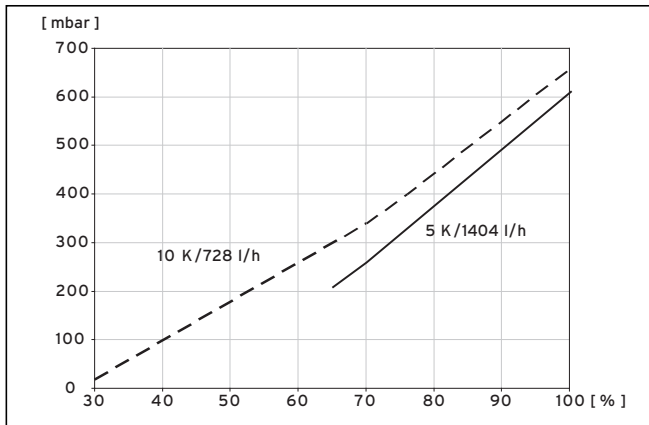


Abb. 9.6 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWW 61/3

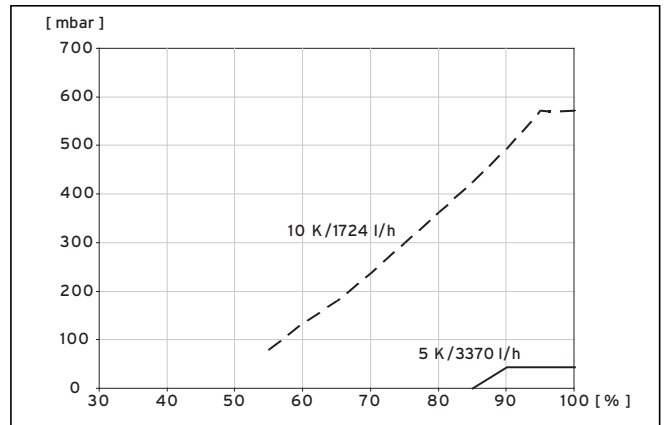


Abb. 9.9 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWW 141/3

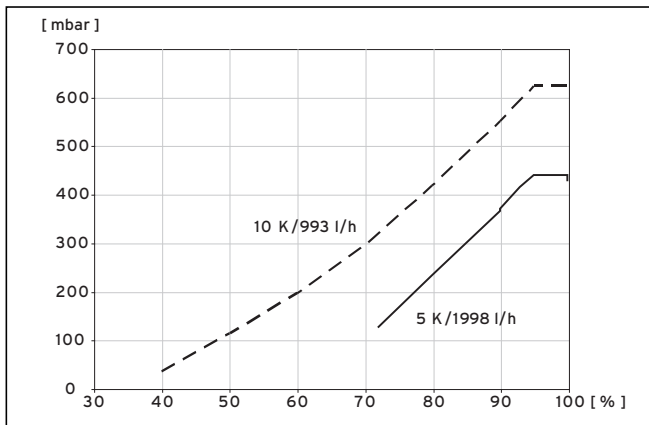


Abb. 9.7 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWW 81/3

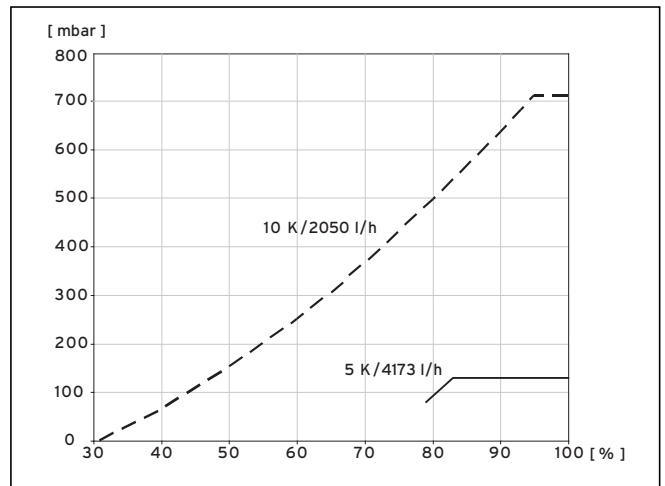


Abb. 9.10 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWW 171/3

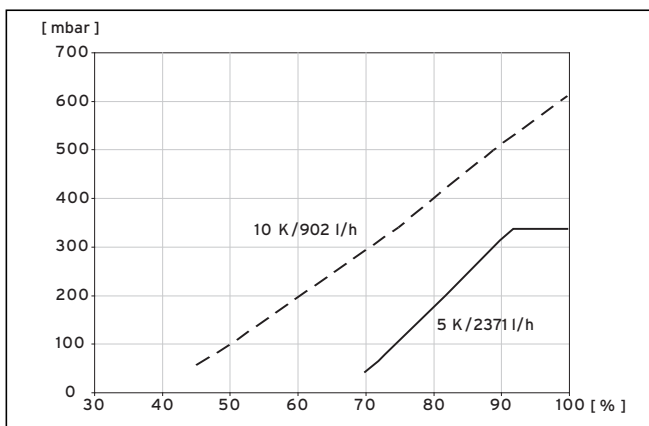


Abb. 9.8 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWW 101/3

9 Anpassung an die Heizungsanlage

9.7.2 Menü D: Diagnosen durchführen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung												
Menü D: Diagnose durchführen	 Vorsicht! Beschädigungsgefahr für Wärmepumpen-Komponenten! Im Diagnosemodus werden interne Sicherheitseinrichtungen und -einstellungen außer Kraft gesetzt. Häufiges Ein- und Ausschalten kann zu Beschädigungen an Kompressor und Hocheffizienz-Pumpen führen. ➤ Schalten Sie den Diagnosemodus möglichst nicht mehrmals hintereinander ein und aus. In den Menüs D1 bis D5 können Sie die Wärmepumpe im Diagnosemodus betreiben und testen. Bei jeder Einstellung, außer „Test“ = “nein“ (Menü D1), können die Diagnose-Menüs nicht verlassen werden. Ein Auto-Reset erfolgt 15 Minuten nach der letzten Tastenbetätigung. Im Diagnosebetrieb werden Vor-, Mindest- und Nachlaufzeiten von Kompressor, Pumpen und anderen Bauteilen nicht beachtet!													
<table><tr><td>Diagnose Kältekreis</td><td>D1</td></tr><tr><td>Test</td><td>>nein</td></tr><tr><td>Hochdruck Kältekr.</td><td>11,9 bar</td></tr><tr><td>Kompressor Austritt</td><td>66 °C</td></tr><tr><td>Niederdr. Kältekr.</td><td>2,3 bar</td></tr><tr><td>Kompressor Eintritt</td><td>0 °C</td></tr></table>	Diagnose Kältekreis	D1	Test	>nein	Hochdruck Kältekr.	11,9 bar	Kompressor Austritt	66 °C	Niederdr. Kältekr.	2,3 bar	Kompressor Eintritt	0 °C	Test: nein/aus/Heizbetrieb/Warmwasser. Einstellen der Betriebsart für die Wärmepumpe, um das Verhalten der Wärmepumpe zu testen. Hochdruck Kältekr.: Anzeige Kältemitteldruck Kompressorausgang. Kompressor Austritt: (Kompressorausgang, Hochdruck): Anzeige Temperaturfühler T1.* Niederdruck Kältekr.: Anzeige Kältemitteldruck Kompressoreingang. Kompressor Eintritt: (Kompressoreingang, Saugseite): Anzeige Temperaturfühler T2.*	-
Diagnose Kältekreis	D1													
Test	>nein													
Hochdruck Kältekr.	11,9 bar													
Kompressor Austritt	66 °C													
Niederdr. Kältekr.	2,3 bar													
Kompressor Eintritt	0 °C													

Tab. 9.7 Menü D: Diagnosen durchführen

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
DiagnoseD2 Kältekreis Überhitzung6 K Unterkühlung10 K TEV-Eintritt10 °C KompressorAN	Überhitzung: Überhitzung des Kältemittels berechnet aus T2* und Niederdrucksensor. Wird nur angezeigt, wenn der Kompressor in Betrieb ist. Unterkühlung: Unterkühlung des Kältemittels berechnet aus T4* und Hochdrucksensor. Wird nur angezeigt, wenn der Kompressor in Betrieb ist. TEV-Eintritt: Temperatur am Eintritt des thermischen Expansionsventils.* Kompressor: Status Kompressor: AN/AUS/x min. (Zeit in Minuten bis zum Kompressoranlauf bei anstehender Wärmeanforderung)	–
DiagnoseD3 Wärmepumpenkreis Vorlauftemp. IST27 °C Rücklauftemp. IST24 °C HeizkreispumpeAUS Heizanlagenruck1,2 bar ZusatzheizungAUS	Vorlauftemp. IST: Aktuelle Vorlauftemperatur T6.* Rücklauftemp. IST: Aktuelle Rücklauftemperatur T5.* Heizkreispumpe: Status der Heizkreispumpe: Drehzahl in %/AUS. Heizanlagenruck: Druck im Heizkreis (Drucksensor Heizkreis). Zusatzheizung: Status Zusatzheizung: AN/AUS.	–
DiagnoseD4 Wärmequelle Quellentemperatur10 °C Austrittstemp.9 °C Quellenpumpe100 % Druck Wärmequelle1,5 bar	Quellentemperatur: Soletemperatur/Brunnenwassertemperatur am Eintritt der Wärmepumpe, T3.* Austrittstemp.: Soletemperatur/Brunnenwassertemperatur am Austritt der Wärmepumpe, T8.* Quellenpumpe: Nur VWS: Status Solepumpe: Drehzahl in %/AUS. Nur VWW: Status Brunnenpumpe: AN/AUS. Druck Wärmequelle (nur VWS): Soledruck am Drucksensor der Wärmequelle.	–

Tab. 9.7 Menü D: Diagnosen durchführen (Fortsetzung)

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung														
<table><tr><td>Diagnose</td><td>D5</td></tr><tr><td>Heizkreis</td><td></td></tr><tr><td>Puffer VF1</td><td>45 °C</td></tr><tr><td>Puffer RF1</td><td>36 °C</td></tr><tr><td>Vorlauffühler VF2</td><td>38 °C</td></tr><tr><td>Speichertemp. IST</td><td>52 °C</td></tr><tr><td>UV1</td><td>HK</td></tr></table>	Diagnose	D5	Heizkreis		Puffer VF1	45 °C	Puffer RF1	36 °C	Vorlauffühler VF2	38 °C	Speichertemp. IST	52 °C	UV1	HK	Puffer VF1: Vorlauftemperaturfühler VF1 des Pufferspeichers. Puffer RF1: Rücklauftemperaturfühler RF1 des Pufferspeichers. Vorlauffühler VF2: Aktuelle Heizungsvorlauftemperatur. Speichertemp. IST: Temperatur im Warmwasserspeicher. UV1: = Status des Umschaltventils Heizung/Speicherladung (HK = Heizkreis, WW = Warmwasser).	
Diagnose	D5															
Heizkreis																
Puffer VF1	45 °C															
Puffer RF1	36 °C															
Vorlauffühler VF2	38 °C															
Speichertemp. IST	52 °C															
UV1	HK															

Tab. 9.7 Menü D: Diagnosen durchführen (Fortsetzung)

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

9.7.3 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung											
Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen	In den Menüs I1 bis I4 erhalten Sie Informationen über die Einstellungen der Wärmepumpe.												
<table><tr><td>Fehlerspeicher</td><td>I1</td></tr><tr><td>Fehlernummer</td><td>>1</td></tr><tr><td>Fehlercode</td><td>96</td></tr><tr><td>10.03.10</td><td>07:18</td></tr><tr><td colspan="2">Fehler Drucksensor Kältemittel</td></tr></table>	Fehlerspeicher	I1	Fehlernummer	>1	Fehlercode	96	10.03.10	07:18	Fehler Drucksensor Kältemittel		Menü des Fehlerspeichers, der die letzten 20 Fehler in der Reihenfolge ihres Auftretens anzeigt. Der zuletzt aufgetretene Fehler hat immer die Fehlernummer 1. Angezeigt wird die Fehlernummer mit Fehlercode, Datum/Uhrzeit des Auftretens sowie eine kurze Fehlerbeschreibung. Die Fehlernummer zeigt die Reihenfolge an, in der die Fehler aufgetreten sind. Der Fehlercode identifiziert den Fehler. Eine Auflistung finden Sie in → Kap. 11. Drehen des Einstellers  zeigt den nächsten Fehler an.	–	
Fehlerspeicher	I1												
Fehlernummer	>1												
Fehlercode	96												
10.03.10	07:18												
Fehler Drucksensor Kältemittel													
<table><tr><td>Betriebsdaten</td><td>I2</td></tr><tr><td>Betrieb Kompress</td><td>7 Std</td></tr><tr><td>Kompressor Starts</td><td>33</td></tr><tr><td>Betrieb Zusatzhz</td><td>2 Std</td></tr><tr><td>Zusatzhzg Starts</td><td>21</td></tr></table>	Betriebsdaten	I2	Betrieb Kompress	7 Std	Kompressor Starts	33	Betrieb Zusatzhz	2 Std	Zusatzhzg Starts	21	Betrieb Kompress: Bisherige Betriebsstunden des Kompressors. Kompressor Starts: Anzahl der Kompressorstarts. Betrieb Zus.Heiz: Bisherige Betriebsstunden der Zusatzheizung. Zusatzheizung Starts: Anzahl der Starts der Zusatzheizung.	–	
Betriebsdaten	I2												
Betrieb Kompress	7 Std												
Kompressor Starts	33												
Betrieb Zusatzhz	2 Std												
Zusatzhzg Starts	21												
<table><tr><td>Software-Versionen</td><td>I3</td></tr><tr><td>i/o-Karte</td><td>1</td><td>4.04</td></tr><tr><td>User Interface</td><td>1</td><td>3.04</td></tr><tr><td>VR 90</td><td>4</td><td>2.21</td></tr></table>	Software-Versionen	I3	i/o-Karte	1	4.04	User Interface	1	3.04	VR 90	4	2.21	i/o-Karte: Software-Version i/o-Karte (Leiterplatte in der Wärmepumpe). User Interface: Software-Version User Interface (Display in der Bedienkonsole). VR 90: Zeigt Softwareversion an, wenn VR 90 angeschlossen ist.	–
Software-Versionen	I3												
i/o-Karte	1	4.04											
User Interface	1	3.04											
VR 90	4	2.21											

Tab. 9.8 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
I4 Rücksetzen? NEIN Code 1: 0000 Code 2: FFFF Codes übernehmen? NEIN >Wählen	Rücksetzen: Rücksetzen von Fehlermeldungen mit Abschaltung als Folge. Alle laufenden Funktionen werden sofort abgebrochen. Die Wärmepumpe startet neu.  Vorsicht! Beschädigungsgefahr für die Wärmepumpe! Unsachgemäße Einstellungen beschädigen die Wärmepumpe. ➤ Verändern Sie auf keinen Fall die Code-Werte. Code 1/Code 2: Werte dürfen nicht verändert werden!	0000; FFFF NEIN

Tab. 9.8 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen (Fortsetzung)

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

9.7.4 Menü A: Installationsassistenten aufrufen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung																						
Menü A: Installationsassistenten aufrufen	Der Installationsassistent erscheint automatisch bei der Erstinbetriebnahme der Wärmepumpe. Sie werden durch die ersten beiden Menüs A1 und A2 geführt. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, die Einstellungen nachträglich nochmals zu ändern.																							
Installationsassistent A1 Sprache >DE deutsch >Sprache wählen	Sprache: Einstellen der landestypischen Sprache Bei der Erstinstallation startet der Regler immer mit diesem Menü (Installationsassistent).																							
Installationsassistent A2 Wärmepumpen Typ 5 Hydraulikplan 6 Elektroplan 1 übernehmen JA >Wählen	Hydraulik- und Elektroplan müssen bei der Erstinbetriebnahme vom Installateur eingestellt werden.  Der Wärmepumpentyp ist bereits werkseitig eingestellt und darf nicht geändert werden! Nach Rücksetzen auf Werkseinstellungen müssen Sie den Wert ggf. neu eingeben. Wärmepumpen-Typ: <table><tr><th>Typ</th><th>Bezeichnung</th></tr><tr><td>4</td><td>VWS 61/3</td></tr><tr><td>6</td><td>VWS 81/3</td></tr><tr><td>8</td><td>VWS 101/3</td></tr><tr><td>9</td><td>VWS 141/3</td></tr><tr><td>10</td><td>VWS 171/3</td></tr><tr><td>16</td><td>VWW 61/3</td></tr><tr><td>18</td><td>VWW 81/3</td></tr><tr><td>20</td><td>VWW 101/3</td></tr><tr><td>21</td><td>VWW 141/3</td></tr><tr><td>22</td><td>VWW 171/3</td></tr></table> Hydraulikplan: 1 = ohne Pufferspeicher, ohne Warmwasserspeicher (→ Abb. 5.1) 2 = mit Pufferspeicher, ohne Warmwasserspeicher (→ Abb. 5.2) 3 = ohne Pufferspeicher, mit Warmwasserspeicher (→ Abb. 5.3) 4 = mit Pufferspeicher, mit Warmwasserspeicher (→ Abb. 5.4)	Typ	Bezeichnung	4	VWS 61/3	6	VWS 81/3	8	VWS 101/3	9	VWS 141/3	10	VWS 171/3	16	VWW 61/3	18	VWW 81/3	20	VWW 101/3	21	VWW 141/3	22	VWW 171/3	
Typ	Bezeichnung																							
4	VWS 61/3																							
6	VWS 81/3																							
8	VWS 101/3																							
9	VWS 141/3																							
10	VWS 171/3																							
16	VWW 61/3																							
18	VWW 81/3																							
20	VWW 101/3																							
21	VWW 141/3																							
22	VWW 171/3																							

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen

9 Anpassung an die Heizungsanlage

[illegible]

**Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen
(Fortsetzung)**

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Installationsassistent A4 Quelle Geothermie Einfrierschutz -10 °C >Wählen	Einfrierschutz (nur VWS): Minimal zulässige Soleaustrittstemperatur. Bei Unterschreitung erscheint die Fehlermeldung 21/22 bzw. 61/62 und der Kompressor schaltet sich ab. Einfrierschutz (nur VWV): Einfrierschutz = 4 °C.	-10 °C
Werkzeug A5 Komponenten Test 1 HK2-P AN ZP AUS ZH AUS SK2-P AUS >Wählen ↓ Heizkreispumpe AN Kompressor AN Quellenpumpe AN Anlaufstrombegr. AN UV1 HK	 Vorsicht! Beschädigungsgefahr durch unsachgemäße Bedienung! Durch häufige Starts kann die Elektronik der Hocheffizienzpumpen und der Kompressor beschädigt werden. ➤ Starten Sie die Pumpen und den Kompressor maximal drei Mal pro Stunde. Mit dem Komponenten-Test können Sie die Aktoren der Wärmepumpe prüfen. Die Einschaltung gilt für eine max. Zeit von 20 Minuten und ignoriert währenddessen aktuelle Reglervorgaben. Danach geht die Wärmepumpe wieder in den vorherigen Betriebszustand.  Wird der Kompressor eingeschaltet, werden automatisch auch die Heizkreispumpe und die Solepumpe zugeschaltet. UV1 = Umschaltventil Heizung/Speicherladung in Stellung WW = „Warmwasserbereitung“ HK = „Heizbetrieb“	AUS
Werkzeug A6 Komponenten Test 2 Komponente VR 60 Adr. 4 Aktorik AUS Sensorik VF a 29 °C >Wählen	Das Display erscheint nur, wenn mehrere Heizkreise und mindestens ein VR 60 installiert sind. Mit dem Komponenten-Test 2 können Sie die Aktoren der angeschlossenen Zubehöre prüfen. Die Einschaltung gilt für eine maximale Zeit von 20 Minuten und ignoriert währenddessen aktuelle Reglervorgaben. Danach geht die Wärmepumpe wieder in den vorherigen Betriebszustand.	

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen
(Fortsetzung)

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Werkzeug A7 Entlüftung Sole AUS	Entlüftung Sole (nur VWS): Solepumpe ist abwechselnd 50 Minuten in Betrieb und 10 Minuten aus. 24 Stunden intermittierender Betrieb der Solepumpe und Zirkulationspumpe, sowie ggf. des Umschaltventils Heizung/Speicherladung.	–
Werkzeug A8 Kalibrierung Aussentemperatur 0,0 K WW-Fühler SP 0,0 K Vorlauffühler VF2 0,0 K Pufferfühler RF1 0,0 K >Korrekturwert wählen ↓ Werkzeug A8 Kalibrierung Vorlauffühler VF1 0,0 K Displaykontrast 16	Manuelle Anpassung der angezeigten Temperaturen. Kalibrier-Verstellbereich Außentemperatur: +/- 5 K, Schrittweite 1,0 K. WW-Fühler SP: +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K. Vorlauffühler VF2: Der Vorlauffühler VF2 wird immer angezeigt. +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K. Pufferfühler RF1: +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K. Vorlauffühler VF1: +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K. Interne Fühler können nur über vrDIALOG oder vrnetDIALOG verändert werden, Pufferfühler und Speicherfühler nur bei entsprechender Hydraulik. Displaykontrast: Einstellung des Displaykontrasts (0 - 25).	0 K 0 K 0 K 0 K 0 K 16
Installation abgeschlossen ? A9 Modus verlassen? >JA >Werte einstellbar	 Erstinbetriebnahme: Setzen Sie „Modus verlassen?“ erst dann auf „JA“, wenn Sie sicher sind, dass alles richtig eingestellt ist. Wenn Sie mit „JA“ bestätigt haben, wechselt der Regler in die Grundanzeige. Die Wärmepumpe beginnt mit eigenständiger Regelung. Dieses Menü erscheint nicht mehr, wenn einmalig bei Erstinbetriebnahme auf „JA“ gestellt wurde.	

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen
(Fortsetzung)

9.8 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter

Einstellungen über vrDIALOG dürfen nur von einem anerkannten Fachhandwerker vorgenommen werden.

Parameter	Beschreibung	Werkseinstellung
Kalibrierung von Temperaturfühlern	Interne Fühler (T1, T3, T5, T6, und T8) können nur über vrDIALOG 810/2 kalibriert werden.	
Namen ändern: Heizkreis	Namen ändern: Sie können jeden Heizkreis in der Heizungsanlage individuell benennen. Dazu stehen Ihnen pro Heizkreis max. 10 Buchstaben zur Verfügung. Die gewählten Bezeichnungen werden automatisch übernommen und in den jeweiligen Displayanzeigen dargestellt. Je nach Anlagenkonfiguration erscheinen die Namen weiterer Heizkreise im Display.	HK2: HK2
Software-Status	Der Status gibt Auskunft über den Betriebszustand der Wärmepumpen-Software.	–
Stromunterbrechung	Stromunterbrechung: Status Stromunterbrechung durch Ansteuerung des EVU-Kontakts (Sperrzeit durch Versorgungnetzbetreiber): „nein“ = keine Sperrzeit, „ja“ = Sperrzeit aktiv, Ansteuerung z. B. über Rundsteuerempfänger/ Rundsteuersignal.	–
Phasen Status	Phasen Status: Angezeigt wird, ob alle 3 Phasen vorhanden sind (ok/Fehler).	–
Drehfeld Status	Drehfeld Status: Angezeigt wird, ob die Drehfeldrichtung in Ordnung ist (ok/Fehler).	–
Anlaufstrombegrenzer	Anlaufstrombegrenzer: Status AN/AUS.	–
Festwert-Tag Festwert-Nacht	Diese Anzeige erscheint nur, wenn für den Parameter „Art HK2“ „Festwert“ gewählt wurde. Hier wird die Vorlauftemperatur unabhängig von der Außentemperatur auf einen festen Sollwert geregelt. Festwert-Tag: Vorlaufsolltemperatur (z. B. bei manuell eingestellter Estrichrocknung). Festwert-Nacht: Vorlaufsolltemperatur in der Nacht.	35 °C 30 °C

Tab. 9.10 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Parameter	Beschreibung	Werkseinstellung
Minimaltemperatur Maximaltemperatur	Minimaltemperatur/Maximaltemperatur: Einstellung der Grenztemperaturen (Min. und Max.), die der Heizkreis anfordern kann. Mit der Maximaltemperatur wird auch der Wert für die Fußbodenschutzschaltung berechnet (maximale HK-Temperatur + Kompressorhysterese + 2K).	15 °C 43 °C
Max. Voraufheizung	Max. Voraufheizung: Um die Trägheit der Fußbodenheizung zu berücksichtigen, können Sie eine Voraufheizung vor Beginn der programmierten Heizzeit manuell einstellen.	0 Std.
Max. Heizzeit 20 min Max. Ladezeit WW 40 min	Max. Heizzeit = Maximale Zeitdauer, nach der wieder zurück in den Speicherladebetrieb geschaltet wird, wenn weiterhin parallel eine Speicheranforderung vorliegt. Max. Ladezeit WW = Zeitdauer, nach der von Speicherladebetrieb in den Heizbetrieb geschaltet wird, wenn parallel eine Heizungsanforderung vorliegt.	20 Min. 40 Min.
Komp. Hysterese	Kompressorhysterese: Zwangswises Einschalten des Kompressors bei: Vorlauftemperatur IST < Vorlauftemperatur Soll - Hysterese Zwangswise Ausschalten des Kompressors bei: Vorlauftemperatur IST > Vorlauftemperatur Soll + Hysterese	7 K
Kompressor Start	Kompressor Start/h: Maximal mögliche Kompressorstarts pro Std. (3 - 5).	3
Max. Rücklauf-Temp. HK 46 °C	Max. Rücklauf-Temperatur HK: Einstellen des Limits der Rücklauftemperatur für Kompressorbetrieb. Diese Funktion soll einen unnötigen kurzzeitigen Kompressorbetrieb vermeiden.	46 °C
zul. Temp.-Spreizung	Zul. Temperatur-Spreizung: Max. zulässige Differenz der Soleein- und austrittstemperatur. Bei Überschreitung erscheint eine Fehlermeldung und der Kompressor schaltet sich ab. Wenn 20 K eingestellt sind, ist die Funktion deaktiviert.	20 K
Vorlauf Quellenpumpe	Vorlauf Quellenpumpe: Zeitspanne, um die sich die Quellenpumpe vor dem Kompressor einschaltet.	1 Min.

**Tab. 9.10 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter
(Fortsetzung)**

Parameter	Beschreibung	Werkseinstellung
Temperaturfehlererkennung nach	Temperaturfehlererkennung Wird der Sollwert der Vorlauftemperatur eines Heizkreises nach der eingestellten Zeit nicht erreicht, so erscheint eine entsprechende Fehlermeldung im Display und der Fehler wird in die Fehlerliste aufgenommen (Anzeige der letzten zehn Fehler). Diese Funktion können Sie ein- oder ausschalten.	AUS
Servicezeit	Schnelltest Bei Servicezeit AN werden die Zeitschritte für das Energiebilanz-Integral von 1 Min. auf 1 Sek. umgestellt und damit die Energiebilanzierung um den Faktor 60 beschleunigt. Die Mindestlaufzeit von 4 Min. und die Mindestauszeit von 5 Min. des Kompressors werden nicht verändert.	–
Energieint. Start	Energieint. Start Dieser Wert ist nur bei direktem Heizbetrieb relevant und wenn die Zusatzheizung für den Heizbetrieb freigegeben wurde. Er gibt vor, beim Unterschreiten welchen Wertes des Energieintegrals, die Zusatzheizung zum Kompressor zugeschaltet wird. Dieser Wert ist relativ zum Energieintegralstartwert für den Kompressor, d. h. bei Standardwerten ist die Einschaltgrenze für die Zusatzheizung: $-120\text{ °min} - 600\text{ °min} = -720\text{ °min}$. Die Zusatzheizung wird abgeschaltet, wenn die Vorlauf-solltemperatur an VF2 um 3 K überschritten wird.	

Tab. 9.10 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter
(Fortsetzung)

10 Inspektion und Wartung

10.1 Hinweise zu Inspektion und Wartung

Voraussetzung für dauernde Betriebssicherheit, Zuverlässigkeit und hohe Lebensdauer ist eine jährliche Inspektion/Wartung der Heizungsanlage durch einen anerkannten Fachhandwerker.

Die Inspektion dient dazu, den Ist-Zustand an einem Gerät festzustellen und mit dem Soll-Zustand zu vergleichen. Dies geschieht durch Messen, Prüfen, Beobachten. Die Wartung ist erforderlich, um ggf. Abweichungen des Ist-Zustandes vom Soll-Zustand zu beseitigen. Dies geschieht üblicherweise durch Reinigen, Einstellen und ggf. Austauschen einzelner, Verschleiß unterliegender Komponenten.



Gefahr!
Verletzungs- und Beschädigungsgefahr durch unterlassene und unsachgemäße Inspektion und Wartung!

Inspektion und Wartung dürfen nur durch einen anerkannten Fachhandwerker durchgeführt werden.

- Führen Sie regelmäßig die beschriebenen Inspektions- und Wartungsarbeiten fachgerecht durch.



Gefahr!
Stromschlaggefahr!

- Schalten Sie vor Elektroinstallations- und Wartungsarbeiten immer alle Stromzufuhren ab.
- Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.
- Stellen Sie sicher, dass die Stromzufuhren gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

Um alle Funktionen der geoTHERM Wärmepumpe auf Dauer sicherzustellen und um den zugelassenen Serienzustand nicht zu verändern, dürfen bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten nur original Vaillant Ersatzteile verwendet werden!

Eine Übersicht über die verfügbaren Original Vaillant Ersatzteile erhalten Sie

- bei Ihrem Großhändler (Ersatzteilkatalog, gedruckt oder auf CD-ROM)
- im Vaillant FachpartnerNET (Ersatzteil-Service) unter <http://www.vaillant.com/>.

10.2 Inspektion durchführen

Bei der jährlichen Inspektion müssen folgende Arbeiten durchgeführt werden.

- Druck im Heizkreis prüfen.
- Menge der Soleflüssigkeit und Druck im Solekreis prüfen (nur VWS).

10.3 Wartungsarbeiten durchführen

Die Wärmepumpe ist so konstruiert, dass nur wenige Wartungsarbeiten durchzuführen sind. Diese Wartungsarbeiten müssen einmal jährlich oder als Ergebnis der Inspektion durchgeführt werden.

- Schmutzsiebe im Heizkreis prüfen und reinigen.
- Schmutzsiebe im Brunnenwasserkreis prüfen und reinigen (nur VWW).
- Ausdehnungsgefäß im Heizkreis auf Funktion prüfen.
- Bei zu wenig Druck im Heizkreis Heizwasser auffüllen (→ Kap. 6.2).

10.4 Wiederinbetriebnahme und Probetrieb durchführen



Gefahr!
Verletzungsgefahr durch heiße und kalte Bauteile!

Die Wärmepumpe darf erst nach Montage sämtlicher Verkleidungsteile in Betrieb genommen werden.

- Montieren Sie vor Inbetriebnahme ggf. demontierte Verkleidungsteile der Wärmepumpe wie → Kap. 7.9 beschrieben.
- Nehmen Sie die Wärmepumpe in Betrieb.
- Prüfen Sie die Wärmepumpe auf einwandfreie Funktion.
- Wenn Sie einen Fühler ausgetauscht haben, ist eine Neukalibrierung erforderlich. Führen Sie dazu einen Selbsttest durch, siehe (→ Tab. 9.9, Menü A7).

11 Störungsdiagnose und -beseitigung



Gefahr!

Verletzungs- und Beschädigungsgefahr durch unsachgemäße Störungsdiagnose und Störungsbehebung!

Maßnahmen zur Störungsdiagnose sowie zur Störungsbeseitigung dürfen nur von einem anerkannten Fachhandwerker durchgeführt werden.

- Führen Sie die beschriebenen Maßnahmen fachgerecht aus.



Gefahr!

Stromschlaggefahr!

- Schalten Sie vor Arbeiten an der Wärmepumpe immer alle Stromzufuhren ab.
- Stellen Sie sicher, dass diese gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

11.1 Störungsarten

Zum Aufrufen des Fehlerspeichers siehe → **Bedienungsanleitung**.

Es können fünf verschiedene Störungsarten auftreten, von denen die ersten vier Arten durch Fehlercodes im Display des Reglers angezeigt werden:

- Störungen an **Komponenten**, die über **eBUS** angeschlossen sind.
- **Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung als Folge**
Die Wärmepumpe bleibt in Betrieb und wird nicht abgeschaltet.
- **Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge**
Die Wärmepumpe wird zeitweilig abgeschaltet und läuft selbstständig wieder an. Der Fehler wird angezeigt und verschwindet selbstständig, wenn die Fehlerursache nicht mehr besteht oder beseitigt wurde.
- **Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge**
Die Wärmepumpe wird dauerhaft abgeschaltet. Sie kann nach Beseitigung der Fehlerursache und nach Rücksetzen des Fehlers im Fehlerspeicher neu gestartet werden (→ **Tab. 9.8, Menü I 1**).
- Zusätzlich können an der Wärmepumpe bzw. an der Heizungsanlage **sonstige Fehler/Störungen** auftreten.

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

11.2 Störungen an eBUS-Komponenten

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
1	XXX Adresse YY nicht erreichbar	Eine über den eBUS angeschlossene Komponente XXX, z. B. VR 60 mit der Adresse YY wird nicht erkannt.	➤ eBUS-Leitung und -Stecker prüfen. ➤ Prüfen, ob Adressschalter korrekt eingestellt ist.
4	XXX Adresse YY Ausfall Sensor ZZZ	Ein Sensor ZZZ einer über den eBUS angeschlossenen Komponente XXX mit der Adresse YY ist defekt.	➤ ProE-Stecker auf den Platinen prüfen, ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen ➤ Fühler austauschen.
5	XXXX Sollwert wird nicht erreicht	XXXX Sollwert wird nicht erreicht.	➤ Temperatursollwert prüfen. ➤ Kontakt des Temperaturfühlers mit zu messendem Medium prüfen und ggf. herstellen.

Tab. 11.1 Störungen an eBUS-Komponenten

11.3 Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung als Folge

Die folgenden Warnmeldungen werden durch temporäre Störungen im Betrieb der Wärmepumpe verursacht. Die Wärmepumpe inklusive Kompressor bleibt in Betrieb. Die folgenden Fehler werden im Menü  1 als Warnmeldung und im Fehlerspeicher angezeigt (→ **Bedienungsanleitung**).

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
26	Druckseite Kompressor Überhitzung	Übermäßig hohe Leistung bei hoher Vorlauftemperatur.	➤ Heizkurve reduzieren. ➤ Benötigte Heizleistung prüfen (Estrichtrocknung, Rohbau) und ggf. reduzieren.
36 (nur VWS)	Soledruck niedrig	Druckabfall im Solekreis durch Leckage oder Luftpolster. Druck < 0,6 bar	➤ Solekreis auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Soleflüssigkeit nachfüllen. ➤ Solekreis entlüften.

Tab. 11.2 Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung als Folge

11.4 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge

Der Kompressor schaltet ab, die Wärmepumpe bleibt in Betrieb. Der Kompressor kann frühestens nach 5 Min. wieder starten. (Ausnahmen siehe unten).

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
20	Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellaustritt Temperaturspreizung der Wärmequelle (T3 - T8) > eingestellter Wert "Zul. Temp. Spreizung" Diese Fehlermeldung ist standardmäßig deaktiviert und kann nur über vrDIALOG Parameter "Zul. Temp. Spreizung" aktiviert werden (20 K Spreizung bedeutet deaktiviert).	Solepumpe defekt, Temperaturfühler T8 oder T3 defekt. Zu wenig Volumenstrom im Solekreis. Luft im Solekreis.	➤ Durchfluss Wärmequelle prüfen. ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang). ➤ Fühler austauschen. ➤ Volumenstrom der Solepumpe prüfen (optimale Spreizung ca. 3-5 K). ➤ Solekreis entlüften.
21 (nur VWW)	Frostschutz Wärmequelle Überw. Quellaustritt Quellaustrittstemperatur T8 zu niedrig (<4 °C)	Temperaturfühler T8 defekt. Kein/volles Schmutzsieb im Rücklauf der Quelle.	➤ Temperaturniveau der Wärmequelle prüfen. ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, → Anhang, Tab. 2) ➤ Fühler austauschen. ➤ Volumenstrom der Brunnenpumpe prüfen (Optimale Spreizung ca. 3-5 K). ➤ Schmutzsieb einsetzen/reinigen.
22 (nur VWS)	Frostschutz Wärmequelle Überw. Quellaustritt Quellaustrittstemperatur T8 zu niedrig (< Parameter Einfrier-schutz in Menü A4)	Solepumpe defekt, Temperaturfühler T8 defekt. Zu wenig Volumenstrom im Solekreis. Luft im Solekreis.	➤ Durchfluss Wärmequelle prüfen. ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang). ➤ Fühler austauschen. ➤ Volumenstrom der Solepumpe prüfen (optimale Spreizung ca. 3-5 K). ➤ Solekreis entlüften.
23 (nur VWW)	Kein Grundwasserdurchfluss Integrierter Strömungsschalter erkennt keinen Volumenstrom	Filter im Wärmequellenkreis verstopft. Brunnenpumpe defekt. Motorschutzschalter der Brunnenpumpe hat ausgelöst. Strömungsschalter defekt oder nicht angeschlossen.	➤ Filter reinigen. ➤ Funktion der Brunnenpumpe prüfen, ggf. austauschen. ➤ Brunnenpumpe auf Überlastung prüfen, z. B. durch Blockieren oder Fehlen einer Phase. ➤ Brunnenpumpe, Schütz und Motorschutzschalter prüfen ggf. austauschen. ➤ Funktion Strömungsschalter prüfen.

Tab. 11.3 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
27	Kältemitteldruck zu hoch Wärmenutzungsseite nimmt zu wenig Wärme ab. Der integrierte Hochdruckschalter hat bei 30 bar (g) ausgelöst. Die Wärmepumpe kann frühestens nach 60 min Wartezeit wieder starten	Luft in der Heizungsanlage.	► Heizung entlüften.
		Pumpenleistung der Heizungspumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Heizungspumpe ist defekt.	► Pumpeneinstellung prüfen (→ Tab. 9.6 Menü C10). ► Heizungspumpe prüfen, ggf. austauschen.
		Pufferspeicher, Fühler VF1 und RF1 vertauscht.	► Position der Fühler prüfen.
		Zu geringer Volumenstrom durch Schließen von Einzelraumreglern bei einer Fußbodenheizung. Kurzer Heizbetrieb erfolgt nach jeder WW Ladung, wenn Außentemperatur unter AT-Abschaltgrenze sinkt! Die Regelung überprüft ob Heizbetrieb nötig ist.	► Heizungsanlage prüfen.
		Vorhandene Schmutzsiebe zuge-setzt oder falsch dimensioniert.	► Schmutzsiebe reinigen.
		Absperrventile geschlossen.	► Alle Absperrventile öffnen.
		Kältemitteldurchsatz zu gering (z.B. Thermisches Expansionsventil TEV falsch eingestellt oder defekt).	► Kältemittelkreis prüfen lassen. Werkskunden-dienst benachrichtigen.
28	Kältemitteldruck zu niedrig Soleseite/Brunnenwasserseite liefert zu wenig Wärme. Der integrierte Niederdruck-schalter hat bei 1,25 bar (g) aus-gelöst.	(Nur VWS) Luft im Solekreis.	► Solekreis entlüften.
		(Nur VWS) Pumpenleistung der Sole-pumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Solepumpe ist defekt.	► Pumpeneinstellung prüfen (→ Tab. 9.6 Menü C10). ► Solepumpe prüfen, ggf. austauschen.
		(Nur VWS) Nicht alle Kreise werden gleichmäßig durchströmt. Erkennbar an unterschiedlich starker Vereisung einzelner Solekreise.	► Solekreise einregulieren.
		Nicht alle erforderlichen Absperr-ventile sind geöffnet.	► Alle Absperrventile öffnen.
		Kältemitteldurchsatz zu gering (z.B. Thermisches Expansionsventil TEV falsch eingestellt oder defekt).	► Kältemittelkreis prüfen lassen. Werkskunden-dienst benachrichtigen.
29	Kältemitteldruck außerhalb des Bereichs Tritt der Fehler zweimal in Folge auf, kann die Wärme-pumpe frühestens nach 60 min Wartezeit wieder starten.	Kältemitteldruck zu hoch oder zu niedrig, alle o. g. Ursachen möglich Fehler (27 und 28).	Siehe Fehler 27 und 28.

Tab. 11.3 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge
(Fortsetzung)

11.5 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge

Die Wärmepumpe wird nach Auftreten eines kritischen Fehlers abgeschaltet. Sie kann nach Beseitigung der Fehlerursache nur durch Rücksetzen des Fehlers (Löschen des Fehlerspeichers) neu gestartet werden (siehe Menü I 1).

Eine Ausnahme gilt bei Fehler 90 und 91. Diese müssen nicht zurückgesetzt werden.

Wenn die Fehlerursache beseitigt ist, startet die Wärmepumpe neu.

Notbetrieb

Je nach Art der Fehlermeldung können Sie ggf. einstellen, dass die Wärmepumpe bis zur Beseitigung der Fehlerursache in einem Notbetrieb über die integrierte Elektro-Zusatzheizung oder über ein externes Heizgerät weiterläuft. Bei welchen Fehlermeldungen ein Notbetrieb möglich ist, entnehmen Sie → **Tab. 11.4**.

Voraussetzung für den Notbetrieb ist, dass die hydraulische Einbindung der Zusatzheizung gewährleistet ist und eine eingebundene Zusatzheizung auch aktiviert ist.

- Prüfen Sie, ob im Menü A3 (→ **Tab. 9.9**) die Zusatzheizung nicht geblockt ist. Die Einstellung "keine" blockiert alle installierten Not- und Frostschutzfunktionen einer Zusatzheizung. Werkseinstellung ist "intern" = integrierte Elektro-Zusatzheizung. Falls eine externe Zusatzheizung angeschlossen ist, können Sie hier "WW+HK" einstellen.
- Stellen Sie für den Notbetrieb im Menü C7 (→ **Tab. 9.6**) die Parameter der Zusatzheizung für „Betrieb Heizung“ und „Betrieb Warmwasser“ auf „nur ZH“.

Bei einem Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge erscheinen im Display unter der Fehlermeldung „Niederdruck Abschaltung“ folgende Parameter:

- Rücksetzen (JA/NEIN)
Löscht die Fehlermeldung und schaltet den Kompressorbetrieb frei.
- Warmwasser Vorrang (JA/NEIN)
Gibt die Zusatzheizung für Warmwasserbetrieb frei.
- Heizbetrieb Vorrang (JA/NEIN)
Gibt die Zusatzheizung für Heizbetrieb frei.

Der Notbetrieb kann entweder für den Heizbetrieb (JA), für den Warmwasserbetrieb (JA) oder für beides (JA/JA) aktiviert werden.

Beachten Sie, dass ein manuell aktivierter Notbetrieb auch manuell deaktiviert werden muss, ansonsten bleibt diese Funktion aktiv.

Die Funktion Notbetrieb wird sonst nur unterbrochen durch:

- Unterbrechung der Spannungsversorgung der Reglerplatine (Stromausfall im Versorgungsnetz oder Unterbrechung über Haussicherungen) oder
- RESET der Software (I4) oder
- Rücksetzen der Fehlermeldung

Anschließend erfolgt ein Neustart der Wärmepumpe mit Kompressorbetrieb.

Ob die Funktion Notbetrieb (noch) aktiv ist, können Sie im Grunddisplay daran erkennen, dass nur der senkrechte Pfeil (Zusatzheizung) schwarz angezeigt wird, während der waagerechte Pfeil (Umweltenergie) weiß erscheint.

- Schalten Sie nach Fehlerbeseitigung den Notbetrieb ab, indem Sie im Display „Niederdruck Abschaltung“ die Einstellung "Rücksetzen" "JA" wählen (Einsteller  nach ganz links drehen).

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
32	Fehler Wärmequelle Fühler T8 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler für die Quellenaustrittstemperatur ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, → Anhang, Tab. 2). ➤ Fühler austauschen.
33	Fehler Heizkreisdrucksensor Kurzschluss//Unterbrechung im Drucksensor	–	Der Drucksensor im Heizkreis ist defekt oder nicht richtig aufgesteckt.	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Drucksensor auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Drucksensor austauschen.
34	Fehler Soledrucksensor (nur VWS) Kurzschluss/Unterbrechung im Drucksensor	möglich	Der Drucksensor im Solekreis ist defekt oder nicht richtig aufgesteckt.	
40	Fehler Fühler T1 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler auf der Hochdruckseite des Kompressors ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, → Anhang, Tab. 2). ➤ Fühler austauschen.
41	Fehler Wärmequelle Fühler T3 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler für die Quelleneintrittstemperatur ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	
42	Fehler Fühler T5 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler am Heizungsrücklauf ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	
43	Fehler Fühler T6 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler am HeizungsVorlauf ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	
44	Fehler Außenfühler AF Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Außentemperaturfühler oder die Verbindungsleitung ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	➤ ProE-Stecker auf der Platine prüfen, Verbindungsleitung prüfen. ➤ Fühler austauschen.
45	Fehler Speicherfühler SP Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Speichertemperaturfühler ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	➤ ProE-Stecker auf der Platine prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 10, → Anhang, Tab. 1). ➤ Fühler austauschen.
46	Fehler Fühler VF1 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Vorlauftemperaturfühler des Pufferspeichers ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	
47	Fehler Fühler Rücklauf RF1 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Rücklauftemperaturfühler des Pufferspeichers ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	
48	Fehler Fühler Vorlauf VF2 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	Warmwasser-Betrieb möglich	Der Anlegetemperaturfühler VF2 im Heizkreis ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
52	Fühler passen nicht zum Hydraulikplan	–	Hydraulikplan nicht korrekt eingeben. Fühler nicht korrekt angeschlossen.	➤ Hydraulikplan und Fühlerpositionen anhand der vorhandenen Heizungsanlage prüfen.
60	Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellenaustritt Fehler 20 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 20.	Siehe Fehler 20.
61 (nur VWW)	Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellenaustritt Fehler 21 dreimal in Folge aufgetreten.	möglich	Siehe Fehler 21.	Siehe Fehler 21.
62 (nur VWS)	Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellenaustritt Fehler 22 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 22.	Siehe Fehler 22.
63 (nur VWW)	Kein Grundwasserdurchfluss Fehler 23 dreimal in Folge aufgetreten.	möglich	Siehe Fehler 23.	Siehe Fehler 23.
72	Vorlauftemperatur zu hoch für Fußbodenheizung Vorlauftemperatur für 15 min höher als ein eingestellter Wert (max. HK-Temperatur + Kompressorhysterese + 2 K) (→ Kap. 9.8 , Werkseinstellung: 52 °C) ist.	–	Vorlauffühler VF2 zu nah an der Wärmepumpe montiert.	➤ Vorlauffühler entsprechend Hydraulikplan versetzen.
			Vorlauffühler VF2 ist defekt.	➤ Vorlauffühler VF2 prüfen, ggf. ersetzen.
			Pumpenleistung der Heizungs-pumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Pumpe ist defekt.	➤ Pumpeneinstellung prüfen (→ Tab. 9.6 Menü C10). ➤ Heizungspumpe prüfen, ggf. austauschen.
			Vorhandene Schmutzsiebe zuge-setzt oder falsch dimensioniert.	➤ Schmutzsiebe reinigen.
			Mischer hinter Pufferspeicher defekt.	➤ Mischer prüfen, ggf. austauschen.
			Max. HK-Temperatur zu niedrig ein-gestellt.	➤ Einstellung "Max. HK Temp." prüfen.
81	Kältemitteldruck zu hoch Fehler 27 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 27.	Siehe Fehler 27.
83	Kältemitteldruck zu niedrig Wärmequelle prüfen Fehler 28 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 28.	Siehe Fehler 28.
84	Kältemitteldruck außerhalb des Bereichs Fehler 29 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 29.	Siehe Fehler 29.

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge (Fortsetzung)

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
85	Fehler Heizkreispumpe Kurzschluss oder Trockenlauf	–	Die Elektronik der Hocheffizienzpumpe hat einen Fehler (z. B. Trockenlauf, Blockade, Überspannung, Unterspannung) festgestellt und verriegelnd abgeschaltet.	➤ Schalten Sie die Wärmepumpe für mindestens 30 Sek. stromlos. ➤ Steckkontakt auf der Platine prüfen. ➤ Pumpenfunktion prüfen.
86	Fehler Solepumpe (nur VWS) Kurzschluss oder Trockenlauf	möglich	Die Elektronik der Hocheffizienzpumpe hat einen Fehler (z. B. Trockenlauf, Blockade, Überspannung, Unterspannung) festgestellt und verriegelnd abgeschaltet.	➤ Schalten Sie die Wärmepumpe für mindestens 30 Sek. stromlos. ➤ Steckkontakt auf der Platine prüfen. ➤ Pumpenfunktion prüfen.
90	Heizungsanlagendruck zu niedrig Druck <0,5 bar Wärmepumpe schaltet ab und geht selbsttätig in Betrieb wenn der Druck über 0,7 bar steigt	–	Druckabfall in der Heizungsanlage durch Leckage, Luftpolster oder defektes Ausdehnungsgefäß.	➤ Heizungsanlage auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Wasser nachfüllen und entlüften. ➤ Ausdehnungsgefäß prüfen.
			Verschraubungen an der Rückseite der Wärmepumpe sind nicht richtig abgedichtet.	➤ Verschraubungen nachziehen.
			Quetschverschraubungen am Umschaltventil Heizung/Speicherladung sind undicht.	➤ Quetschverschraubungen am Umschaltventil Heizung/Speicherladung nachziehen.
91	Soledruck zu niedrig Druck <0,2 bar Wärmepumpe schaltet ab und geht selbsttätig in Betrieb wenn der Druck über 0,4 bar steigt	möglich	Druckabfall im Solekreis durch Leckage oder Luftpolster (nur VWS).	➤ Solekreis auf Undichtigkeiten prüfen, Sole nachfüllen, entlüften.
			Soledrucksensor defekt (nur VWS).	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Drucksensor auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Drucksensor austauschen.
			Flachstecker Niedertarif-N nicht angeschlossen..	➤ Steckkontakt Niedertarif-N auf der Platine prüfen und ggf. anschließen.
			Sicherung F1 auf Leiterplatte defekt.	➤ Sicherung F1 prüfen und ggf. ersetzen.
			Bauseits montierter Soledruckschalter (nur VWS) oder Maximalthermostat (an Klemme S-S) hat geöffnet.	➤ Soledruckschalter oder Maximalthermostat prüfen.
94	Phasenausfall Sicherung kontrollieren Eine oder mehrere Phasen ausgefallen	möglich	Phasenausfall oder Sicherung hat ausgelöst.	➤ Sicherungen und Kabelanschlüsse prüfen (Stromeinspeisung zum Kompressor).
			Schlecht angezogene Elektroanschlüsse.	➤ Elektroanschlüsse prüfen.
			Zu niedrige Netzspannung.	➤ Spannung am Elektroanschluss der Wärmepumpe messen.
			EVU-Sperre bei falsch eingestelltem Elektroplan (z. B. Elektroplan 1).	➤ Einstellung des Elektroplans prüfen.
			Anlaufstrombegrenzer defekt oder falsch angeschlossen.	➤ Anlaufstrombegrenzer prüfen.
95	Falsche Drehrichtung Kompressor Phasen tauschen Phasenreihenfolge nicht korrekt	möglich	Keine Spannung (zeitweilige Abschaltung durch EVU)	➤ Kontakt des Rundsteuerempfängers an Klemme 13 anschließen.
			Phasen vertauscht.	➤ Phasenreihenfolge durch Vertauschen von jeweils 2 Phasen an der Netzeinspeisung ändern.
			Anlaufstrombegrenzer defekt oder falsch angeschlossen.	➤ Anlaufstrombegrenzer prüfen.

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge (Fortsetzung)

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
96	Fehler Drucksensor Kältemittelkreis Kurzschluss im Drucksensor	möglich	Ein Drucksensor im Kältemittelkreis ist defekt oder nicht richtig aufgesteckt	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Drucksensor auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Drucksensor austauschen.

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge (Fortsetzung)

11.6 Sonstige Fehler/Störungen

Störungsanzeichen	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
Die Zusatzheizung funktioniert nicht, obwohl diese vom Regler freigegeben ist (z. B. in der Sperrzeit durch Versorgungsnetzbetreiber (EVU-Sperrzeit)), die Heizung oder der Warmwasserspeicher erreichen nicht die gewünschte Temperatur.	Die Zusatzheizung ist über den Niedertarif angeschlossen und dieser ist gerade vom Versorgungsnetzbetreiber gesperrt.	➤ Prüfen, ob Zusatzheizung über Niedertarif angeschlossen ist und gerade eine EVU-Sperrzeit vorliegt.
	Der Sicherheitstempurbegrenzer der Zusatzheizung hat ausgelöst.	➤ Sicherheitstempurbegrenzer entriegeln durch Drücken des Tasters.
	Bei erneuter Auslösung mögliche Ursachen:	
	Luft in der Heizungsanlage. Verstopfte Schmutzfilter im Rücklauf der Heizungsanlage.	➤ Heizkreis entlüften. Verstopfte Schmutzfilter reinigen.
Geräusche im Heizkreis.	Die Heizungspumpe ist stehen geblieben oder läuft zu langsam.	➤ Heizungspumpe prüfen und ggf. ersetzen.
	Luft im Heizkreis.	➤ Heizkreis entlüften.
	Verschmutzungen im Heizkreis.	➤ Heizkreis spülen.
	Bivalenztemperatur falsch eingestellt.	➤ Bivalenztemperatur (→ Tab. 9.9, Menü A3) ändern.
Wasserspurten unter oder neben der Wärmepumpe.	Pumpenleistung der Heizungspumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Pumpe ist defekt.	➤ Pumpeneinstellung prüfen (→ Tab. 9.6 Menü C10). ➤ Pumpe auf Funktion prüfen, ggf. austauschen.
	Der Kondensatablauf ist verstopft.	➤ Kondensat im Geräteinneren wird in der Kondensatwanne gesammelt und ggf. unter die Wärmepumpe abgeführt (keine Störung). Leitungsisolierung im Geräteinneren prüfen, ggf. Nachisolieren, um den Kondensatanfall zu mindern.
	Undichtigkeiten im Heizkreis.	➤ Heizkreiskomponenten (Pumpe, Zusatzheizung, Rohre) auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Ggf. Verschraubungen nachziehen und Dichtungen ersetzen.
Außentemperatur zeigt -60 °C an.	Außentemperaturfühler nicht angeschlossen oder defekt.	➤ Außentemperaturfühler prüfen.
Temperaturen im Heizkreis zu niedrig bzw. zu hoch.	Raumsolltemperatur nicht optimal eingestellt.	➤ Raumsolltemperatur (Menü  1, → Bedienungsanleitung) ändern.
	Absenkttemperatur nicht optimal eingestellt.	➤ Absenkttemperatur (Menü  1, → Bedienungsanleitung) ändern.
	Heizkurve nicht optimal eingestellt.	➤ Heizkurve (→ Tab. 9.6, Menü C2) ändern.

Tab. 11.5 Sonstige Fehler/Störungen

12 Recycling und Entsorgung

Sowohl die geoTHERM Wärmepumpe als auch die zugehörige Transportverpackung bestehen zum weitaus überwiegenden Teil aus recyclefähigen Rohstoffen.

12.1 Wärmepumpe entsorgen



Ist das Vaillant Gerät mit diesem Zeichen gekennzeichnet, gehört es nach Ablauf der Nutzungsdauer nicht in den Hausmüll. Sorgen Sie in diesem Fall dafür, dass das Vaillant Gerät sowie die ggf. vorhandenen Zubehörteile nach Ablauf der Nutzungsdauer einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt werden.

Nur DE:

Da dieses Vaillant Gerät nicht unter das Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten (Elektro- und Elektronikgerätegesetz-ElektroG) fällt, ist eine kostenlose Entsorgung bei einer kommunalen Sammelstelle nicht vorgesehen.

12.2 Verpackung entsorgen

- Sorgen Sie dafür, dass die Transportverpackung einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt wird.

12.3 Soleflüssigkeit entsorgen (nur VWS)



Gefahr!

Verletzungsgefahr durch Verätzungen!

Die Soleflüssigkeit Ethylenglykol ist gesundheitsschädlich.

- Vermeiden Sie Haut- und Augenkontakt.
- Vermeiden Sie Einatmen und Verschlucken.
- Tragen Sie Handschuhe und Schutzbrille.
- Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

- Sorgen Sie dafür, dass die Soleflüssigkeit unter Beachtung der örtlichen Vorschriften z. B. einer geeigneten Deponie oder einer geeigneten Verbrennungsanlage zugeführt wird.
- Setzen Sie sich bei Mengen unter 100 l mit der örtlichen Stadtreinigung bzw. mit dem Umweltmobil in Verbindung.

12.4 Kältemittel entsorgen lassen

Die geoTHERM Wärmepumpe ist mit dem Kältemittel R 407 C gefüllt. Das Kältemittel muss getrennt von der Wärmepumpe entsorgt werden.

- Lassen Sie das Kältemittel durch zertifiziertes Fachpersonal den Vorschriften entsprechend recyceln oder entsorgen.



Vorsicht!

Gefahr von Umweltschäden!

Diese Wärmepumpe enthält das Kältemittel R 407 C. Das Kältemittel darf nicht in die Atmosphäre gelangen. R 407 C ist ein vom Kyoto-Protokoll erfasstes fluoriertes Treibhausgas mit GWP 1653 (GWP = Global Warming Potential).

- Lassen Sie das in der Wärmepumpe enthaltene Kältemittel muss vor Entsorgung der Wärmepumpe komplett in dafür geeignete Behälter ab, um es anschließend den Vorschriften entsprechend zu recyceln oder zu entsorgen.

13 Garantie und Kundendienst

13.1 Herstellergarantie (Deutschland/Österreich)

Herstellergarantie gewähren wir nur bei Installation durch einen anerkannten Fachhandwerksbetrieb. Dem Eigentümer des Gerätes räumen wir diese Herstellergarantie entsprechend den Vaillant Garantiebedingungen ein (für Österreich: **Die aktuellen Garantiebedingungen sind in der jeweils gültigen Preisliste enthalten - siehe dazu auch www.vaillant.at**). Garantierarbeiten werden grundsätzlich nur von unserem Werkskundendienst (Deutschland, Österreich) ausgeführt. Wir können Ihnen daher etwaige Kosten, die Ihnen bei der Durchführung von Arbeiten an dem Gerät während der Garantiezeit entstehen, nur dann erstatten, falls wir Ihnen einen entsprechenden Auftrag erteilt haben und es sich um einen Garantiefall handelt.

13.2 Werksgarantie (Schweiz)

Werksgarantie gewähren wir nur bei Installation durch einen anerkannten Fachhandwerksbetrieb. Dem Eigentümer des Gerätes räumen wir eine Werksgarantie entsprechend den landesspezifischen Vaillant Geschäftsbedingungen und den entsprechend abgeschlossenen Wartungsverträgen ein. Garantierarbeiten werden grundsätzlich nur von unserem Werkskundendienst ausgeführt.

13.3 Kundendienst

Werkskundendienst Deutschland

Vaillant Profi-Hotline

0 18 05/999-120

(0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer. Ab 01.03.2010 Mobilfunkpreis max. 0,42 €/Min.)

Vaillant Werkskundendienst GmbH (Österreich)

365 Tage im Jahr, täglich von 0 bis 24.00 Uhr erreichbar, österreichweit zum Ortstarif:

Telefon 05 7050-2000.

Vaillant GmbH Werkskundendienst (Schweiz)

Vaillant GmbH

Postfach 86

Riedstrasse 12

CH-8953 Dietikon 1/ZH

Telefon: (044) 744 29 - 29

Telefax: (044) 744 29 - 28

Vaillant SA

Rte du Bugnon 43

CH-1752 Villars-sur-Glâne

Téléphone: (026) 409 72 - 17

Téléfax: (026) 409 72 - 14

14 Technische Daten

14.1 Technische Daten VWS

Bezeichnung	Einheit	VWS 61/3	VWS 81/3	VWS 101/3	VWS 141/3	VWS 171/3
Art	-	Sole/Wasser Wärmepumpe				
Einsatzbereich	-	Die Wärmepumpen sind ausschließlich für den häuslichen Gebrauch als Wärmeerzeuger für geschlossene Warmwasser-Zentralheizungsanlagen und die Warmwasserbereitung vorgesehen.				
Abmessungen Höhe ohne Anschlüsse Breite Tiefe ohne Säule Tiefe mit Säule	mm mm mm mm	1200 600 650 840				
Gewichte Gesamtgewicht - mit Verpackung - ohne Verpackung - betriebsbereit	kg kg kg	156 141 147	163 148 155	167 152 160	187 172 182	194 179 191
Elektrische Daten Nennspannung - Heizkreis/Verdichter - Steuerkreis - Zusatzheizung Phasenverschiebung	-	3/N/PE 400 V 50 Hz 1/N/PE 230 V 50 Hz 3/N/PE 400 V 50 Hz $\cos \varphi = 0,8 \dots 0,9$				
Erforderliche Netzimpedanz $Z_{\max}$ - ohne Anlaufstrombegrenzer - mit Anlaufstrombegrenzer	Ohm Ohm	< 0,16 bei größeren Werten muss der Anlaufstrombegrenzer installiert werden. < 0,472				
Sicherungstyp, Charakteristik C, dreipolig schaltend (Unterbrechen der drei Netzleitungen durch einen Schaltvorgang)	A	3 x 16	3 x 16	3 x 16	3 x 25	3 x 25
Anlaufstrom - ohne Anlaufstrombegrenzer - mit Anlaufstrombegrenzer	A A	26 <16	40 <16	46 <16	64 <25	74 <25
Elektrische Leistungsaufnahme - min. bei B-5/W35 - max. bei B20/W60 - Zusatzheizung	kW kW kW	1,3 3,1 6	1,7 3,8 6	2,2 4,9 6	2,9 6,8 6	3,7 7,7 6
Schutzart EN 60529	-	IP 20				
Hydraulischer Anschluss - Heizung Vor- und Rücklauf - Wärmequelle Vor- und Rücklauf - Kalt-/Warmwasser	mm mm mm	G 1 1/4", Ø 28 G 1 1/4", Ø 28 R 3/4"				

Tab. 14.1 Technische Daten VWS

Bezeichnung	Einheit	VWS 61/3	VWS 81/3	VWS 101/3	VWS 141/3	VWS 171/3
Solekreis - Soleflüssigkeit - max. Betriebsdruck - min. Eintrittstemperatur - max. Eintrittstemperatur	- MPa (bar) °C °C	Ethylenglykol 30 % / 70 % Wasser 0,3 (3) -10 20				
- Volumen Soleinhalt des Solekreises in der Wärmepumpe	l	2,5	3,1	3,6	4,5	5,3
- Nennvolumenstrom ΔT 3K - Restförderhöhe ΔT 3K - Nennvolumenstrom ΔT 4K - Restförderhöhe ΔT 4K - Elektrische Leistungsaufnahme Pumpe	l/h mbar l/h mbar W	1431 580 1073 630 5 - 70	1959 436 1469 592 5 - 70	2484 629 1863 750 8 - 140	3334 480 2501 640 8 - 140	3939 1000 2954 1100 8 - 140
- Art der Pumpe		Hocheffizienzpumpe				
- Energie-Label-Pumpe nach Europump-Klassifizierungsschema		A				
- Materialien	-	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM				
Heizkreis - max. Betriebsdruck - min. Vorlauftemperatur - max. Vorlauftemperatur	MPa (bar) °C °C	0,3 (3) 25 62				
- Volumen Wasserinhalt des Heizkreises in der Wärmepumpe	l	3,2	3,9	4,4	5,8	6,5
- Nennvolumenstrom ΔT 5K - Restförderhöhe ΔT 5K - Nennvolumenstrom ΔT 10K - Restförderhöhe ΔT 10K - Elektrische Leistungsaufnahme Pumpe	l/h mbar l/h mbar W	1019 650 509 670 5 - 70	1373 593 686 675 5 - 70	1787 593 894 649 5 - 70	2371 400 1186 630 5 - 70	2973 390 1486 730 8 - 140
- Art der Pumpe		Hocheffizienzpumpe				
- Energie-Label-Pumpe nach Europump-Klassifizierungsschema		A				
- Materialien	-	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM				
Kältemittelkreis - Kältemitteltyp	-	R 407 C				
- Menge - Anzahl Umdrehungen EX-Ventil	kg -	1,9 7,5	2,2 7,75	2,05 5,0	2,9 8,75	2,99 9,0
- zulässiger Betriebsüberdruck - Kompressortyp - Öl	MPa (bar) - -	2,9 (29) Scroll Ester (EMKARATE RL32-3MAF)				

Tab. 14.1 Technische Daten VWS (Fortsetzung)

14 Technische Daten

Bezeichnung	Einheit	VWS 61/3	VWS 81/3	VWS 101/3	VWS 141/3	VWS 171/3
Leistungsdaten Wärmepumpe		Die nachfolgenden Leistungsdaten gelten für neue Geräte mit sauberen Wärmetauschern.				
B0/W35 ΔT 5K						
- Heizleistung		5,9	8,0	10,4	13,8	17,3
- Leistungsaufnahme	kW	1,3	1,8	2,3	3,1	3,8
- Leistungszahl/Coefficient of Performance	kW	4,5	4,5	4,6	4,5	4,5
-	-					
B0/W35 ΔT 10K						
- Heizleistung	kW	5,9	8,1	10,5	13,8	17,9
- Leistungsaufnahme	kW	1,3	1,7	2,2	2,9	3,7
- Leistungszahl/Coefficient of Performance	-	4,5	4,7	4,8	4,7	4,8
B0/W55 ΔT 5K						
- Heizleistung	kW	5,6	7,3	9,5	13,6	16,1
- Leistungsaufnahme	kW	1,9	2,5	3,1	4,3	5,2
- Leistungszahl/Coefficient of Performance	-	2,9	3,0	3,1	3,1	3,1
Schallleistung	db(A)	46	48	50	52	53
Aufstellort - zulässige Umgebungstemperatur	°C	7 - 25				
Einsatzgrenzen Bei gleichen Volumendurchflüssen wie bei der Prüfung der Nennleistung unter Norm-Nennbedingungen bei Nennvolumenströmen und Solekreis ΔT 3K/ Heizkreis ΔT 5K		B-15/W25 B-15/W50 B-7/W55 B-5/W62 B20/W62 B20/W35 B15/W25				

Tab. 14.1 Technische Daten VWS (Fortsetzung)

14.2 Technische Daten VWW

Bezeichnung	Einheit	VWW 61/3	VWW 81/3	VWW 101/3	VWW 141/3	VWW 171/3
Art	-	Wasser/Wasser Wärmepumpe				
Einsatzbereich	-	Die Wärmepumpen sind ausschließlich für den häuslichen Gebrauch als Wärmeerzeuger für geschlossene Warmwasser-Zentralheizungsanlagen und die Warmwasserbereitung vorgesehen.				
Abmessungen Höhe ohne Anschlüsse Breite Tiefe ohne Säule Tiefe mit Säule	mm mm mm mm	1200 600 650 840				
Gewichte Gesamtgewicht - mit Verpackung - ohne Verpackung - betriebsbereit	kg kg kg	154 139 145	161 146 153	164 149 157	182 167 177	189 174 186
Elektrische Daten Nennspannung - Heizkreis/Verdichter - Steuerkreis - Zusatzheizung Phasenverschiebung	-	3/N/PE 400 V 50 Hz 1/N/PE 230 V 50 Hz 3/N/PE 400 V 50 Hz cos ϕ = 0,8 ... 0,9				
Erforderliche Netzimpedanz $Z_{\max}$ - ohne Anlaufstrombegrenzer - mit Anlaufstrombegrenzer	Ohm Ohm	< 0,16 bei größeren Werten muss der Anlaufstrombegrenzer installiert werden. < 0,472				
Sicherungstyp, Charakteristik C, dreipolig schaltend (Unterbrechen der drei Netzleitungen durch einen Schaltvorgang)	A	3 x 16	3 x 16	3 x 16	3 x 25	3 x 25
Anlaufstrom - ohne Anlaufstrombegrenzer - mit Anlaufstrombegrenzer	A A	26 <16	40 <16	46 <16	64 <25	74 <25
Elektrische Leistungsaufnahme - min. bei B-5/W35 - max. bei B20/W60 - Zusatzheizung	kW kW kW	1,5 3,1 6	2,0 3,8 6	2,4 4,9 6	3,4 6,8 6	4,2 7,7 6
Schutzart EN 60529	-	IP 20				
Hydraulischer Anschluss - Heizung Vor- und Rücklauf - Wärmequelle Vor- und Rücklauf - Kalt-/Warmwasser	mm mm mm	G 1 1/4", Ø 28 G 1 1/4", Ø 28 R 3/4"				

Tab. 14.2 Technische Daten VWW

14 Technische Daten

Bezeichnung	Einheit	VWW 61/3	VWW 81/3	VWW 101/3	VWW 141/3	VWW 171/3
Brunnenwasserkreis - zulässige Wasserbeschaffenheit - max. Betriebsdruck - min. Eintrittstemperatur - max. Eintrittstemperatur	- MPa (bar) °C °C	Bei Wasserhärten ab 3,0 mmol/l (16,8° dH) gemäß Richtlinie VDI2035 Blatt 1 enthärten 0,3 (3) 4 20				
- Volumen Brunnenwasser des Brunnenwasserkreises in der Wärmepumpe	l					
- Nennvolumenstrom ΔT 3K - Restförderhöhe ΔT 3K - Nennvolumenstrom ΔT 4K - Restförderhöhe ΔT 4K - Elektrische Leistungsaufnahme Pumpe	l/h mbar l/h mbar W	2048 - 1536 - -	2738 - 2054 - -	3160 - 2370 - -	4478 - 3359 - -	5490 - 4118 - -
- Art der Pumpe		Hocheffizienzpumpe				
- Energie-Label-Pumpe nach Europump-Klassifizierungsschema		A				
- Materialien	-	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM				
Heizkreis - max. Betriebsdruck - min. Vorlauftemperatur - max. Vorlauftemperatur	MPa (bar) °C °C	0,3 (3) 25 62				
- Volumen Wasserinhalt des Heizkreises in der Wärmepumpe	l	3,2	3,9	4,4	5,8	6,5
- Nennvolumenstrom ΔT 5K - Restförderhöhe ΔT 5K - Nennvolumenstrom ΔT 10K - Restförderhöhe ΔT 10K - Elektrische Leistungsaufnahme Pumpe	l/h mbar l/h mbar W	1404 - 702 - 5 - 70	1998 - 999 - 5 - 70	2371 - 1186 - 5 - 70	3370 - 1685 - 8 - 140	4173 - 2086 - 8 - 140
- Art der Pumpe		Hocheffizienzpumpe				
- Energie-Label-Pumpe nach Europump-Klassifizierungsschema		A				
- Materialien	-	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM				
Kältemittelkreis - Kältemitteltyp	-	R 407 C				
- Menge - Anzahl Umdrehungen EX-Ventil	kg -	1,9 8,5	2,2 9,0	2,05 9,0	2,9 10,5	3,05 10,0
- zulässiger Betriebsüberdruck - Kompressortyp - Öl	MPa (bar) - -	2,9 (29) Scroll Ester (EMKARATE RL32-3MAF)				

Tab. 14.2 Technische Daten VWW (Fortsetzung)

Bezeichnung	Einheit	VWW 61/3	VWW 81/3	VWW 101/3	VWW 141/3	VWW 171/3
Leistungsdaten Wärmepumpe		Die nachfolgenden Leistungsdaten gelten für neue Geräte mit sauberen Wärmetauschern.				
W10/W35 ΔT 5K						
- Heizleistung		8,2	11,6	13,9	19,6	24,3
- Leistungsaufnahme	kW	1,5	2,0	2,5	3,5	4,4
- Leistungszahl/Coefficient of Performance	kW	5,4	5,7	5,5	5,5	5,5
-	-					
W10/W35 ΔT 10K						
- Heizleistung	kW	8,5	11,6	14,0	20,1	23,9
- Leistungsaufnahme	kW	1,5	2,0	2,4	3,4	4,2
- Leistungszahl/Coefficient of Performance	-	5,8	5,9	5,7	5,5	5,8
-	-					
W10/W55 ΔT 5K						
- Heizleistung	kW	7,5	10,2	13,3	19,2	23,4
- Leistungsaufnahme	kW	2,1	2,8	3,4	4,8	5,9
- Leistungszahl/Coefficient of Performance	-	3,5	3,7	4,0	4,0	3,9
-	-					
Schalleistung	db(A)	46	48	50	52	53
Aufstellort - zulässige Umgebungstemperatur	°C	7 - 25				
Einsatzgrenzen Bei gleichen Volumendurchflüssen wie bei der Prüfung der Nennleistung unter Norm-Nennbedingungen bei Nennvolumenströmen und Solekreis ΔT 3K/ Heizkreis ΔT 5K		W4/W25 W4/W62 W20/W62 W20/W35				

Tab. 14.2 Technische Daten VWW (Fortsetzung)

15 Inbetriebnahme-Protokoll

- Füllen Sie das nachfolgende Protokollformular aus, bevor Sie die Wärmepumpe in Betrieb nehmen.
- Nehmen Sie die Wärmepumpe nur dann in Betrieb, wenn alle Punkte sinngemäß erfüllt wurden.

Checkliste Heizkreis	
Wurden bei der Planung Gebäudeteile berücksichtigt, die zu einem späteren Zeitpunkt beheizt werden sollen?	
Wurde die Leistung für die Warmwasserversorgung berücksichtigt?	
Wurden die Heizkreise der Anlage hydraulisch abgeglichen?	
Wurden Verlustdrücke durch Rohrnetzrechnung ermittelt?	
Wenn bei der Planung zu erwartende Druckverluste berechnet wurden: Wurde eine zweite Pumpe zur Überwindung der Druckverluste eingebaut?	
Wurde der Nennvolumenstrom der Wärmepumpe berücksichtigt?	
Wurde ein Schmutzfilter in den Rücklauf eingebaut?	
Wurde die Heizungsanlage mit allen in dieser Anleitung beschriebenen Sicherheitseinrichtungen versehen?	
Wurden Überlauftrichter und Abblasleitung eingebaut?	
Wurde der Heizkreis gespült, befüllt und entlüftet?	
Wurde der Heizkreis auf Dichtheit geprüft?	
Wurden die Rohre (diffusionsdicht) wärmedämmend?	
Checkliste Solekreis (nur VWS)	
Wurde die richtige Soleflüssigkeit eingefüllt?	
Wurde der Solekreis auf Dichtigkeit geprüft?	
Wurde der Solekreis ordnungsgemäß entlüftet?	
Welches Frostschutzmittel wurde eingefüllt und welche Einstellung für den Frostschutz wurde im Regler eingegeben?	
Wurde der Frostschutz (-15 °C ± 1 K) mit einem Frostschutzprüfer geprüft?	
Wurde ein Druckschalter in den Solekreis eingebaut?	
Wurde der Druckschalter an die Wärmepumpe angeschlossen?	
Wurde für den Befüllvorgang ein Schmutzfilter am soleseitigen Eingang der Wärmepumpe benutzt? Wurde der Schmutzfilter nach Beendigung wieder entfernt?	
Wurden Absperrventile in den Solekreis eingebaut?	
Wurden Strangregulierventile in den Solekreis eingebaut?	

Tab. 15.1 Inbetriebnahme-Protokoll

Wurden die Solekreise hydraulisch abgeglichen?	
Wurde der Sole-Ausgleichsbehälter installiert?	
Wurde der Solekreis auf 2 bar Druck gefüllt?	
Wurde der Sole-Ausgleichsbehälter bis zu 2/3 gefüllt?	
Wurden vor der Wärmepumpe Absperreinrichtungen installiert?	
Wurden die Solerohre dampfdiffusionsdicht wärmegeklämt?	
Wurde die Isoliermatte für die Solekreisanschlüsse an der Rückwand aufgeklebt?	
Wurden Kälterohrschellen für die Installation der Solekreisleitungen innerhalb des Gebäudes verwendet?	
Checkliste Brunnenwasserkreis (nur VWW)	
Wurde das Wasser bzw. seine Zusammensetzung untersucht?	
Wurde ein weiterer Wärmetauscher zur Entkopplung eingesetzt?	
Wurde ein Schmutzfilter am wasserseitigen Eingang der Wärmepumpe installiert?	
Wurden vor der Wärmepumpe Absperreinrichtungen installiert?	
Wurden die Rohre diffusionsdicht wärmegeklämt?	
Checkliste Elektroinstallation	
Ist bauseitig eine dreipolig abschaltende Trennvorrichtung mit mind. 3 mm Kontaktöffnung vorhanden und wurde diese entsprechend beschriftet?	
Wurden alle elektrischen Anschlüsse ordnungsgemäß und nach den vorgegebenen Elektro-Schaltplänen durchgeführt?	
Wurde der Schutzleiter ordnungsgemäß angeschlossen?	
Besitzen alle Leitungen die erforderlichen Leitungsquerschnitte?	
Wurden die erforderlichen Sicherungsautomaten entsprechend den verwendeten Leitungsquerschnitten und Verlegungsarten verwendet und beschriftet?	
Wurden alle Leitungen über Zugentlastungen fixiert?	
Wurde ein evtl. vorhandenes Rundsteuersignal vom Versorgungsbetreiber an die Wärmepumpe angeschlossen?	
Checkliste Montage	
Wurden sämtliche Verkleidungsteile montiert?	

Tab. 15.1 Inbetriebnahme-Protokoll (Fortsetzung)

16 Referenz

- Füllen Sie die folgenden Tabellen aus, um eventuell anfallende Servicearbeiten zu erleichtern.

Installation und Inbetriebnahme wurden durchgeführt von:

Erstellung Wärmequelle	
Datum:	
Firma:	
Name:	
Anschrift	
Telefon:	

Elektroinstallation	
Datum:	
Firma:	
Name:	
Anschrift	
Telefon:	

Inbetriebnahme	
Datum:	
Firma:	
Name:	
Anschrift	
Telefon:	

Planung der Wärmepumpen-Anlage	Angabe
Angaben zum Wärmebedarf	
Heizlast des Objektes	
Warmwasserversorgung	
Wurde eine zentrale Warmwasserversorgung eingesetzt?	
Wurde das Benutzerverhalten bezüglich des Warmwasserbedarfs berücksichtigt?	
Wurde bei der Planung der erhöhte Warmwasserbedarf von Whirlpools und Komfortduschen berücksichtigt?	
Verwendete Geräte in der Wärmepumpen-Anlage	Angabe
Gerätebezeichnung der installierten Wärmepumpe	
Angaben zum Warmwasserspeicher	
Typ Warmwasserspeicher	
Volumen Warmwasserspeicher	
Elektro-Zusatzheizung? Ja/Nein	
Angaben zum Raumtemperaturregler	
VR 90/Anderer/Keiner	
Angaben zur Wärmequellenanlage (WQA)	Angabe
Erdsonde (Anzahl, Bohrtiefe, Abstand der Sonden zueinander)	
Anzahl der Sonden	
Abstand der Sonden zueinander	
Bohrtiefe der Sonden	
Angaben zum Erdkollektor	Angabe
Anzahl der Solekreise	
Verlegeabstand der Rohre zueinander	
Rohrdurchmesser	
Verlegetiefe des Kollektors im Erdreich	
Länge des längsten Solekreises	

Tab. 16.1 Referenz-Checkliste

16 Referenz

Angaben für VWW	Angabe
Größe des Massenstroms, der dem Brunnen entnommen werden kann.	
Typ der Brunnenwasserpumpe	
Angaben zur Wärmenutzungsanlage (WNA)	Angabe
Wenn eine zweite Pumpe zur Überwindung der Druckverluste eingebaut wurde: Typ und Hersteller der zweiten Pumpe	
Heizlast der Fußbodenheizung	
Heizlast der Wandheizung	
Heizlast der Kombination Fußbodenheizung/Radiatoren	
Wurde eine Zirkulationsleitung installiert? (Ja/Nein)	
Inbetriebnahme der Wärmepumpen-Anlage	Angabe
Überprüfungen vor der Übergabe an den Betreiber	
Druck des Heizkreises in kaltem Zustand	
Wird die Heizung warm?	
Wird das Warmwasser im Speicher warm?	
Wurden die Grundeinstellungen am Regler vorgenommen?	
Wurde der Legionellenschutz programmiert? (Intervall und Temperatur)	
Übergabe an den Benutzer	Angabe
Wurde der Benutzer zu folgenden Punkten eingewiesen?	
Grundfunktion und Bedienung des Reglers	
Bedienung extern gesetzter Entlüfter	
Wartungsintervalle	
Übergabe der Dokumentation	Angabe
Wurde dem Benutzer die Bedienungsanleitung übergeben?	
Wurde dem Benutzer die Installationsanleitung übergeben?	
Wurden dem Benutzer sämtliche Zubehöranleitungen übergeben?	

Tab. 16.1 Referenz-Checkliste (Fortsetzung)

Anhang

Fühlerkennwerte

Externe Temperatursensoren VR 10

Temperatur (°C)	Widerstand (Ohm)
-40	87879
-35	63774
-30	46747
-25	34599
-20	25848
-15	19484
-10	14814
-5	11358
0	8778
5	6836
10	5363
15	4238
20	3372
25	2700
30	2176
35	1764
40	1439
45	1180
50	973
55	807
60	672
65	562
70	473
75	400
80	339
85	289
90	247
95	212
100	183
105	158
110	137
115	120
120	104
125	92
130	81
135	71
140	63
145	56
150	50
155	44

Tab. 1, Anhang, Fühlerkennwerte VR 10

Interne Temperatursensoren VR 11

Temperatur (°C)	Widerstand (Ohm)
-40	327344
-35	237193
-30	173657
-25	128410
-20	95862
-15	72222
-10	54892
-5	42073
0	32510
5	25316
10	19862
15	15694
20	12486
25	10000
30	8060
35	6535
40	5330
45	4372
50	3605
55	2989
60	2490
65	2084
70	1753
75	1481
80	1256
85	1070
90	916
95	786
100	678
105	586
110	509
115	443
120	387
125	339
130	298
135	263
140	232
145	206
150	183
155	163

Tab. 2, Anhang, Fühlerkennwerte VR 11

Außentemperaturfühler VRC-DCF

Temperatur (°C)	Widerstand (Ohm)
-25	2167
-20	2067
-15	1976
-10	1862
-5	1745
0	1619
5	1494
10	1387
15	1246
20	1128
25	1020
30	920
35	831
40	740

Tab. 3, Anhang, Fühlerkennwerte VRC DCF

Wärmepumpenschema VWS

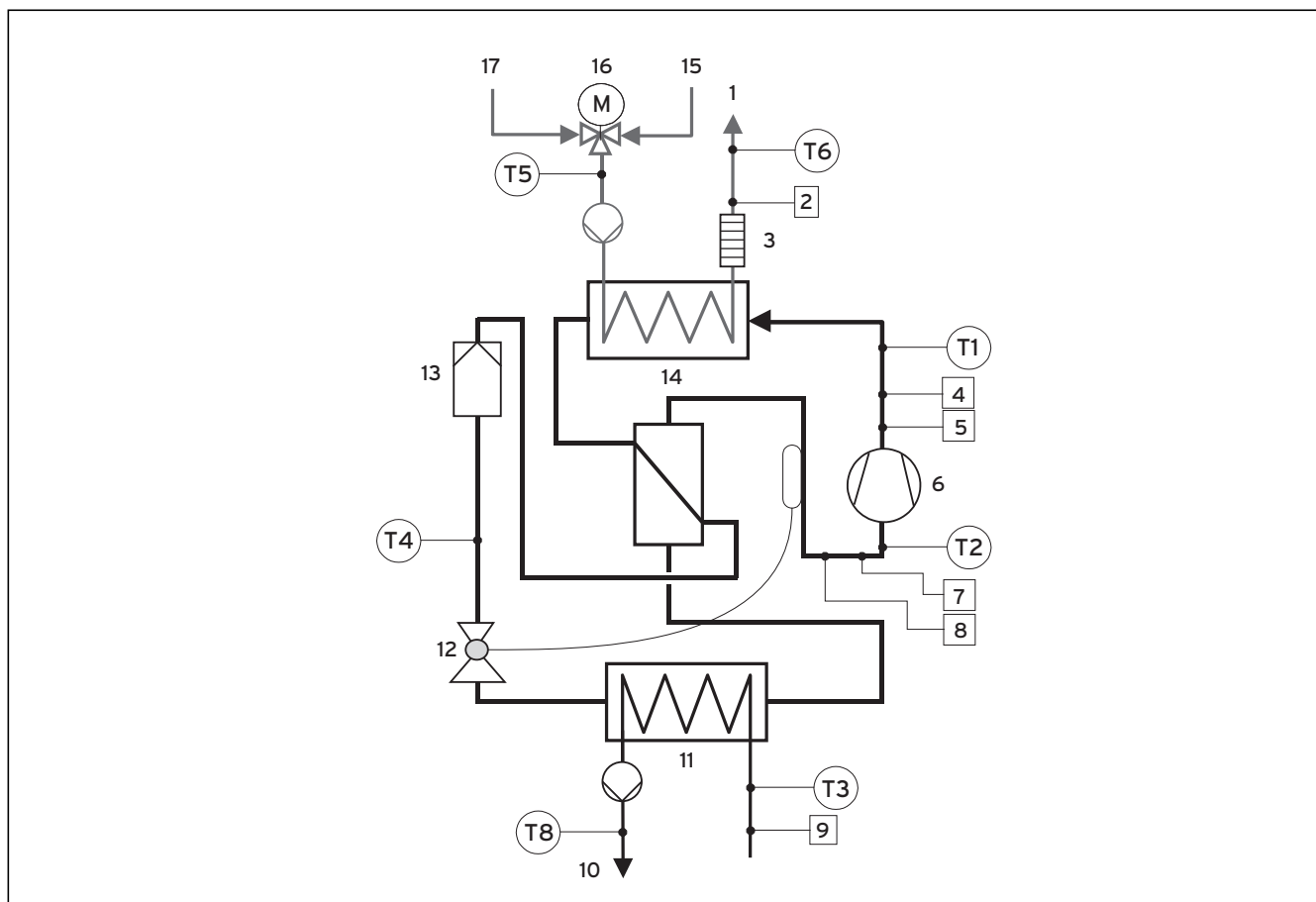


Abb. 1, Anhang, Wärmepumpenschema VWS ..1/3

Legende zu Abb. 1, Anhang

- | | |
|-------------------------|--|
| 1 Heizung Vorlauf | 10 Sole |
| 2 Drucksensor Heizkreis | 11 Verdampfer |
| 3 Elektro-Zusatzheizung | 12 Expansionsventil |
| 4 Hochdrucksensor | 13 Filtertrockner |
| 5 Hochdruckschalter | 14 Verflüssiger |
| 6 Kompressor | 15 Heizung Rücklauf |
| 7 Niederdrucksensor | 16 Umschaltventil Heizung/Speicherladung |
| 8 Niederdruckschalter | 17 Warmwasser Rücklauf |
| 9 Drucksensor Solekreis | |

Wärmepumpenschema VWW

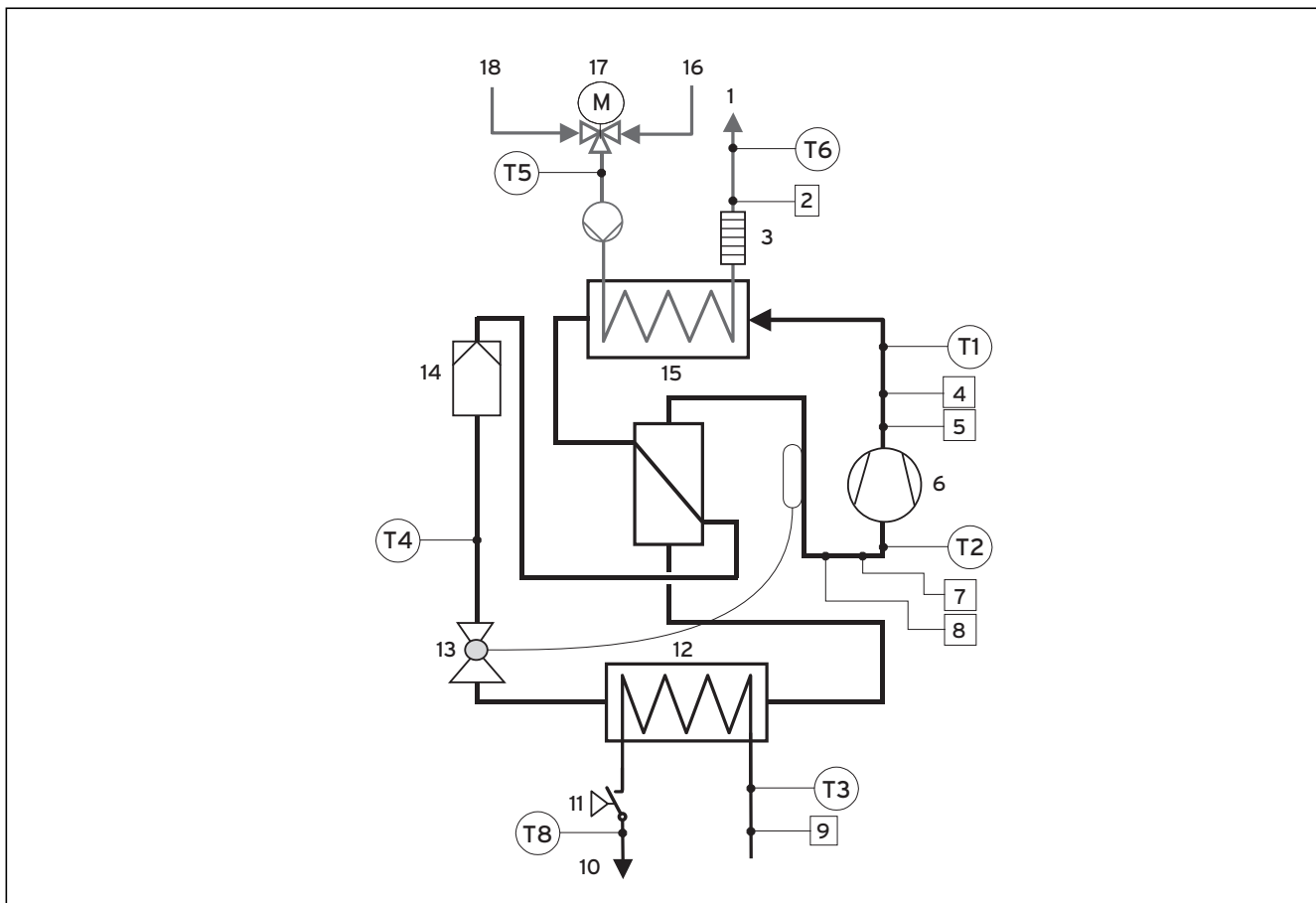


Abb. 2, Anhang, Wärmepumpenschema VWW ..1/3

Legende zu Abb. 2, Anhang

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1 Heizung Vorlauf | 11 Strömungsschalter |
| 2 Drucksensor Heizkreis | 12 Verdampfer |
| 3 Elektro-Zusatzheizung | 13 Expansionsventil |
| 4 Hochdrucksensor | 14 Filtertrockner |
| 5 Hochdruckschalter | 15 Verflüssiger |
| 6 Kompressor | 16 Heizung Rücklauf |
| 7 Niederdrucksensor | 17 Umschaltventil Heizung/Speicherladung |
| 8 Niederdruckschalter | 18 Warmwasser Rücklauf |
| 9 Drucksensor Wärmequellenkreis | |
| 10 Brunnenwasser | |

Stromlaufplan VWS

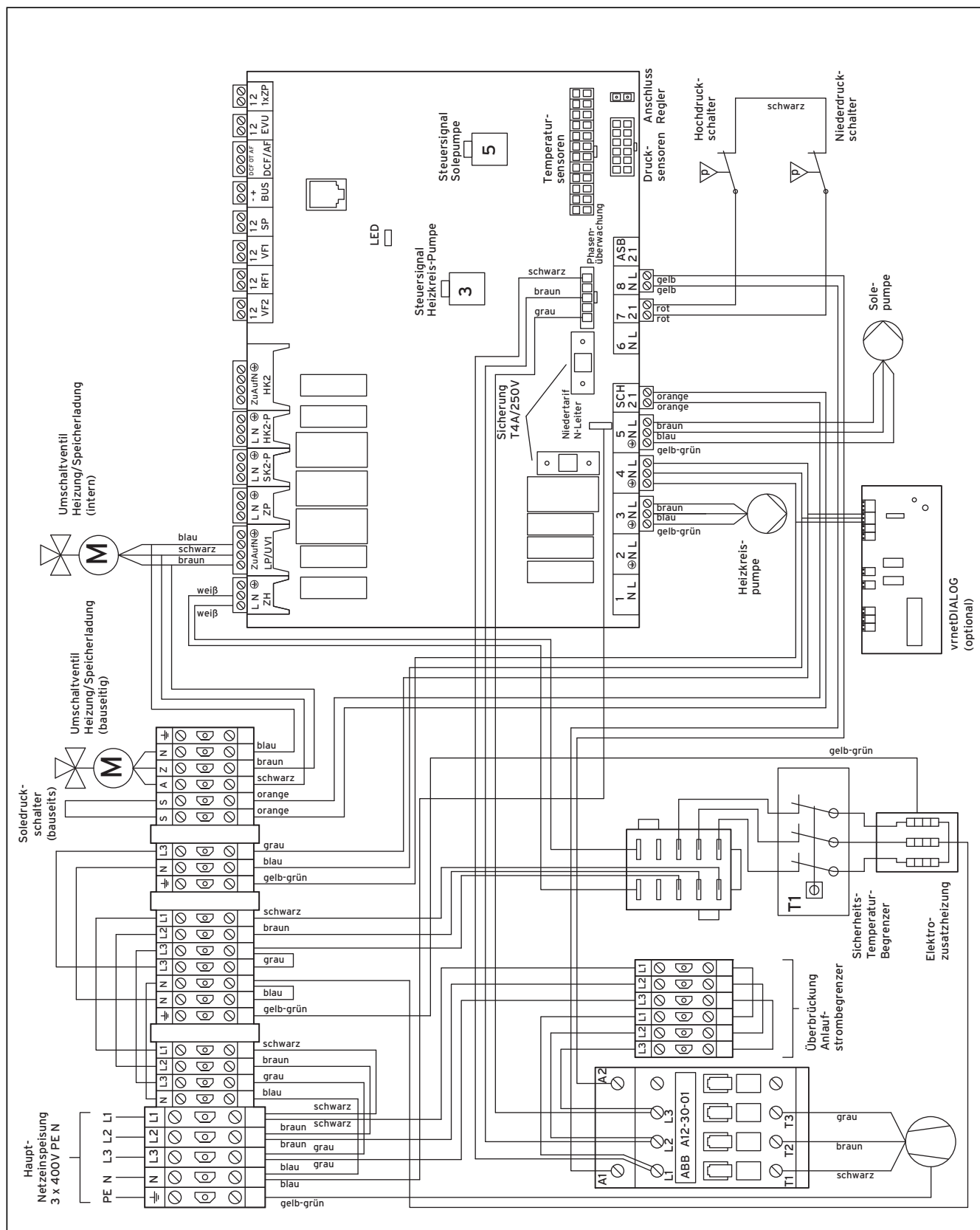


Abb. 3, Anhang, Stromlaufplan VWS ..1/3

Stromlaufplan VWW

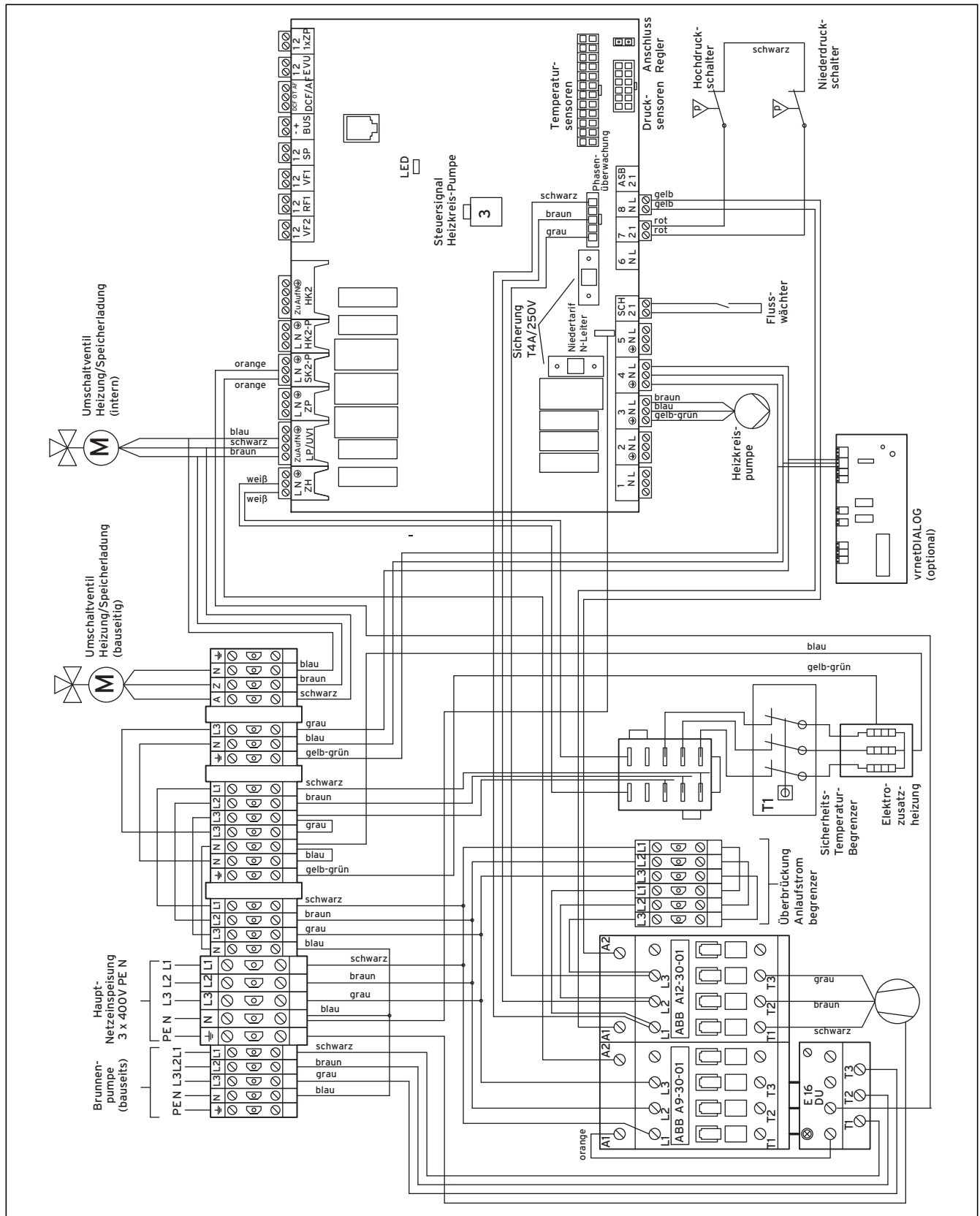


Abb. 4, Anhang, Stromlaufplan VWW ..1/3

Stichwortverzeichnis

A		H	
Abmessungen	16	Heizkurve	71
Anschlüsse	11	Heizwasser	
Anschlussverrohrung	22	Qualität	35
Aufbau	10	Zusatzstoffe	35
Aufstellraum	14	Hocheffizienzpumpen	
Ausrichten	20	Einstellung	77
Außentemperatur Abschaltgrenze	71		
B		I	
Baugruppen	12	Informationen	
Brunnenwasserqualität	14	Betriebsdaten	83
		Fehlerspeicher	83
		Software-Version	83
C		Installationsabstände	17
CE-Kennzeichnung	4	Installationsassistent	
		Einfrierschutz	87
D		Hydraulikplan	85
Diagnose		Komponenten	87
Heizkreis	82	Speichertyp	86
Kältekreis	80, 81	Sprachauswahl	85
Wärmepumpenkreis	81	Zusatzheizung	86
Wärmequelle	81	Installationsvoraussetzungen	14
		J	
F		Jenaqua	34
Fachhandwerkerebene	69		
Fehlerabschaltung		L	
Rücksetzen	84	Lieferumfang	18
Fernox	34		
Frostschutz		M	
Heizung	65	Masszeichnung	16
Notfunktion	63	Maximalthermostat	48, 49
Warmwasserspeicher	63		
Funktionsbeschreibung	10	N	
		Netzeinspeisung	44
G			
Grundwasserqualität	14		

P

Parameter	
Estrichtrocknung	74
Heizungsanlage	70
HK2	70
Legionellenschutz	75
Pufferspeicher	72
Pumpensteuerung	76
VR 60	72
VR 90	73
Zusatzheizung	74

S

Sentinel	34
Sicherheitshinweise	6
Sole-Ausgleichsbehälter	31
Soledruckschalter	48, 49

T

Transport	19
Transportsicherung	19
Typenschild	9

V

Verwendete Symbole	4
--------------------------	---

W

Wasserhärte	
AT	35
CH	35
DE	34
Werkseinstellung	
Rücksetzen	68

Z

Zubehöre	13
Zusatzfunktionen	63



Web: www.unidomo.de

Telefon: 04621- 30 60 89 0

Mail: info@unidomo.com

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8:00-17:00 Uhr

VIESSMANN



 **Vaillant**

WOLF

 **JUNKERS**  **BOSCH**

 **remeha**

 **DAIKIN**

ROTEX
a member of DAIKIN group



-  Individuelle Beratung
-  Kostenloser Versand
-  Hochwertige Produkte

-  Komplettpakete
-  Über 15 Jahre Erfahrung
-  Markenhersteller

Vaillant GmbH

Riedstrasse 12 ■ Postfach 86 ■ CH-8953 Dietikon 1

Tel. 044 744 29 29 ■ Fax 044 744 29 28 ■ Kundendienst Tel. 044 744 29 29

Techn. Vertriebssupport Tel. 044 744 29 19 ■ info@vaillant.ch ■ www.vaillant.ch

Vaillant Group Austria GmbH

Forchheimergasse 7 ■ A-1230 Wien ■ Telefon 05/7050-0

Telefax 05/7050-1199 ■ www.vaillant.at ■ info@vaillant.at

Vaillant GmbH

Berghauser Str. 40 ■ 42859 Remscheid ■ Telefon 0 21 91/18-0

Telefax 0 21 91/18-28 10 ■ www.vaillant.de ■ info@vaillant.de